

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Einzelnr. Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Balgutierrez) 24.

Rumänische Unduldsamkeit.

Der bischöfliche Vikar Bazul Mangra, der einst Wortführer der ungarländischen rumänischen Nationalisten gewesen, ist jetzt als Reichstagsabgeordneter Mitglied der Regierungspartei. Darob erfreut er sich längst schon des intensivsten Hasses aller rumänischen Chauvinisten, sowohl hier zuhause, als drüben im Königreich Rumänien. Gestern kam nun dieser Haß in den Straßen Bukarests in brutaler Weise zum Durchbruch, indem ein Haufen erregter Studenten über Herrn Mangra herfiel und ihn thätlich insultierte. Der Fall ist empörend und läßt die Kultur der Bukarester Studenten nicht gerade in freundlichem Lichte erscheinen.

Wir fühlen uns in keiner Weise berufen, Richter in dem Streite zwischen den gemäßigten und den nationalistischen Rumänen zu sein. Trotzdem wir allüberall den übertriebenen Nationalismus und seine Unduldsamkeit bekämpfen, so anerkennen wir doch sein Recht auf freie Meinungsäußerung. Daß sich derselbe aber in Bukarest in Faustschlägen und Stockhieben austobt, ist wirklich charakteristisch für das jegige Getriebe des Nationalismus in Rumänien. Denn für diese Brutalitäten tragen nicht nur jene tapferen Studenten die Verantwortung, die in ihrer Heldenhaftigkeit in ganzen Haufen über einen wehrlosen Einzelnen herfielen, sondern noch ganz andere, viel gewichtigere Elemente.

So vor Allem die Bukarester Akademie der Wissenschaften. Bisher hat diese Körperschaft in vollkommen stiller Zurückgezogenheit ihr Dasein gefristet, von dem außer ihren eigenen Mitgliedern wohl kaum noch Jemand Kenntnis hatte. Nun aber ist diese Akademie der Wissenschaften in das allgerollte Licht gerückt, aber nicht etwa in Folge irgendeiner gewaltigen kulturellen oder gelehrten Leistung, sondern mit Hilfe eines so viel leichter zu veranfaltenden politischen Skandals. Herr Mangra ist

Mitglied dieser Akademie und hat als solches sich erlaubt, gestern in einer Sitzung derselben zu erscheinen, trotzdem er, gegen allen Brauch, zu derselben nicht geladen war. Die Herren Bukarester Akademiker, die ganz offenbar ihre Kollegen nicht nach ihren wissenschaftlichen Leistungen, sondern nach ihrer politischen Ueberzeugung einschätzen, thaten ihr Möglichstes, um Herrn Mangra von der Teilnahme an der Sitzung abzuhalten, und als ihnen dies nicht gelang, rückten sie im Sitzungssaal von Herrn Mangra, wie von einem räudigen Schafe, ab, demonstrierten mit ihrer Verachtung für ihn und gaben damit den auf der Straße harrenden Studenten das deutliche Signal für die Insultierung des so boykottierten nichtnationalistischen Rumänen.

Wir müssen allerdings gestehen, daß wir das Vorgehen des Herrn Mangra weder für taktvoll, noch für klug halten. Wenn es auch sein gutes Recht sein mag die Sitzungen jener Akademie zu besuchen, deren Mitglied er ist, so legt ihm das doch nicht die Verpflichtung auf, dieses Recht um jeden Preis auszuüben. Wenn nun alle übrigen Mitglieder dieser Akademie die Solidarität mit ihm verleugneten, wäre es doch vernünftiger gewesen, auf die Ausübung dieses Rechtes diesmal zu verzichten. Ganz abgesehen davon, daß schon die primitivste Klugheit dies geboten hätte. Denn Herr Mangra strebt doch als Mitglied der Regierungspartei ebenso wie sein politischer Führer Graf Stephan Tisa nach Möglichkeit eine Veröhnung mit den nationalistischen Rumänen an. Bei der Spannung, die aber jetzt in Bukarest herrscht, hätte er doch wissen müssen, daß sein Erscheinen in der Sitzung der Akademie unter den Verhältnissen, die er gestern dort vorgefunden hat, diese Spannung nur noch steigern und damit die Aussicht auf eine Veröhnung nur verschlechtern könnte.

Welches Urtheil man aber immer auch über das Erscheinen des Abgeordneten Mangra fällt, ist damit das büßliche Benehmen der Bukarester

Studenten und der ihrer würdigen Akademiemitglieder in keinerlei Weise entschuldigt. Das, was sich gestern in Bukarest zugetragen, ist nicht nur eine flagrante Verletzung des Gastrechtes, das Kulturnationen einander schuldig sind, sondern wirft auch ein grelles Streiflicht auf jene Agitation, die in Bukarest nicht nur gegen Ungarn, sondern gegen die ganze österreichisch-ungarische Monarchie betrieben wird. Jetzt zeigt es sich mit voller Klarheit, daß diese Agitation nicht nur die Sache der Jugend, der Straße und gewisser nicht verantwortlicher Politiker ist, sondern daß in dieser Agitation eine ganz planmäßige Verhetzung der beiden bisher freundschaftlich verbündeten Staaten liegt, und dazu noch eine Verhetzung, die bis in die kompetentesten Stellen hineingetragen wird.

Denn trotzdem Herr Mangra als bischöflicher Vikar nicht nur zur höheren ungarländischen rumänischen Geistlichkeit gehört, sondern auch ungarischer Reichstagsabgeordneter ist, kam bisher keinerlei Kunde aus Bukarest, daß man dort für die ihm auf offener Straße zugefügte Insultie von offizieller Seite irgend ein Wort der Entschuldigung gefunden hätte. Wohl aber wird in der ganzen dortigen Presse und Gesellschaft und sogar auch offiziös das Vorgehen der Studenten gebilligt, so daß man fast den Eindruck gewinnt, als ob die Polizei nicht aus Zufall, sondern ganz absichtlich von der ganzen gestrigen Demonstration keine Kenntnis genommen hat.

In jüngster Zeit sind aus Bukarest allerlei Berichte in die ausländische Presse lanciert worden, daß die kühle Haltung Rumäniens gegen die österreichisch-ungarische Monarchie auf die ungarländische rumänische Frage zurückzuführen sei, und daß an eine Aenderung der Stimmung in Bukarest nicht zu denken sei, ehe die Wünsche unserer Rumänen voll befriedigt sein werden. Wir wollen hier nicht davon sprechen, daß eine solche Einmischung Bukarests in unsere internen Angelegenheiten absolut unstatthaft

Nationaltheater.

„Die Kronprätendenten.“ Historisches Schauspiel in fünf Akten von Henrik Ibsen.

Das große Lebenswerk Henrik Ibsen's ist dem künstlerischen Empfinden der Allgemeinheit allmählig wieder ferner gerückt. Jahrzehnte hatte der Kampf gedauert, in welchem dieser Seher und Richter des ethischen Gewissens der modernen Menschheit die hohen stillen und künstlerischen Werte seines Schaffens durchgesetzt hatte. Eine schonungslose Analyse hatte eine Fülle harter, peiniger Fragen aufgerollt, ohne sie zu beantworten. Alle die qualvollen Zweifel der eigenen Seele, der Dichter hat sie in tausend Gemüthern versenkt. Diese Divisektion der menschlichen Psyche mußte erst den Widerspruch der sich Behrenden wecken, dann folgte ein immer tieferes Verstehen, und schließlich eine Periode tiefinnerlicher intellektueller und seelischer Ergriffenheit und zugleich der rückhaltlosen künstlerischen Bewunderung. Ibsen hatte sein Kunstwerk, und damit das dramatische Kunstwerk seiner Zeit zur Vollendung gebracht. Aber jede Vollendung bedeutet zugleich ein Ende. Die Probleme Ibsen's mußten ihre Schärfe, ihre beunruhigende Kraft in dem Maße verlieren, als mit der zunehmenden Erkenntnis der aufgerollten, bloßgelegten Krankheitsbilder diese zugleich auch ihre Schrecken zu verlieren, die Grundlage ethischer Anschauung, auf der sie ruhten, allmählig zu verwittern begann. Es ist schmerzlich, aber unleugbar: wir sind von Henrik Ibsen und seinem Kunstwerk abgerückt.

Das Nationaltheater hatte es auch in diesem Falle verabsäumt, den richtigen Zeitpunkt wahrzunehmen. Man war in den Kampf, den der nordische Lügenzerstörer entfacht hatte, nur flüchtig, ohne Ueberzeugung oder mit stumpfen Waffen eingetreten. Belagerte sein künstlerisches Gewissen mit Schulden, die zum Theil wohl verzehrt sind, und will nun eine tilgen, die nie eine war. Das Nationaltheater hat heute das historische Schauspiel „Die Kronprätendenten“ zur Aufführung gebracht. Ein Frühwerk, das fast durchwegs außerhalb jenes künstlerischen Kreises steht, der die eigentliche, die literarhistorische dramatische Bedeutung Henrik Ibsen's umfaßt. Es ist, als ob die königliche Oper, die mit einer vornehmen Geste ihrer Unzulänglichkeit an der Ehrenpflicht der Aufführung des „Barfaisal“ vorübergegangen war, sich nun entschloße, den endgiltig veräußerten — „Kienzi“ zu einem kurzen Repräsentationsdasein zu galvanisieren. Auch künstlerische Pflichten haben ihre Distanz.

Aus der Zeit lebendigster Ibsen-Bewunderung stammt ein Urtheil Bultaupt's, der in den „Kronprätendenten“ eines der größten Meisterwerke aller dramatischen Kunst erkannte. Diesem Urtheil kann man wohl nicht beipflichten. Bevor Ibsen zu seiner ureigensten Stärke vorgebrungen war, stand er — schon durch die erste intime Annäherung zum Theater — in seinem Schaffen ebenso unter dem Einfluß Scribde's wie Shakespeare's, und die immerhin beachtenswerthe Frucht dieser künstlerischen Beeinflussung ist die in ihrer Anlage, in einzelnen ihrer Charaktere, in den Kulminationspunkten dramatischer Kraft wohl Shakespeare'sche Dichtung „Die Kronprätendenten“.

Aber es ist ebenso wenig Pietätslosigkeit, um die Gestalt des nach dem Hofemitteltum des dritten Richard entworfenen Bischof Nicolas die Richter von Scribde's Intriguantentechnik zittern zu sehen.

Zu der ungeheueren einheitlichen Konzentrität, der knappen Bedeutungsfülle der Meisterwerke Ibsen's stehen „Die Kronprätendenten“ schon durch die dreigeteilte Handlung, den Mangel an Einheit von Zeit und Ort, die vielen, schleimblütigen Weitschweifigkeiten in scharfem Gegensatz. Von den Aktionen, die in dem Schauspiel Ibsen's mehr gekittet als gefügt erscheinen, ist jene, die sich um die Person des Königs Hakon verdichtet, die dramatisch ärmste. Hakon besitzt eine einzige dramatische Tugend: er glaubt an sich und seine Sendung. Eine sonnenhell beleuchtete Repräsentationsfigur, der keine andere Aufgabe zufällt, als da zu sein. Er übt keine That, die in uns den Glauben an sein Königthum erhärten würde; wir glauben an ihn, weil sein Königthum den Pulsschlag seines innersten Wesens zu bilden scheint, und weil ihm schließlich doch der Sieg zufällt. Aber er spricht in einer späten, in die Mitte des Dramas vorgehobenen Szene mit seinem Widersacher Skule ein schönes Wort. Fast hingeworfen, wie ein Aperçu. Und doch ist es die Ape des Dramas. Hakon will das zerklüftete Norwegervolk vereinen, Land und Reich zu einer Nation gestalten; das ist sein Königsgedanke, sein Königsberuf. Und weil Karl Skule diesen Gedanken nicht fassen kann, ihn erst in der Stunde der Gefahr stiehlt, geht er an der Tragödie seines zweifelnden Ehrgeizes zugrunde.

Die heutige Nummer umfaßt 30 Seiten.

ist, und wollen für den Moment auch nicht untersuchen, ob bei der Verheißung zwischen Rumänien und Oesterreich-Ungarn nicht auch noch ganz andere Mächte ihre Hand im Spiele haben. Wohl aber ist es sicher, daß solche Vorgänge, wie der gestrige, das gute Einvernehmen zwischen Ungarn und Rumänien eher zu stören als zu fördern geeignet sind. Denn wenn jene Stimmung für eine Versöhnung mit den Rumänen, die vor noch nicht langer Zeit bei uns fast in allen politischen Lagern vorhanden war, auch noch nicht gänzlich geschwunden ist, so ist sie doch entschieden im Abflauen und wird durch die Brutalitäten der Bukarester Nationalisten gewiß noch mehr gedämpft werden.

Die Lage.

Die Verwaltungsreform. — Die Affaire des Ministerpräsidenten. — Der angebliche Rücktritt des Kriegsministers. — Die Instruktion Mangra's.

Auf Grund von authentischer Seite erhaltenen Informationen konstatieren wir, daß die in Umlauf gesehene Nachrichten über die angeblich demnächst zu unterbreitenden Gesetzentwürfe über die Verstaatlichung der Verwaltung unzutreffend sind. Die Regierung hat die Vorarbeiten für diese wichtigen Vorlagen noch nicht beendet; die Vorlagen sind in allen ihren Einzelheiten noch nicht festgestellt und haben noch nicht alle Retorten passiert, welche die Unterbreitung vor das Parlament ermöglichen würden. Die Regierung gedenkt wohl diese wichtige Reform noch während der Sommercampagne des Parlaments zu unterbreiten, die Erledigung aber ist unter allen Umständen der Herbstsession vorbehalten.

In den politischen Klubs gab es übrigens heute zwei Affären, welche lebhaft erörtert wurden. Die eine ist die Affaire des Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza mit Stephan Rakovsky, die andere die Instruktion des Abgeordneten Bazul Mangra in Bukarest. Ueber den Stand der ersteren Affaire entbehren selbst in der Regel eingeweihte Persönlichkeiten bestimmte Informationen. Diesmal bewahren die beiderseitigen Kartellträger die strengste Diskretion, woraus schon an und für sich hervorgeht, daß es sich hier um eine überaus komplizierte Affaire handelt. Im Klub der Nationalen Arbeitspartei machte man auch heute kein Hehl daraus, daß man es dem Ministerpräsidenten geradezu verüble, daß er sich in eine solche Affaire hineindrängen ließ, wo er ja die Tendenz seiner politischen Gegner kennt, ihm selbst auf einem solchen Gebiet Schwierigkeiten zu bereiten, wo seine Intaktheit außer allem Zweifel steht. Der Opposition kommt es allerdings gelegen, daß der Ministerpräsident sich verlocken ließ, seinen politischen Gegnern in die Falle zu gehen. Die Opposition hat schon vor einigen Monaten in verschiedenen Erklärungen angedeutet, daß man den Ministerpräsidenten

bei der ersten besten Gelegenheit persönlich angreifen werde. Die Tendenz, mit welcher man jetzt unter Mitwirkung verschiedener Politiker, welche der Gelegenheit selbst vollständig fernstehen, die aber die Karten hinter den Coulissen mischen, die mit Stephan Rakovsky aufgetauchte Angelegenheit in ein Fahrwasser treiben will, wo die staatsrechtliche Stellung des Ministerpräsidenten in Kollision geräth, läßt sehr deutlich durchblicken, daß hier eine Heße vorbereitet wird, die an die Campagne sehr lebhaft erinnert, die feinerzeit gegen Baron Banffy geführt wurde.

In Betreff der Affaire Mangra wandten wir uns direkt an den Grafen Tisza um Aufklärung darüber, ob irgendwelche Schritte unternommen wurden, damit dem beleidigten Mitgliede des ungarischen Reichstags eine Satisfaktion ertheilt werde. Graf Tisza gab hierauf unserem Mitarbeiter die folgende Antwort:

— Es ist wohl selbstverständlich, daß man bei einer solch heiklen Angelegenheit vorerst die authentischen Berichte maßgebender und objektiver Faktoren abwarten muß, ehe ein weiterer Schritt unternommen wird. Bis zur Stunde ist ein solcher Bericht, der übrigens einverlangt wurde, nicht eingetroffen.

Gerüchte über den Rücktritt des Kriegsministers.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Die mit Armeekreisen in enger Verbindung stehende „Danzger'sche Armeezeitung“ brachte heute an der Spitze ihres Blattes die folgende mysteriöse Meldung: „Während Kriegsminister Krobotin das Heer in den Delegationen vertritt, gilt er hier als bereits verbrauchte Kraft und man nennt bereits seinen Nachfolger, der ein feudaler Kavaliere ist.“

Diese Mittheilung hat in hiesigen politischen Kreisen lebhaftes Aufsehen hervorgerufen, und obwohl an allen maßgebenden Stellen erklärt wurde, daß für einen Wechsel in der Leitung des Kriegsministeriums keine positiven Anhaltspunkte vorliegen, hat man die Nachricht der „Danzger'schen Armeezeitung“ doch nicht dementirt. Spät Nachts wird uns diesbezüglich aus Wien telegraphirt: Das „Neue Wiener Journal“ wird in seiner morgigen Nummer die folgende Meldung veröffentlichen:

— Die Nachrichten von der Demission des Kriegsministers Krobotin scheinen sich zu bestätigen. Als sein Nachfolger wird General Graf Karl Huhn genannt. Die Ernennung des FML. Krobotin zum Kriegsminister nach dem Rücktritt Luffenberg's erfolgte schon damals nur als ein Expediens, weil er damals der älteste Sektionschef im Kriegsministerium war. Jedenfalls galt seine Ministeriatschaft nur als ein Provisorium. Als die eigentliche Ursache seines Rücktritts aber gilt die Thatsache, daß es dem Kriegsminister Krobotin nicht gelungen war, die Regelung der Offiziersbezüge durchzusetzen. Die Verschlebung dieser Angelegenheit hat namentlich den Thronfolger unangenehm berührt. Die Rede, welche in der ungarischen

Delegation Ministerpräsident Graf Tisza über diese Frage gehalten hat, soll beim Erzherzog Franz Ferdinand Mißfallen erregt haben. Der Rücktritt Krobotin's soll Ende Mai oder Anfangs Juni erfolgen.

Dieser Meldung haben wir nur hinzuzufügen, daß man in hiesigen politischen Kreisen diese Darstellung als eine unrichtige hinstellt und die ganze Nachricht sehr stark anzweifelt.

Von anderer Seite wird aus Wien, wohin wir uns spät Nachts um Mittheilungen wandten, erklärt, daß man im Kriegsministerium die Meldung der „Danzger'schen Armeezeitung“ kurz und bündig als Unfug bezeichnet hat.

Von einem hervorragenden ungarischen Delegirten des Magnatenhauses geht uns mit Bezug auf die Kombination des Grafen Karl Huhn die folgende Mittheilung zu: Der Name des Grafen Karl Huhn wird als unwürdiger auf den Posten des Kriegsministers in Militärkreisen schon seit längerer Zeit genannt. Soweit wir aber wissen, dürfte der Wechsel in der Leitung des Kriegsministeriums, wenn sich dieser überhaupt vollziehen sollte, in einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Jetzt ist dieser Wechsel nicht zu gewärtigen.

Instruktion Bazul Mangra's in Bukarest.

Ein Attentat der rumänischen Ultras.

Der Nagypáradar bischöfliche Vikar und ungarische Reichstagsabgeordnete Bazul Mangra wurde gestern in Bukarest von rumänischen Studenten, die der „Kulturliga“ angehören, auf offener Straße auf die brutale Weise infultirt. Bazul Mangra ist ein 64jähriger, gebrechlicher Greis und gehört der Nationalen Arbeitspartei an. In seiner Jugend war auch er Anhänger der extremen Nationalitätenpolitik, allein in den letzten Jahren häutete er sich zum Führer der gemäßigten Rumänen Ungarns. Aus diesem Grunde ist er den rumänischen Ultras verhaßt, und eine Folge dieses maßlosen Hasses ist das verdammenwerthe Attentat, das gegen ihn verübt worden ist. Ueber den Vorfall wurde — wie verlautet — dem Minister des Aeußern Grafen Berchtold und dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza amtlich Bericht erstattet. Die Demonstrationen gegen Mangra haben sich übrigens heute wiederholt. — Ueber den beklagenswerthen Fall liegen uns folgende Details vor:

Bazul Mangra, der Mitglied der Rumänischen Akademie der Wissenschaften ist, war nach Bukarest gekommen, um an einer Sitzung derselben theilzunehmen. Er hatte zwar keine ausdrückliche Einladung zu dieser Sitzung erhalten, allein als Mitglied der Akademie stand ihm das Recht zu, an der Sitzung theilzunehmen. Auf die Nachricht hin, daß Mangra in der Akademie erscheinen werde, entfa-

Das Drama schiebt sich mühselig, wie mit schweren, zögernden Bauernschritten vorwärts. Hakon ist nach seinem Vater König von Norwegen. Aber auch Andere erheben Anspruch auf den Thron; kleine Gegner und ein Großer, der Jarl Skule, der bisher sein Vormund gewesen. Seine Mutter bekräftigt durch die Feuerprobe die Legitimität seiner Abkunft, der Thron wählt ihn zum König. Hakon bestiegt — außerhalb der Handlung — seine kleinen Widersacher und will sich mit Skule versöhnen. Er erhebt dessen Tochter zur Königin, macht ihn zum Herzog und überläßt ihm das halbe Reich. Aber dem Ehrgeiz Skule's genügt dies nicht, er begehrt den vollen Glanz der Krone. Hinter Skule steht, als ein Lucifer, der ihm das Land der Verheißung zeigt, der Bischof Nicolas. Ein fiescher Greis, den Feigheit und Entmantheit nie zur Liebe, nur zum Haß gelangen ließen. Da er nicht der Größte werden konnte, ist es sein einziges Streben, nie einen Größeren sein zu lassen. Darum darf in Norwegen nicht Frieden herrschen. Er träufelt Skule wieder das Gift des Zweifels in die eheliche Seele. Hakon ist nicht der echte Königssohn. Das Königskind ist auf seinen Befehl in der Wiege vertauscht worden. Täglich erwartet er den Brief des nach England geflüchteten Priesters, der unter dem Beichtstiegel gestehen soll, ob er die geheißene That auch vollbracht habe. Von diesem Briefe will Skule sein Handeln bestimmen lassen. Damit schließt die Exposition des Dramas, zu der der Dichter zwei volle Akte benötigt.

Aber noch immer wird der entscheidende Zusammenstoß verzögert. In das Schauspiel schiebt sich,

den ganzen dritten Akt füllend, die Tragödie des Bischofs, eine schauerliche, fast schon groteske Tragödie des Leidens. Noch eine Stunde ist dem Bischof zu leben vergönnt. Vergebens fleischt er mit dem Arzt, vergebens läßt er seine Bursche Bußgebete heulen. Da bringt ihm die Mutter Hakon's — ein Zug von Ibsen's mystischer Andeutbarkeit, die überall in dem Drama aufzuckt — den Brief, der über das Schicksal Norwegens entscheiden soll. Ist Hakon der rechtmäßige Sohn seines Vaters, so wird ihm Skule hulbig; erfährt Hakon die gefürchtete Wahrheit, ist er der Mann, auf die Krone zu verzichten. In jedem Fall wird Friede in Norwegen. Bischof Nicolas sieht seine Saat des Hasses gefährdet. So spielt er denn, seinem Schwure gemäß, den Brief in die Hand Skule's — als eine Liste seiner Feinde — und veranlaßt ihn doch, das Dokument über Leben und Tod selbst zu verbrennen. Die Frage bleibt offen; der Bischof stirbt mit einem teuflischen Hoh-lachen.

Die Königin gebiert Hakon einen Sohn, einen Erben des Thrones. Skule sieht alle Hoffnung gefährdet, nun entschließt er sich endlich zur offenen Empörung. Er läßt sich zum König krönen und schlägt Hakon in blutiger Schlacht. Aber es glaubt Niemand an die Echtheit seines Königthums, wie er selbst den Zweifel an seine Sendung hegt. Der Königsgedanke Hakon's, den er usurpirt, findet bei seinen Getreuesten taube Ohren. Inbrünstig fleht er nach einem Menschen, der an ihn glaubt, damit er selbst an sich glauben könne. Und er erscheint. Eine leidvolle Frau führt ihm einen Jüngling zu. Es ist die Geliebte seiner Jugend, es ist sein Sohn.

Glühenden Auges vernimmt der Jüngling die Weissagung von der großen, einigen Nation. Ja, das ist der echte Königsgedanke, für den er sterben will. Aber der Gedanke ist gestohlen, und die Lüge kann nimmer zum Siege führen. Das Opfer ist vergebens. Skule und sein Sohn fallen, den Königsgedanken wird Hakon zur That werden lassen.

Ein gigantischer, verbildeter Torso. Ohne Einheitlichkeit des Gedankens, ohne die leuchtende Klarheit, die am Schlusse das vornehmste Seelen-drama Ibsen's erhellend überfluthet, ohne die technische Kunst, welche Ibsen in vielen seiner Werke als Virtuosen einer fast mathematischen Bühnenkonstruktion erscheinen läßt. Ueberall etwas Dunkles, Fragendes, Zweifelnbes, Dämmeriges, Schleier der Melancholie, Nebel mystischer Grübelns, das heimliche Behagen an dem Räthselhaft-Wunderbaren — die Urkeime jener seltsamen Kräfte, die sich erst später zu voller traugiger Archideenpracht entfalten sollten. Aber auch hier schon die Blitze scharfer, schneidigen Geistes, eine hochauftrauende, seelenpeitschende Leidenschaftlichkeit, edle, poetische Symbolismen, in den feinen Skizzen vornehmener, hingebungsreicher, entsagungs-voller, hellseherischer, leidumdämmeter Frauen die Andeutungen der gewaltigen, genialen Charakterisierungs-kunst, aus der Ibsen zum größten Menschen-gestalter des modernen Theaters erwuchs.

Die Aufführung der Novität mußte dem Kenner der Dichtung vielfache Enttäuschung bereiten. Mit Ausnahme des Bischofs Nicolas des Herrn Gál, dessen geistvoll-ägende Boshaftigkeit und pathologische Sinnfälligkeit der Künstler zu einem Meisterstück phantasiestarker Darstellungskunst zu fassen ver-

die Akademiker ein hervorragendes Mitglied, Dr. J. Strati, zu Mangra, der ihn zu überreden trachtete, an der Sitzung nicht teilzunehmen, da es nicht ausgeschlossen sei, daß die Akademiker gegen ihn Stellung nehmen werden. Mangra ließ sich dadurch nicht abhalten, zur Sitzung zu erscheinen. Die Akademiker demonstrierten gegen ihn, indem sie, als er in einer Dank Platz nahm, sich alle erhoben und auf der anderen Seite Platz nahmen. Angesichts dieser Stimmung verließ Mangra die Sitzung noch vor ihrem Schlusse.

Er hatte seinen Wagen noch garnicht erreicht, als ein Haufen von Studenten ihn überfiel. „Gund, Du hast Deine drei Millionen Brüder verrathen!“ halte es ihm von allen Seiten entgegen, und einer der Studenten stürzte sich mit geballter Faust auf ihn und schlug ihn mit voller Wucht auf den Kopf. „Zur Hilfe, man tödtet mich!“ rief der Insultierte. Nummehr sprangen auch die übrigen Studenten hinzu, beschimpften und mißhandelten ihn in brutalster Weise. Die Keilerei dauerte etwa zehn Minuten. Nur mit großer Mühe konnte Mangra einen Wagen erreichen. Nachdem Mangra sich aus der Sitzung entfernt hatte, beantragte Professor Jorga, der Führer der „Kulturliga“, die Einberufung einer außerordentlichen Akademiersitzung, in der er einen Vortrag über die Verräther der rumänischen Nation halten will. Die Nachricht von dem Attentat verbreitete sich mit Windeseile in der Stadt. Mangra aber fuhr schnurstracks zu dem rumänischen Ministerpräsidenten Bratiannu, wurde jedoch nicht empfangen.

Bazul Mangra äußerte sich einem Journalisten gegenüber folgendermaßen über seine Beschimpfung: „Es ist wohl wahr, daß ich keine ausdrückliche Einladung zu der gestrigen Sitzung der Akademie erhalten habe, allein die Statuten verfügen, daß die Mitglieder nur in dem Falle ferne bleiben dürfen, wenn sie durch Krankheit oder andere Umstände am Erscheinen verhindert sind. Ich erschien übrigens auch deshalb, weil ich mich für einen ebenso guten Rumänen halte, wie wer immer. Es leuchtet mir nicht ein, was die Bukarester Akademie, deren Mitgliedschaft ich durch meine kirchengeschichtlichen Werke erlangt habe, mit der siebenbürgischen Nationalitätenpolitik zu thun hat. Ich werde die Sitzungen der Akademie auch in Zukunft besuchen und wenn man mich apostrophirt, auch antworten. Die Insulte, der die mir zugefügt worden ist, berührt auch meine Anhänger. Ich werde nicht als ungarischer Reichstagsabgeordneter auf das Geschehene reflektieren, sondern als Rumäne und als Mitglied der Bukarester Akademie.“

Der Vizepräsident der Bukarester Akademie Dr. J. Strati erklärte, daß Mangra keine Einladung zur Sitzung erhalten habe. Seine Stellungnahme in der ungarischen Nationalitätenpolitik habe die nationalen Gefühle der Rumänen tief verletzt, und deshalb betrachte und behandle man ihn als einen Verräther.

mochte, stand kaum eine Gestalt auf der Bühne, die der mitschaffenden Einbildungskraft des Lesers des Dramas nicht gar Vieles schuldig geblieben wäre. Dem Skule ließ Herr Bafó Wesen und Gehaben eines mürrischen Malkontenten des ungarischen Historienstückes. Das war nicht der Mann, der an seinem Grübeln und Zweifeln die Energie des Handlung verliert. Umso überzeugender gelang dem Künstler die Szene der Begegnung mit dem Sohne. Es war ein prächtiges Auftrauschen der innigen, beglückenden Vaterliebe und stolzer Hoffnungsfreudigkeit. Das thatenarme Sonnenheldentum des Königs Hakon war in der Darstellung des Herrn Kürti zu blutleerer Belanglosigkeit erstarrt. Hier war Herr Beregi am Platze, der für die ekstatische Schwärmerei von Skule's Sohn doch nur das Feuer von Ton und Geste, nicht aber auch die glaubhafte Naivität des Empfindens aufbrachte. Geniale Andeutbarkeit trug Frau Jáfai in die düster-prophetische Frauengestalt der Schwester Skule's, und der rührenden Schimmer verhaltener Thränen umgab die opferfreudige Ingeborg der Frau Aljegy. Aus der Reihe der übrigen, leider fast durchwegs persönlichkeitslosen Darsteller seien mit einigem Lob die Damen Paalay und Domján (die für Frau Jay einspringen mußte) und die Herren Bartos, Mihályfi und Lugosi hervorgehoben. Die respektvolle Theilnahme, die das Drama weckte, steigerte sich nach der virtuos durchgeführten Sterbeszene des Herrn Gál und dem dramatisch kraftvollen vierten Akt zu Neufierungen begeisterten Beifalles, der die Hauptdarsteller wiederholt vor die Lampe rief.

Wie verlautet, wurden unverzüglich diplomatische Schritte eingeleitet, um für die Verunglimpfung dieses Mitgliedes der ungarischen Gesandtschaft in angemessener Weise Genugthuung zu erhalten. Minister des Aeußern Graf Berchtold hat dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Bukarest Grafen Ottokar Czernin telegraphisch die Weisung erteilt, bei der rumänischen Regierung die Bestrafung der Schuldigen zu fordern.

Eine Unterredung mit Bazul Mangra.

Einer unserer Mitarbeiter hatte heute Abend mit dem Abgeordneten Bazul Mangra, der Bukarest bisher noch nicht verlassen hat, eine telefonische Unterredung, in deren Verlauf dieser die folgenden interessanten Mittheilungen machte:

Zunächst will ich Ihnen mittheilen, daß heute Nachmittag um 3 Uhr hier neuerliche Demonstrationen stattgefunden haben, deren Spitze abermals gegen mich gerichtet war. Die Ringstraße, der große Hof des Akademiegebäudes und der Nationaltheaterplatz waren zu dieser Stunde mit Studenten und anderen Personen dicht besetzt; es mochten viele hundert Personen gewesen sein, die alle gekommen waren, um eine möglichst lärmende Demonstration zu veranstalten. Die Menge zog über die Ringstraße vor das „Hotel Metropole“, mein Absteigquartier, und lärmte, pfiß und johlte dort eine gute Viertelstunde. Da die Demonstranten keine Kenntniß davon hatten, ob ich im Hotel anwesend sei oder nicht, zogen sie wieder von dannen.

Da ich an der heutigen Sitzung der Bukarester Akademie der Wissenschaften theilnehmen wollte, setzte ich mich mit dem Polizeipräsidenten telephonisch in Verbindung und bat ihn um Schutz, den er mir auch versprach. Seine Intervention hatte aber keinen Zweck mehr, denn als ich nach der Akademie fahren wollte, ließ mir der Polizeipräsident die Verständigung zukommen, daß die Sitzung inzwischen bereits geschlossen worden sei. Die Sitzung hätte meines Wissens drei oder vier Stunden dauern sollen und wurde schon nach kaum halbstündiger Dauer geschlossen.

Was die gestrige Demonstration und die mir angethane Insulte betrifft, so sind deren Einzelheiten Ihnen bekannt. Es ist wohl überflüssig, darauf hinzuweisen, daß diese Demonstrationen auf politische Gründe zurückzuführen und von den extrem-radikalen Studenten veranstaltet worden sind. Clementen, mit welchen sich die offiziellen rumänischen Kreise nicht identifizieren. Ich bin davon überzeugt, daß die rumänische Regierung diesen Vorfällen, die nicht nur mich, sondern auch meine Anhänger treffen, vollständig fernsteht. Auf Ihre Frage, ob ich eine Intervention der ungarischen Regierung an maßgebender rumänischer Stelle erwarte, kann ich nur so viel antworten, daß ich mir darüber noch keine Meinung zurechtgelegt habe, ich habe mir die Sache noch nicht überlegt und diesbezüglich noch keine Schritte unternommen. So viel kann ich aber mit Bestimmtheit sagen, daß die Regierung von den Vorfällen des gestrigen und heutigen Tages nichts weniger als erbaut ist. Diese Vorfälle werden mich nicht daran verhindern, so lange in Bukarest zu bleiben, als ich ursprünglich geplant habe, und der Zeitpunkt meiner Abreise ist heute noch unbestimmt. Ich werde so lange hier bleiben, bis ich meine Angelegenheiten erledigt habe.

Damit war die — wie erwähnt — telephonisch geführte Unterredung zu Ende.

Budapest, 15. Mai.

* Das **Magnatenhaus** wird am 22. d. eine Plenarsitzung halten. In derselben werden außer dem Staatsvoranschlag pro 1914/15, den der Finanzaußenminister des Magnatenhauses vorhergehend am 18. d. durchberathen wird, auch die übrigen vom Abgeordnetenhaus in letzterer Zeit erledigten Gesetzentwürfe zur Verhandlung gelangen.

* Heute überbrachte eine Deputation der Gemeinde Dunavecse das Diplom, laut welchem Ministerpräsident **Graf Stephan Tisa** zum Ehrenbürger der Gemeinde Dunavecse gewählt wurde. In Beantwortung der Ansprache des Führers der Deputation, des Geheimraths Grafen Joseph Teleki, gab der Ministerpräsident seiner Freude über die Erscheinung Ausdruck, daß nun auch das Volk des

Alföld, das bisher in Bezug auf die öffentlichen Angelegenheiten gewissen Traumbildern nachhing, sich von den Verkündern von leeren Schlagworten ab- und den Pflégern der nationalen Arbeit zuwendet. Auch das Volk von der ungarischen Tiefebene weiß nun, daß ihm nicht Phrasen frommen sondern die Durchsetzung der Forderungen des wirklichen Lebens, und es befolgt nur die eigene patriotische Einsicht. Die Wahl zum Ehrenbürger von Dunavecse zeigt ihm, daß jetzt auch die Bevölkerung des Alföld endlich den richtigen Weg betreten hat. Die Rede des Grafen Tisa wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

* Den Meldungen einzelner Blätter gegenüber, wonach in Angelegenheit der Schaffung des **balneologischen Gesetzes** und im Zusammenhang damit einer Bäder-Bank eine Konferenz abgehalten und in derselben meritorische Beschlüsse gefaßt worden wären, wird offiziös erklärt, daß eine solche Konferenz überhaupt nicht stattgefunden habe. In Angelegenheit des balneologischen Gesetzes seien die vorbereitenden Arbeiten im Ministerium des Innern wohl im Zuge, doch seien definitive Vereinbarungen noch nach keiner Richtung hin getroffen worden, am allerwenigsten aber in Bezug auf die Bäder-Bank, welche von kompetenter Seite nicht einmal in Kombination gezogen wurde.

* Heute Mittags erschien eine gemeinsame Deputation der Staats- und Komitatsbeamten bei dem Minister des Innern Johann Sándor, um ihm ihre Wünsche betreffend die Schaffung einer **Dienstpragmatik der öffentlichen Beamten** bekanntzugeben. Als Führer und Redner der Deputation fungirte der Vizegespan des Pester Komitats August Fazekas. Minister des Innern Johann Sándor erwiderte, daß er als früherer Beamter die Wünsche der Beamten zu würdiger wisse und fühle, daß mit der Verstaatlichung der Verwaltung auch die Regelung der Frage betreffend die Dienstpragmatik durchzuführen sein wird.

* Am Freitag, den 22. d., wird der **Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses** zwei Sitzungen halten, und zwar um 12 Uhr Mittag und um 4 Uhr Nachmittag. In der Mittagsitzung gelangen die Immunitätsangelegenheiten der Abgeordneten Desider Abraham, Heinrich Bela, Paul Blahó, Johann Bartos, Alexander Strangosky und Ladislaus Almáshy, in der Nachmittagsitzung jene der Abgeordneten Emerich Sepešházy, Gabriel Barga, Anton Bio, Ferdinand Juriga und Zoltán Lengyel zur Verhandlung.

* Die Mitglieder der Deputation des **bosnischen Landtages** sind heute Mittag in Budapest eingetroffen, um aus Anlaß der Tagung der Delegation mit den Präsidenten der beiden Delegationen im Interesse der Erfüllung der alten Wünsche Bosniens in Berührung zu treten. Die Führer der Deputation: Sunarics und Scherif Arnautovic haben bereits heute Nachmittag mit dem gemeinsamen Finanzminister Ritter v. Bilinski konferirt. Morgen Vormittag werden die Mitglieder der Deputation berathen und sodann den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisa aufsuchen, um diesem das ihre Wünsche enthaltende Memorandum zu überreichen. In diesem Memorandum bitten die Bosnier unter Anderem um die Regelung der staatsrechtlichen Situation Bosniens und der Herzegowina, sowie um die Erweiterung des Wahlrechtes und des Immunitätsrechtes. Die Bosnier verlangen auch eine den heutigen Verhältnissen entsprechende Erhöhung des Bosnier und der Herzegowina gewährten staatlichen Beitrages, und zwar mit rückwirkender Kraft. Die Mitglieder der Deputation bleiben mehrere Tage in Budapest und werden sowohl beim österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh als auch bei den ungarischen Sachministern vorsprechen.

Die auswärtige Politik Deutschlands.

Berlin, 15. Mai. Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung des Etats des auswärtigen Amtes fort.

Abgeordneter **Bernstein** (Sozialdemokrat) beschwert sich darüber, daß der Staatssekretär nicht authentisches Material über die Beziehungen Deutschlands zu den auswärtigen Staaten mitgetheilt habe, insbesondere, daß dem Hause über die Erneuerung des Dreibunds keine Mittheilungen zugekommen seien, was die beste Friedenspolitik gewesen wäre. Redner erklärt schließlich: Brüder sind uns die Nationen und Feind ist, wer sie tyrannisiert. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abgeordneter Fürst von **Löwenstein-Wertheim**

Rosenberg (Centrum) betont, eine starke deutsche Flotte sei die erste der Voraussetzungen zu einem guten Verhältnis zwischen England und Deutschland. Gegenüber Frankreich sei es nötig, sich auf eine freundliche und korrekte Haltung zu beschränken. Was das Verhältnis zu Russland betreffe, gibt Redner seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Staatssekretär gestern so kräftige Worte gegenüber den russischen Pressbehörden getroffen hatte. Daß die russische Presse keinen Einfluß auf die russische Politik habe, sei wohl nicht richtig, doch müsse hervorgehoben werden, daß der Ernst der politischen Gegensätze zwischen Deutschland und Russland, die zu einer gewaltsamen Auseinandersetzung führen müssen oder können, nicht bestehen. Ob das Gleiche auch von dem Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland gesagt werden könne, dürfe bezweifelt werden. Die diesbezüglichen überraschend bestimmten Erklärungen des Grafen Berchtold in den Delegationen würden vielleicht noch überzeugender gewirkt haben, wenn Graf Berchtold nicht von andauernd freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland gesprochen hätte. Denn daß das Verhältnis zwischen den beiden Staaten in den letzten zwei Jahren so sehr freundlich gewesen sei, war für das Laienauge nicht deutlich erkennbar. Wir Deutschen können den Wunsch aussprechen, daß das uns befreundete rumänische Volk für derhin gefährlichen Einflüssen nicht mehr Gehör schenke, die es in einen Konflikt mit unserem Verbündeten hineinziehen.

Wenn die Festigkeit des Dreibundes bestritten wird, kann unser Verhältnis zu Italien infolge unermüht bleiben, als wirklich tiefgehende Interessenkonflikte zwischen uns seit Abschluß des Dreihundvertrages nicht in die Erscheinung getreten sind. Italiens Extratouren hatten keinen Einfluß auf das Verhältnis zu uns, dagegen haben die Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn wiederholt geschwankt. Wenn heute auf Gegensätze zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn hingewiesen und gefragt wird, ob denn das noch ein Dreihund sei, so können wir zunächst mit der Gegenfrage antworten, ob denn zwischen den Mächten des Dreierverbandes nicht auch natürliche Gegensätze bestehen, die vielleicht noch etwas tiefer greifen, als die kleinen Differenzen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien, die eine besondere Tragweite wohl kaum besitzen. Redner verweist auf den anlässlich der Gründung des selbstständigen Albanien erfolgten Zusammenschluß zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien und hebt hervor, daß die Flotten der beiden Verbündeten einen einheitlichen Machtfaktor im Mittelmeer bilden, so daß man mit Befriedigung sehen könne, daß der Dreihund politisch und strategisch eine Verstärkung erfahren habe. (Lebhafter Beifall.)

Was das Verhältnis Deutschlands zu Oesterreich-Ungarn betreffe, so erklärt Redner, er habe das Gefühl, daß in einzelnen Kreisen das Verständnis für den Werth unseres Bündnisses ein wenig nachgelassen hat. Ich erblicke, sagt Redner, in dem Bund der beiden Kaiserreiche doch etwas mehr, als einen gelegentlichen Zweckverband. Der Zusammenhalt der beiden Kaiserreiche zu einem gegenseitigen Schutz- und Trutzbündnis erscheint mir als eine völkerpsychologische Notwendigkeit. Dazu kommen sehr wohl zu wägende reale Werthe. Oesterreich-Ungarn verfügt über eine starke, kriegstüchtige, kriegsbewährte Armee. Ich verkenne nicht, daß heute vielleicht ein anderes Bündnis denkbar wäre, das für uns noch vorteilhafter sein könnte. Das Gleiche gilt ja auch für Oesterreich-Ungarn. Aber die Verhältnisse wechseln überraschend ab und nur eine über alle augenblicklichen Erwägungen erhabene Dauerhaftigkeit unserer Bündnispolitik macht uns selbst bündnisfähig und gibt uns die Sicherheit und Stärke, zielbewußt unsere eigene Politik zu machen. (Lebhafter Beifall.)

Abgeordneter Freiherr v. **Nichtshofen** (national-liberal) betont gegenüber den Sozialdemokraten, wir müssen uns so stark machen, wie wir es mit Rücksicht auf unsere wirtschaftlichen und politischen Interessen irgend vermögen. Wir sind, erklärt Redner schließlich, angewiesen auf eine starke Exportpolitik und darum auch auf eine starke und erfolgreiche auswärtige Politik.

Staatssekretär v. **Jagow** erklärt bezüglich eines von einem Vorredner erwähnten Zwischenrufes, betreffend die Affaire zwischen dem deutschen Gesandten in Belgrad und dem früheren dortigen Konsul Schlieben könne er, da die nöthigen Feststellungen noch nicht abgeschlossen sind, noch kein Urtheil abgeben.

Abgeordneter **Bedtscher** (fortschrittliche Volkspartei) führt aus, seine Partei erblicke im Dreihund den Hort des europäischen Friedens und ein Mittel zur Erhaltung des Gleichgewichts in Europa.

Abgeordneter Dr. **Bell** (Centrum) tritt für eine intensive Pflege der wirtschaftlichen Interessen seitens der Diplomaten ein.

Staatssekretär v. **Jagow** erklärt, er pflichte dem Vorredner darin bei, daß es die wichtigste Aufgabe der auswärtigen Vertretung sei, für die Interessen von Handel und Industrie zu sorgen, wie sie es auch bisher immer gethan habe.

Die Debatte wird sodann geschlossen und das Gehalt des Staatssekretärs angenommen.

Nunmehr wird in die Spezialdebatte eingegangen. Zunächst wird die Nachtragsforderung für die Errichtung eines Generalkonsulats in Durazzo und eines Konsulats in Uesküb angenommen. Hierauf werden nach kurzer Debatte auch die übrigen Punkte des Etats beschlossen, womit der Etat des auswärtigen Amtes in zweiter Lesung erledigt ist.

Sodann wird der Etat des Reichskanzlers in Verhandlung gezogen.

Nach längerer Debatte wurde der Etat des Reichskanzlers angenommen.

Gegen Schluß der Sitzung kam Abgeordneter **Grabenaner** auf die Bemerkung des Staatssekretärs Delbrück zurück, daß Wendel's gestriger Ruf: *Vive la France!* von den bürgerlichen Parteien und von der Regierung als *Witz* zurückgewiesen werde. Der Staatssekretär habe die Rede Wendel's nicht gelesen. Dieser habe das nationale Gefühl nicht beleidigt, sondern nur betont, daß eine Versöhnung der beiden Völker heilsam wäre.

Staatssekretär **Delbrück** stellte fest, daß er über den Zusammenhang des Schlußes der Rede Wendel's nicht unterrichtet sei, andererseits aber bleibe bestehen, daß Wendel's Rede mit dem erwähnten Rufe geschlossen hat und daß dieser einen nicht unbedeutenden Effekt hervorrief, der innerhalb und außerhalb des Hauses Unbehagen und Vergerniß erregen mußte.

Hg. **Scheidemann** (Sozialdemokrat) erörterte den Vorfall in der Pariser Deputirtenkammer, wo der Ruf: *Es lebe Deutschland!* gefallen sei und bemerkte, es falle für jeden christlichen Menschen die Möglichkeit fort, Wendel's Worte so auszubeuten, es sei ein Ruf nach Frankreich für diejenigen gewesen, die dort: *Es lebe Deutschland* gerufen hätten.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. Mai.

* **Der Minister des Innern und die Prüfungen zur Wahlberechtigung.** Minister des Innern **Johann Sándor** hat an sämtliche Municipizien in Angelegenheit der Prüfungen zur Wahlberechtigung ein Circularschreiben gerichtet, in welchem er betont, daß an ihn bezüglich der Interpretirung seiner Circularverordnung Zahl 1184 V. K. M. vom 31. März l. J. über die Durchführung der Prüfungen des Lesens und Schreibens zur Erlangung der Wahlberechtigung die verfahrenen Behörden einen überstrengen Standpunkt einnehmen und insbesondere bei dem Nachweise des Lebensalters, der Staatsbürgerschaft und der Personensidentität Schwierigkeiten machen. In Folge dessen erklärt er im Einvernehmen mit dem Kultus- und Unterrichtsminister mit dem größten Nachdruck, daß es die Absicht des G.-N. XIV: 1913 ist, daß innerhalb des von ihm gezogenen Rahmens Jedermann ohne Schwierigkeit zu dem ihm von Gesetzeswegen gebührenden Wahlrecht gelange.

Es sei demzufolge entsprechende Sorgfalt darauf zu wenden, daß der Nachweis der Vorbedingungen der Wahlberechtigung dem interessirten Publikum bis zur möglichst weiten Grenze erleichtert werde. Bei der Zulassung zu der die Kenntniß des Lesens und Schreibens feststellenden Prüfung sei daher der Nachweis eines jeden Erfordernisses zu unterlassen, dessen erstinstanzliche Beurtheilung in den Wirkungskreis der Konstriptionskommissionen gehöre. Die anlässlich der jetzigen Prüfungen besorgte eventuelle allzu milde Praxis wird daher während des Konstriptionsverfahrens und bei der Zusammenstellung der Namensliste ohnehin noch rektifizirt werden können. Die Frage des Lebensalters, bezüglich deren die Kontrolle der Konstriptionskommissionen natürlich aufrecht bleibt, soll demnach möglichst liberal gehandhabt werden. Einzige Frage der Personensidentität ist es, wo Mißbräuche schwereren Kalibers vorkommen könnten, wenn anstatt eines Analphabeten ein des Lesens und Schreibens kundiger sich melden würde, weil in diesem Falle der Irrthum in der Person kaum mehr reparirt werden könnte. In dieser Beziehung muß man sich daher jedenfalls eine gewisse Beruhigung verschaffen, aber auch dies mit der möglichsten Vermeidung einer jeden Veranlassung. Der Minister erwartet, daß die jetzt wirkenden Prüfungskommissionen bei der Lösung dieser hochbedeutenden patriotischen Aufgaben Bequemlichkeitsstandpunkte nicht zur Geltung bringen werden, sondern die Prüfung — besonders mit Rücksicht auf das Arbeiterelement — auch an Sonn- und Feiertagen Vormittag, sowie an Wochentagen in den Abendstunden vornehmen werden. Es ist ferner eine dem Gesetze entspringende Pflicht der Arbeitgeber, die zum Nachweise der Personensidentität eventuell erbetenen Arbeitsbücher auf kurze Zeit ohne Weigerung auszufolgen. Die Verordnung erwähnt ferner, daß sämtliche zum Nachweise der Vorbedingungen der Wahlberechtigung erforderlichen Zeugnisse z. B. im Sinne des §. 73 des G.-N.: 1913 stempel- und gebührenfrei sind und daß der Minister großes Gewicht darauf lege, daß die auf die obenwähnten Fragen bezüg-

lichen Bestimmungen des Gesetzes möglichst liberal interpretirt werden.

* **Barackenlehrsäle.** Anlässlich der Verhandlung einer Vorlage der Unterrichtssektion betreffend die Errichtung von Barackenlehrsälen in der Finanzkommission wurde als Wunsch ausgesprochen, eventuelle Ersparnisse beim Bau dieser Lehrsäle zur Erweiterung der Schule in der Hengermalomgasse zu verwenden. Nachdem aus dem Schulbauprogramm der Unterrichtssektion der Bau einer Kinderbewahranstalt ausgelassen wurde, hat der Magistrat beschlossen, den derart freigewordenen Betrag zur Erweiterung der Schule in der Hengermalomgasse zu verwenden.

* **Schülerweiterung.** Der Magistrat hat beschlossen, die Direktorenwohnung in der höheren Handelsschule im II. Bezirk aufzulassen und die so freiwerdenden Lokalitäten zur Erweiterung der Schule zu verwenden.

* **Steuerbemessungen.** Die Steuerkommissionen werden in dieser Woche folgende Faturungen vornehmen:

- Im I. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 13309—13312/1/a.
- Im II. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 2972—3030.
- Im III. Bezirk: die I. Kommission: Samstag (Altosen) die Gr.-Nr. 922—4—1143.
- Im IV. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 541—550 die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 120—128.
- Im V. Bezirk: die II. Kommission: Samstag die besonders Vorgeladenen.
- Im VI. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 3612—3623; die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 3902; die III. Kommission: Samstag die besonders Vorgeladenen; die IV. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 1548—49—50—52/a bis 36, Czert Läßlostraße Nr. 13, 25, 15—17, 18, 21, 23, 25, 26.
- Im VII. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 5058—5069; Sommergasse Nr. 10, 12, 14, 16, 18, 22, Große Ruffbaumgasse Nr. 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, Wesselenyigasse Nr. 25; die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 4622—4639; Rosengasse Nr. 9/b, 9/a, 11—13, 19, Amazongasse Nr. 11, 14, 16, Wesselenyigasse Nr. 71, 72, 75, Rottenbillerigasse Nr. 34, 36, 40, 42; die III. Kommission: Samstag die besonders Vorgeladenen; die IV. Kommission: Samstag die besonders Vorgeladenen.
- Im VIII. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 5466—5479; die II. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 6012/14—6035; die III. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 6693—6712.
- Im IX. Bezirk: I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 8756—8770/a/1/16; die II. Kommission: Samstag, Centralmarkthalle, Adolf Lampl, Czvetkov Marinov.
- Im X. Bezirk: die I. Kommission: Samstag die Gr.-Nr. 7303—7310.

Tagesneuigkeiten.

Der König.

Befinden zufriedenstellend.

Wien, 15. Mai. Die heutige Nacht hat wieder einen guten Verlauf genommen. Die Nachtruhe war nicht gestört, und zur gewohnten Stunde verließ der Monarch sein Lager, sichtlich durch den guten Schlaf erquickt. Leibarzt Dr. **Kerzl** stellte, als er am frühen Morgen die Untersuchung des Monarchen vornahm, fest, daß gegen das Befinden des gestrigen Tages keine nennenswerthe Veränderung eingetreten ist. Bei subjektivem Wohlbefinden löst sich auch ferner der Schleim in leichter Weise sehr locker, ohne daß ein anstrengender Hustenreiz vorhanden wäre. Der Appetit ist wieder sehr gut, und ohne zu ermüden, widmete sich der König seinen Arbeiten und der Entgegennahme der Vorträge der Hofwundenträger.

Ueber das Befinden des Königs wurde heute Vormittag offiziell mitgetheilt, daß die Nachtruhe ungestört und erquickend war und das Allgemeinbefinden dementsprechend ist.

Wien, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Das Befinden des Königs war während des ganzen Tages ein sehr gutes. Während der Nacht war der König kein einzigesmal erwacht. Ungefähr eine Stunde, nachdem der König zu arbeiten begonnen hatte, erfolgte ein kleines Räuspern, welches sich einigemal wiederholte und eine reichliche Schleimabsonderung herbeiführte. Der Appetit war bei allen Mahlzeiten ein sehr guter.

Das Abendbulletin.

Wien, 15. Mai. Ueber das Befinden Sr. Majestät wurde heute Abend folgendes Bulletin ausgegeben:

Der heutigen guten Nacht folgte auch ein relativ guter Tag. Hustenreiz geringer, Husten lödlicher, Allgemeinbefinden befriedigend.

Leibarzt Dr. Keryl, Professor Dr. Ortner.

Se. Majestät hielt heute die üblichen Empfänge ab.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Mai zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

Paulette und Renée

von C. Montclerc

gratis nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Budapest, 15. Mai.

Wetterbericht. Bei andauernd wechselnder Bewölkung war das Wetter heute etwas windig und ziemlich unfreundlich. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 10.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 14.7 Gr. C., Abends 7 Uhr bei ausgiebigem Regen + 12.9 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, stellenweise mit Regen vorausichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, aus den Delegationen, Sport, Gerichtshalle (Der Prozeß Sotha etc.), die Kurstabelle, sowie die Feuilleton-Zeitung (Der Prozeß der Gräfin Tiepolo, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Paulette und Renée“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

Erzherzog Franz Salvator bei der Generalversammlung des Roten Kreuz-Vereins. Erzherzog Franz Salvator wird Montag, den 18. d., Mittag, in Budapest eintreffen, um in seiner Eigenschaft als Protektor-Stellvertreter des Roten Kreuz-Vereins der Länder der heiligen ungarischen Krone an der Mittwoch, den 20. d. stattfindenden Generalversammlung teilzunehmen. Der Erzherzog wird am Montag die Minister und den Korpskommandanten empfangen, am selben Tage werden seitens des Roten Kreuzvereins zur Audienz erscheinen die Mitglieder des Präsidiums: Graf Andreas Csekonic, Graf Nikolaus Székényi, Géza Jospovitch, Ignaz Darányi, Baron Berthold Feilich und Generalsekretär Dr. Ladislaus Farkas. Dienstag Vormittag wird Se. Hoheit die Amtskollegien des Vereins besuchen. Auch der Besuch des Elisabeth-Spitals, des Adolf Nachlupheims und des Instituts der Krankenpflegerinnen in Aussicht genommen. Nachmittags 1 Uhr findet in der Ofner Burg ein Hofdiner statt. Gestern wurden im Roten Kreuzvereine jene Damen, die den freiwilligen Pflegerinnenkurs mit gutem Erfolg absolviert haben, in feierlicher Sitzung zu Krankenpflegerinnen geweiht. Präsident Graf Andreas Csekonic nahm den Damen das feierliche Gelöbniß ab und überreichte ihnen die Diplome, sowie die Armbinden des Vereins.

Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat dem Chef der Pöstyner Badepächterfirma Ludwig Wintert in Anerkennung seiner nützlichen und eifrigen Thätigkeit und dem Direktor der Diözesan-Landwirtschaftlichen Zücker- und Spiritus-Produktions-Gesellschaft Jakob Brich in Anerkennung seiner auf dem volkswirtschaftlichen Gebiete erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, dem Hilfskonzipisten im Ministerpräsidium Dr. Ludwig Kéglóffy-Mayer Titel und Charakter eines Ministerialkonzipisten verliehen.

Richterliche Auszeichnungen und Ernennungen. Se. Majestät hat dem Gyöner Tafelrichter Johann Pukovich den Titel und Charakter eines Rurialrichters verliehen, den mit dem

Titel und Charakter eines Tafelrichters bekleideten Gerichtsrath Dr. Eugen Görög-Szabó zum Präsidenten des Nagytiszsaer Gerichtshofes, den Dévaer Staatsanwalt Joseph Bigner zum Präsidenten des Eszterházer Gerichtshofes, die Gerichtsräthe Georg Nauer und János László an die Temesvárer kön. Tafel und den Gerichtsrath Emerich Kramashta an die Budapester kön. Tafel zum Tafelrichter ernannt.

Fünfzigjähriges Regierungsjubiläum des Königs Carol. Aus Bukarest telegraphirt man uns: Heute wurde hier ein Komitee gebildet, welches jene Festlichkeiten vorbereiten soll, die anlässlich der im Jahre 1916 zu veranstaltenden 50jährigen Jubiläumsfeier des Königs Carol in Bukarest und in Rumänien veranstaltet werden sollen. In erster Reihe ist das Arrangement einer Kunstausstellung geplant, an welcher alle Balkanstaaten sich beteiligen sollen.

Franz Kossuth hat die vergangene Nacht den Umständen entsprechend ruhig verbracht. Er hat auch zeitweilig geschlafen. Die Nahrungsaufnahme ist seit drei Tagen eine minimale und kann nur auf künstlichem Wege beigebracht werden. Auch Vormittag hat der Kranke mit Unterbrechungen geschlafen. Der Zustand Kossuths ist ein unverändert kritischer. Er hat den heutigen Tag im Halbschlummer ruhig verbracht; Speisen hat er absolut keine zu sich genommen. Der lokale Prozeß hat Abends eine Temperaturerhöhung von 37.9 Grad verursacht, ohne das Allgemeinbefinden zu stören. Herzthätigkeit dementsprechend. — Um 11 Uhr wird uns gemeldet, daß der Zustand Franz Kossuths fortgesetzt ein besorgnißerregender ist; der Kranke hat furchtbare Schmerzen. — Um 1/2 Uhr Nachts wird uns gemeldet, daß Kossuth im Laufe der Nacht zu wiederholtenmalen von Brechreiz befallen worden ist, wodurch er im Schlafenden verhiert wird.

Das neue Nationaltheater. Einige Blätter brachten die Meldung, daß zum Bau des neuen Nationaltheaters auch ein Theil des „Hotel Pannonia“ in Anspruch genommen wird, um auf dieser Seite eine zehn Meter breite Gasse zu gewinnen. Demgegenüber wird nun von kompetenter Stelle mitgeteilt, daß diese Meldung unzutreffend sei und das Theater ausschließlich auf dem Grundkomplex aufgeführt wird, welchen das alte Nationaltheater und die damit zusammengebauten Zinshäuser okkupirt haben.

Personalnachrichten. Se. Majestät hat dem Direktor der Magyaróvárer landwirtschaftlichen Akademie Emerich Ujhelyi in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Fachunterrichts und der Entwicklung der Viehzucht erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen. — Aus Rom wird telegraphirt: Der Papst hat den Nobelpreisträger Franz Alessandrini zum Kammersekretär ernannt, um dem Fürstbischof von Spertom und Fürstprimas von Ungarn Dr. Csernoch seine Ernennung zum Kardinal anzuzeigen.

Manöver in Bosnien. Aus Wien telegraphirt man uns: Wie die „Zeit“ meldet, werden heuer in Bosnien große Manöver stattfinden, denen der Generalinspektor der gesammten bewaffneten Macht Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand anwohnen wird. Die Uebungen werden während der Zeit vom 24. bis 27. Juni abgehalten. Der erste Manövertag ist der 26. Juni. Das Hoflager des Thronfolgers wird in Jlic etabliert. Die Manöverleitung führt Armeinspektor FML Potiorek. Die Operationsabtheilung leitet Oberstlieutenant v. Merizzi. In den Uebungen nehmen das XV. und das XVI. Korps theil. Die Manöver in Bosnien in Gegenwart des Thronfolgers sind von großer politischer Bedeutung.

Der Generalkonvent der Reformirten beendete heute seine Beratungen unter dem Vorsitz des Grafen Joseph Deegenfeld.

Zunächst unterbreitete Georg Radács die Anträge der Unterrichtskommission. Von diesen wurde u. A. zur Kenntniß genommen, daß die Errichtung einer Lehrpräparandie auch vom Unterrichtsminister als wünschenswerth bezeichnet wurde, daß die zur Vermehrung der Lehrkräfte an der reformirten theologischen Fakultät nötige materielle Grundlage geschaffen ist, daß die Lehrtätigkeit des reformirten Kollegiums in Debreczen mit Beginn des Schuljahres 1914/15 aufgegeben werden, daß die Ausbildung der Geistlichen und Seelsorger durch Anwendung der hiedurch freierwerbenden Beträge nachdrücklich gefördert und daß dem Oberkurator Grafen Stephan Tisza für seine umsichtigen Bemühungen bei der Errichtung der Debreczener Universität Dank votirt werde. Bei Verhandlung des Berichtes über die Rechtsakademien wurde beschlossen, den Unterrichtsminister um die baldige Reform des Rechtsstudiums zu ersuchen. Hierauf erstatteten Dr. Ludwig Sárány und Dr.

Béla Sas den Bericht über die Lehrpräparandien, höhere Lächer, Bürger- und Volksschulen. Es wurde beschlossen, das Untergymnasium in Kunzentinklos zu einem Obergymnasium zu entwickeln, die Abänderung des G. N. XVI vom Jahre 1913 beim Unterrichtsminister zu urgiren. Nachdem Karl Péter jun. über wichtige Kirchenadministrationsangelegenheiten berichtet hatte und der Konvent die Schlußrechnung des Verwaltungsfonds für das Jahr 1913 sammt dem Kostenvoranschläge für das Jahr 1914 zur Kenntniß genommen hatte, schloß der Vorsitzende nach einem Gebet des Bischofs Dr. Alexander Bakajay die Verhandlungen.

Wiener Schiffer in Budapest. Heute Abends sind 65 Mitglieder des „Centralvereins für Fluß- und Kanalschiffahrt in Oesterreich“ in Budapest eingetroffen, um das hiesige Schiffahrtswesen und die Hafeneinrichtungen zu studiren. Die Gäste, in deren Reihen sich Herrenhausmitglied Geheimrath Victor Rus, der Wiener Vizebürgermeister Franz Hof, Contreadmiral i. P. Julius Beck, Professor Hofrath Arthur Delwein, Hofrath Anton Schrom, Ministerialrath Dr. Victor Deutjch etc. befinden, wurden bei der Wiener Schiffstation in Vertretung des Bürgermeisters vom Magistratsrath Dr. Emil Rita und dem geschäftsführenden Vizepräsidenten des ungarischen Schiffahrtsvereins Hofrath Madár Kovács-Sebestyén empfangen. Die Wiener Schiffer nahmen sodann in Gesellschaft ihrer ungarischen Kollegen das Souper, welches in gemüthlicher Stimmung verlief.

Bischof Ottokar Prohászka über den Frauenschutz. Der katholische Landes-Frauenschutzverein hielt heute im Saale der St. Stephans-Gesellschaft seine Generalversammlung, in welcher Präsident Bischof Dr. Ottokar Prohászka eine längere Rede über den Frauenschutz hielt. Er besaßte sich mit dem „wahren Feminismus“ und mit dem wirtschaftlichen Problem, das sich bei der neuen Stellung der Frau in der gesellschaftlichen Ordnung ergibt. Man darf die Emanzipation der Frau nicht übertreiben, man darf es nicht zulassen, daß die wirtschaftlich selbstständig werdende Frau ihre Frauenhaftigkeit verliere. Um keinen wirtschaftlichen Preis dürfen wir das Ideal der Mutter, der Gattin und der Jungfrau opfern. Es sind neue moralische Probleme aufgetaucht, welche den Frauenschutz aktueller erscheinen lassen denn je.

Humor in der Politik. Wer hätte es geglaubt, daß die Blume des Humors im Garten unserer Politik noch blüht? Man war wohl berechtigt zu glauben, daß der Haß die letzte Blume der Saune noch im Knospenalter gebrochen habe. Und siehe, heute streckte sich ein Blümlein das Köpfchen nach oben in die Höhe. Ein wahres Blümchen der Bescheidenheit, ein winziges Bergglocklein des politischen Gartens, das einsam am Mauergrunde, jedoch nicht im Verborgenen blüht, denn heute ist sie entdeckt worden und hat den politisch vergrämten Gemüthern Augenblicke erquickender Freude gebracht. Man denke bloß: zwei Männer der gegnerischsten politischen Ueberzeugung: Barabás und Graf Hederváry haben Briefe gewechselt und zwischen ihren grimmen Gegnerschaften im Humor einen versöhnenden Mittler gefunden. Die Initiative zu diesem ausnahmsweise angenehmen Verkehr hatte Béla Barabás ergriffen. Aus dem Anlasse nämlich, daß Graf Hederváry von den Blättern der amerikanischen Ungarn todt gemeldet, von ihnen beweint und verabschiedet wurde (weil in der Kabelmeldung über den Tod des Barons Fejérváry irrtümlich Graf Hederváry als Todter der Nation angegeben war), richtete Béla Barabás von der Unabhängigkeitspartei an den Grafen ein humoristisches Kondolenzschreiben, in welchem er seinem tiefen Beileid über die „heitere Nachricht“ von dem Tode des Grafen Hederváry Ausdruck gab und ihm die Zeitungsexemplare einhandte, welche Nekrologe über den Todten des ungarischen Vaterlands veröffentlichten. Graf Khuen gab auf den scherzhaften Brief eine scherzhafte Antwort und theilte seinem „geehrten Freund auf Erden“ mit, daß sein Aufenthalt im Jenseits nur ein flüchtiger und provisorischer gewesen. Auf seinem Flug in den Himmel hätte er manchen großen Kompatrioten getroffen, unter Anderen auch Daniel Frányi, der ihm eine Botschaft aufgetragen hat an Barabás und seine Prinzipalgenossen. Diese Botschaft wolle er jedoch nicht schriftlich beilegen, weil er befürchte, daß dadurch das durch ihn (den Grafen Hederváry) gebesserte politische Verhältniß wieder eine Trübung erleiden würde. Und mit einem herzlichem Gruß aus dem Jenseits schloß Graf Khuen-Hederváry sein Schreiben, das ein Dokument ist dafür, daß der Haß die politischen Gegner denn doch nicht ganz entzweit hat und daß die Kluft zwischen ihnen nicht so weit und so abgrundtief ist, wie man annimmt, denn sonst

hätte sie nicht durch den Humor, wenn auch nur für Augenblicke, überbrückt oder ausgefüllt werden können. Es lebt also noch die altungarische politische Tugend, die es immer zugelassen hat, daß die Gegner außerhalb des parlamentarischen Feuerlinie miteinander nicht nur achtungsvolle Grüße, sondern ab und zu auch — Witze tauschen.

*** Vom Budapest bulgarischen Generalkonsulat.** Dieser Tage hat der Wiener bulgarische Gesandte Georg Passarow in Budapest gewillt und mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza, sowie mit dem Handelsminister Baron Johann Sarkányi konferiert. Der Gesandte hat auch bezüglich der Personalveränderungen bei dem Budapest bulgarischen Generalkonsulat Verfügungen getroffen. Zum Budapest Generalkonsul wurde an Stelle des pensionierten Spaso Konstantinovic der bisherige Konsul in Serres Alexander Stojanow, zum Dragoman an Stelle Jakob Erdélyi's (Wald) der Sekretär Ivan Kresterow ernannt. Gesandter Passarow ist heute nach Wien zurückgekehrt.

*** Ungarverein in London.** Man meldet aus London: Beim Jahresfestessen des Ungarischen Vereins im „Piccadilly-Hotel“, dem der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Mensdorff-Pouilly die Ehre zu teil wurde, brachte der Botschafter nach dem Toast auf König Georg einen Trinkspruch auf König Franz Joseph I. aus und sagte: „Alle Welt wartet ängstlich auf die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät. Es ist erfreulich, daß die letzten Depeschen befriedigend waren. Wir hoffen alle, daß Se. Majestät wieder gesund werde und noch lange lebe, um sich der Liebe seines ganzen Volkes zu freuen. Dieser Trinkspruch, sowie ein zweiter, vom Militärattache Major Horvath aus-gebrachter Toast wurden stürmisch akklamiert. Der Botschafter mußte vorzeitig aufbrechen, um einem Empfang im Marlborough House bei Königin Alexandra zu Ehren des dänischen Königspaares beizuwohnen.“

*** Zwei Selbstmorde.** Der 19jährige Jurist Karl Boróthy jun., der Sohn eines pensionierten Oberingenieurs, hat sich in der verflochtenen Nacht in der Bulhocktgasse Nr. 7 befindlichen Wohnung seiner Eltern erschossen. Der junge Mann war, wie seine Freunde wissen wollen, unglücklich verliebt. — Wir haben bereits gemeldet, daß der Hörer der Philosophie Robert Sas sich nächst der Szekesfehervarer Station in selbstmörderischer Absicht vor einen rollenden Eisenbahnzug warf und von diesem zer-malmt wurde. In dem an seinen Vater gerichteten Abschiedsbrief führt der jugendliche Selbstmörder aus, seine Tragik sei, daß er sich für besser hielt als seine Kollegen, die Durchschnittsmenschen. Er glaubte, er besitze höhere Qualitäten und eine hervorragende historische Begabung, und deshalb ging er beim Studium seine eigenen Wege. Bei der Prüfung indes sei er aus Geschichte durchgefallen und aus Geographie erzielte er die Note „genügend“, und das könne er nicht überleben.

*** Zwei Todesfälle wegen eines Wech-sels.** Aus Kaposvár wird telegraphiert: Der Kapo-löcker Einwohner Ludwig Dező girierte einem Bekannten einen Wechsel, der auf einen größeren Betrag lautete. Da aber der Aussteller nach Amerika auswanderte, mußte Dező den Wechsel bezahlen, und da er hierzu kein Geld hatte, wurden seine Immobilien im Lizitationswege veräußert. Aus Verzweiflung hierüber erhängte er sich gestern Früh. Als man seiner Frau hiervon Mitteilung machte, stürzte sie mit einem Schrei tot zusammen. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

*** Die Schwalben im Eisenbahnwagen.** Im „Eclairneur de Lausanne“ lesen wir folgenden bemerkenswerten Aufsatz: Nichts ist bezeichnender für das Kulturniveau des Menschen als die Art, wie er zu den Thieren steht, als der Grad jenes menschlichen Mitgeföhls, das er für die oft so nütz-lichen Lebensgefährten übrig hat. Je kultivierter ein Volk ist, umso mehr Verständnis hat es für die in seiner näheren oder weiteren Umgebung lebenden Thierkreaturen, umso mehr Liebe bringt es ihnen entgegen, umso intensiver und beständiger läßt es ihnen seinen Schutz angedeihen. Wir finden thät-sächlich in den kultiviertesten Staaten das Thierschutz-wesen am meisten entwickelt. Vor einem Jahre etwa geschah es, daß im Centrum Berlins, von dem Gesims des kaiserlichen Haupttelephonamtes, eine Kage, die sich dahin verfliegen hatte und nicht wieder zurück konnte, durch die Feuerweh unter Anwendung eines großen Apparates herabgeholt wurde. Eine große Menschenmenge, die allen Phasen des ziemlich beschwerlichen Rettungsaktes athemlos erregt folgte, belohnte mit stürmischen Applaus den Weh-mann, der das erschrockene Kägenthier aus schwindel-

hafter Höhe herabgeholt und dabei seine eigene Haut gewagt hatte. Das war eine Kulturthat, der guten Stadt Berlin würdig. Ein anderer Fall bemerkens-würthler Menschlichkeit Thieren gegenüber hat sich gestern in unserem Lande, im Kanton Waadt, ergeben. Wie uns aus Bauderive berichtet wird, fielen an diesem Tage Tausende von Schwalben, von dem be-schwerlichen Frühlings-Ueberflugs ermüdet, zur Erde, außer Stande, die Reise in ihre Sommerheimath fortzusetzen. Die schweizerischen Behörden, von dem Schicksal der armen Thiere tief gerührt, faßten rasch einen Entschluß. Sie schlossen die Schwalben in Käfige ein und expedirten sie per Bahn nordwärts der Flugrichtung entsprechend. Der Gedanke, er-müdete Schwalben, die nicht weiterfliegen können, durch die Eisenbahn in ihre Heimath zu befördern, bedeutet eine Stufe auf dem Kulturniveau des Men-schen, die erreicht zu haben der Schweiz zur Ehre gereicht.

*** Brand.** Aus Sopron schreibt man uns: Auf der Ruhta Darnó entstand vorgestern ein großes Feuer, das bei heftigem Winde sich dezent verbreitete, daß Stallungen und Wirtschaftssubjekte des Grafen Karl Rhuens-Hédervary im Werthe von 40,000 Kronen dem verheerenden Elemente zum Opfer fielen. Die herbeigeeilten Feuerwehre konnten selbst bei größter Anstrengung den Brand nicht lokalifizen. Die eingeleiteten Erhebungen haben er-gaben, daß das Feuer aus Unvorsichtigkeit ent-standen ist.

*** Todesfälle.** Dr. Franz Haer, Chirurgt-Stellvertreter der Kön. ung. Staatsbahnen, ist heute Nachmittag im Alter von 38 Jahren gestorben. Das Leichenbegängniß findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes aus statt. — Gestern ist hier die Gattin des Groß-kaufmanns Jakob Kann geb. Katalin Weisels, eine ob ihrer Herzengüte und ihres Wohlthätigkeits-sinnes in weiten Kreisen geachtete Dame, im Alter von 80 Jahren nach kurzem Leiden gestorben. Eine angesehene Familie ist durch diesen Todesfall in Trauer versetzt. — Aus Belgrad wird telegra-phiert: Der hervorragende Schriftsteller und jung-radikale Abgeordnete Universitätsprofessor Dr. Jovan Sterlic ist heute gestorben. Sterlic war 37 Jahre alt.

*** Jugendliche Selbstmörder.** Die Chronik des Tages hat in raschem Nacheinander zwei trau-rige Fälle verzeichnet. Zwei junge Männer, die die Schwelle des Mannesalters noch nicht überschritten haben, fanden sich, durch plötzliche Seelenstimmungen vermisst, zum Selbstmord gedrängt. Sie warfen ihr junges Leben vor sich, ohne dieses Leben recht eigentlich begonnen zu haben. Der eine vollführte die Selbstvernichtung aus Krankheit darüber, daß eines seiner Universitätsexamina mit einem Miß-erfolg endete, der andere aus unverständlichem Un-muth darüber, daß der strenge Vater ihm einen nächstlichen Ausgang nicht gestattete. So groß auch der Abstand zwischen den beiden Selbstmordmotiven ist — bei dem Einen Ehrgeiz, bei dem Anderen Erbitterung über den Entgang eines Amusements — der Zug des Krankhaften ist bei Beiden ein gemein-samer. Denn krankhaft war zu allen Zeiten die Nei-gung, den Werth des Lebens so gering zu veran-schlagen, daß die Loslösung davon das Werk eines raschen Entschlusses sein konnte. Es gab Epochen, in denen diese Neigung in einem finsternen Pessimismus, in einer allgemeinen Depression des Gemüthes wurzelte, die die Abkehr von dem Sinn des Lebens in verhängniß-voller Weise förderte. Der Selbstmord wurde damals mit einer Art Lust an der Selbstzerstörung geübt. Die Hypertrophie des Idealismus ließ dazumal den Zweck des Lebens als schal erscheinen, ganz im Gegen-satz zur heutigen Welt, in der jeder Mangel an Idealismus die Ziele und den Inhalt des Lebens verkennen läßt. Früher waren es kranke Seelenstim-mungen, welche die Jugend dem Grabe zutrieben, heute sind die Kranken, von der Zeit verbrauchten Nerven die Erreger der Selbstmordmanie. Denn kranke Nerven erschüttern die Widerstandskraft des Individuums, und aus Furcht vor dem Kampf treten die jungen Nervenmenschen von heute vor dem Leben den Rückzug an, der dann in eine Flucht in den Tod ausartet. So ist auch die Widerstandskraft des jungen Studenten an dem ersten Prüfungsunglück zerschellen. Er fand nicht die Kraft, um eine Ent-täuſchung überwinden zu können, und ging in Er-kenntniß der Unzulänglichkeit seiner Kraft und der Größe einer weiteren Enttäufung der näherlichen Messung dieser ungleichen Kräfte einfach aus dem Wege. Das ist die Tragödie von der mini-malen Tragfähigkeit der Individualität, die bei der ersten Belastungsprobe versagte. Dieses Leben mußte beim ersten Anprall gegen die Härten des Schicksals

zerschellen, weil ihm jede ideale Stütze fehlte. Die jungen Leute unserer Zeit schämen sich der Ideale, und der junge Selbstmörder hätte wahrscheinlich über Vorstellungen mitleidig gelächelt, die ihm etwa nahe-gelegt hätten, von dem furchtbaren Schritt abzustehen aus Schonung für seine Eltern. Wo hat die Jugend von heute überhaupt Rücksichten auf Andere? Liebe und Pietät sind Ballaste des Lebens, die beim Flug nach den Zielen einer egoistischen Lebensauffassung vor der Zeit ausgemorfen werden. Freilich ist dann das Landen auf dem Boden verachteter Einsichten ausgeschlossen und die Tragödie der steuerlos gewor-denen jungen Flieger ist unabwendbar. Die jungen Menschen, die die veralteten Güter des Lebens so geringschätzen, wollen ohne Blick auf den Kreis, dem sie entstammt sind, ihr eigenes Leben leben; und legen diesen Individualismus oft in der Weise aus, daß sie leben können, wie sie wollen, und sterben dürfen, wann sie wollen. Vater, Mutter oder Geschwister haben da nichts dreinzureden. Ein Unter-ton von Triviolität klingt in dieser Lebensstragödie immer mit. Und man wird durch solche Tragödien nicht nur traurig gestimmt, sondern auch verstimmt. Und darin sind die beiden Selbstmorde, die uns zu diesen Gedanken anregten, einander psychologisch verwandt. Wir bedauern den Verlust zweier junger Leben, aber die Tragödie der Ambition einerseits und die Tragödie des Trostes andererseits vermag in uns das Gefühl der Nüchternheit nicht auszulösen. Dieses Gefühl geht an den beiden jungen Leichen vorüber und tritt in ihrer warmen Menschlichkeit Jenen zur Seite, an die die zwei jungen Menschen-kinder nicht dachten, als sie ohne alle Abschieds-sentimentalität sich zur Flucht aus dem Leben wandten.

*** Internationales Schachturnier in St. Petersburg.** Aus Petersburg wird uns tele-graphiert: Heute wurden zuerst die Hängepartien er-ledigt. Die zwischen Capablanca und Lasker wurde äußerst hartnäckig bis zum hundertsten Zuge aus-gefochten und erst dann remis gegeben. Tarrasch verlor beide seiner Hängepartien, und zwar gegen Alechin und Marshall. Der deutsche Meister scheint diesem langen, scharfen Turnier nicht gewach-sen zu sein. Er eroberte keinen Point in der Sieger-gruppe. Stand: Capablanca 10 1/2, Lasker 9, Alechin 8, Marshall 7, Tarrasch 6 1/2. In der nächsten Runde kämpfen Lasker-Alechin und Tarrasch-Marshall.

*** Eine Strauß-Premiere in Paris.** Aus Paris wird uns geschrieben: In der großen Oper ist man fieberhaft an der Arbeit. Das Kommandant hält seine letzte Probe. Richard Strauß kommandirt am Dirigentenpult. Sein Leibkibettist Hugo v. Hoff-mannsthal sitzt, was sonst nicht seine Art ist, beschei-den im Hintergrund einer Parterrelloge und Harry Graf v. Kessler, Hoffmannsthal's Leibphilosoph, er-theilt nöthige und überflüssige Aufklärungen über die Subtilitäten der Hoffmannsthal'schen Privatmuſe. Serge von Diaghilew, der Direktor des Russen-Ensembles, ein eigenthümlich temperamentvoller Kieſe, singt in einer Ecke stehend mit dem Orchester. Ein leerer, verdunkelter Zuschauerraum, in den von der Bühne ein hölzerner Verbindungssteg den Orchester-raum überbrückend hinübertragt. Auf den Sitz-reihen die leinwandbenen Schonüberzüge. Hier und dort aus dem Dunkel des Zuschauerraumes herausleuchtend ein paar Feuerzangen eines blonden Frauenkopfs und die Umrisse einer Toilette im Bon-ton-Stil. Ein Adagio, das sich süßlich und breit aus der Orchesterlücke in die Höhe ringt. Dazwischen Richard Strauß: „Poesie, Poesie! . . . Noch etwas mehr Poesie! . . . Noch mehr, Sie Herr Prim-geiger! . . . Singen Sie doch, singen Sie mit Ihren Instrumenten, meine Herrschaften! Und Sie, Herr Kontrabaſſist, etwas mehr Hingabe!“ Richard Strauß bewegt nervös erregt den Takstok, mit dem er die Konturen eines riesenhaften Spinnengewebes oberhalb der Köpfe der Musikanten in der Luft zieht, so lange, bis sich das Orchester in seinem Wollen ganz verfangen hat. Auf der Bühne Fokin, der Meister, die Seele, der Dichter des Ballets, der all die Tanzpoesien erträumt hat und in den letzten zehn Jahren zur Wahrheit erstehen ließ. Mit der Partitur unter dem Arm läuft er in der Masse der Tänzer umher und modellirt das lebendige Menschenfleisch. Einen Muskel, eine Lende, Nacken, Arm und Hände. Und alle verstehen ihn und gehorchen auf den Blick: Moskowiten, Polen, Tſcherkessen, Kaukasier und blonde Finnländerinnen mit langen Beinen und verträumten Augen. Allen voran der fünfzehnjährige Tſcherkesse Massin, der neue Star, der Ersatz für Nijinsky, mit federleicht mystischen Bewegungen, die fast gar nicht Stoffliches mehr an sich haben und bei denen man nur an die unsichtbaren Flügel denken möchte, die die Melodien

Bewegen. Neben ihm die Karawina. Roth und Blau. Eine Feuergarbe in den Strahlen farbenprühender Bühnenlichter, die aufsucht und sich dreht und dreht und plötzlich in einer Ecke, wie zu einer Statue gebannt, stillsteht wie eine Königin. Sie ist blaß, perwers, tätowirt und mit Geschmeiden behangen, und steht bewegungslos auf den Fußspitzen. Nur ein Sägel tanzt noch ganz fein und undeutlich auf ihren Lippen, bis auch das sich in der brausenden Fanfare des Orchesters verflüchtigt. Gestern hat die Sensationspremiere stattgefunden. Es war seit den glanzvollen Zeiten Meyerbeer's zum ersten Male, daß das Werk eines deutschen Komponisten in Paris zur Uraufführung gelangte. Allerdings wurde kein deutscher Text gebraucht, wenn gleich die schlanken Beine der russischen Tänzerinnen eine sehr bereidete Sprache führten. Es war ein Sensationsabend. Das Theater war seit vielen Wochen ausverkauft und die Agiotage hatte die Preise so in die Höhe getrieben, daß für einen Logenstich 500 Francs gezahlt wurden. Es war ein europäisches Publikum, in dessen Reihen man eine ganze Anzahl berühmter Musiker, Bühnengrößen und Schriftsteller und weltbekannter Verleger sah. Die Aufführung der Joseph-Legende offenbarte neben der glänzenden Virtuosität des russischen Ballets alle Wunder der Ausstattungskunst, die die Pariser Oper aufzubringen vermag. Richard Strauß, dessen Ernennung zum Offizier der Ehrenlegion vor der Vorstellung bekanntgegeben wurde, war Gegenstand begeisterten Ovationen.

*** Erben werden gesucht.** Am 22. Oktober vorigen Jahres fand in der nordamerikanischen Stadt Dawson eine Grubenexplosion statt, bei welcher Gelegenheit 266 Bergarbeiter tödlich verunglückten. Unter den Opfern befanden sich auch fünf ungarische Arbeiter, von denen nur zwei agnosziert werden konnten, während die Zuständigkeit und die Familienverhältnisse von drei der Verunglückten unbekannt sind; diese heißen: Johann Jakob aus Sopron?, seine Frau und Kinder leben angeblich in Ungarn, Jakob Kiefer (angeblich aus Opatowitz) und Franz Török. Wer über die Angehörigen der Genannten Auskünfte zu erteilen vermag, möge die Daten im Interesse der Erbberechtigten der Budapester Polizei oder dem österreichisch-ungarischen Generalkonsulat in Denver (Bereinigte Staaten) mittheilen.

*** Ein geplündertes Juwelenladen.** Heute Vormittag 10 Uhr erschien der im Hause Rádnygasse 31 etablierte Juwelier Salomon Engel bei der Polizei und erstattete die Anzeige, daß sein Geschäft von unbekanntem Thätern geplündert worden sei. Engel verließ — wie er angab — gegen 9 Uhr für kurze Zeit seinen Laden und versperre bloß die nach der Straße führende Thür. Als er kurze Zeit darauf zurückkehrte, fand er in dem Laden Alles durcheinander geworfen; aus den Glasschränken und Schaufeln fehlten Gold- und Silbergegenstände im Werthe von 25,000 Kronen, und auch 800 Kronen Baargeld, die in der offen verlassenen Wertheimkassette lagen, waren verschwunden. Eine polizeiliche Kommission nahm an Ort und Stelle ein Protokoll auf, in das auch verzeichnet wurde, daß die fehlenden Gegenstände auf ihren vollen Werth versichert waren. Nach den Thätern wird gefahndet.

*** Die Kaufleute und die Kettenbrücke.** Seit Anfang Februar wird an dem Umbau der Kettenbrücke gearbeitet. Hunderte Arbeiterhände rühren sich in emsigem Fleiß, um das große Werk des Engländers Adam Clark in je kürzerer Zeit zu vollenden. Aber trotz dieses Massenaufgebots an Arbeitskräften geht der Umbau nur langsam von statten und es wird noch geraume Zeit vergehen, bis die Brücke wieder dem Verkehr übergeben werden wird. Je länger dieser Termin hinausgeschoben kann, desto unangenehmer gestaltet sich der Zustand der in einem Theile der Leopoldstadt, namentlich auf dem Franz Josephsplatz, in der Dorotheas- und Badgasse etablierten kleineren Geschäftsleute, die seit der Absperrung der Kettenbrücke Klage darüber führen, daß sie dadurch in ihren geschäftlichen Interessen arg geschädigt werden. Die Klagen eines Theiles der Leopoldstädter Geschäftsleute müßten, wenn man die Sachlage nicht kennt, im ersten Augenblick ein wenig unwahrscheinlich an, aber wenn man die Argumente, welche von den Kaufleuten ins Treffen geführt werden, anhört, kann man sich nicht verschließen, ihnen in vieler Hinsicht recht zu geben. Man weiß, daß die erwähnten drei Gassen zu den verkehrsreichsten des V. Bezirks gehören, daß in Folge dieses Umstandes die Mietpreise für die in diesen Gassen gelegenen Geschäftslokale ungewöhnlich hoch sind und daß für verhältnismäßig kleine Lokale jährlich 2000 bis 3000 Kronen bezahlt werden. Unter normalen Verhältnissen, das heißt, wenn der Verkehr keine Einbuße erleidet, kommen die Geschäftsleute alle auf

ihre Rechnung. Aber seit der Absperrung der Kettenbrücke hat sich die Situation wesentlich geändert, denn der Verkehr in den in der nächsten Nähe der Kettenbrücke gelegenen Straßen hat ungemein abgenommen. Diese für die Besitzer der Geschäfte zweifelsohne bedauerliche Thatsache ist darauf zurückzuführen, daß der überwiegende Theil jener Passanten, die früher die Kettenbrücke passieren mußten, nunmehr gezwungen sind, einen anderen Weg einzuschlagen. Die Passanten der Kettenbrücke rekrutierten sich, namentlich in den Morgen- und in den frühen Nachmittagsstunden aus jenen Leuten, die ihr Beruf nach der Pester oder nach der Ofner Seite führt. Dieser Verkehr ist namentlich nach zwei Uhr Nachmittag ein sehr lebhafter, zu welcher Stunde die in Pest wohnhaften, in den verschiedenen Ministerien angestellten Beamten den Heimweg antreten und die alle die Kettenbrücke passieren mußten. Seit der Absperrung der Brücke hat sich der Verkehr nothgedrungen dezentralisiert, und Leute, die in Ofen zu thun haben, sind nunmehr gezwungen, die Franz Josephs- oder die Margarethenbrücke oder die Schiffe der Propellerunternehmung zu benutzen. Die Klagen sind aber vergeblich und werden wahrscheinlich nicht eher verstummen, bis die Kettenbrücke wieder dem Verkehr übergeben wird. Dieser Termin ist aber noch ziemlich weit entfernt, denn der Umbau der Brücke wird noch etwa anderthalb Jahre währen, vorausgesetzt, daß kein unvorhergesehenes Hinderniß eintritt. Die Kaufleute werden gut daran thun, sich mit Geduld zu wappnen und die Fertigstellung der Brücke abzuwarten. Der Plan, sich in einem Gesuche an den Handelsminister zu wenden und den Bau der Brücke zu urgiren, dürfte nicht viel nützen, da der Bau ohnedies mit thunlicher Schnelligkeit betrieben wird.

*** Zugentgleisung.** Aus Innsbruck telegraphirt man: Zwischen Gossensaß und Sterzing entgleisten gestern aus unbekannter Ursache fünfzehn Waggons eines Güterzuges, wodurch ein Geleise verlegt und stark beschädigt wurde. Der Verkehr erlitt große Störungen, die erst heute Früh durch Freimachung der Strecke wieder gehoben werden konnten. Ernstliche Verletzungen sind nicht vorgekommen.

*** Internationaler Frauentongress in Rom.** Aus Rom meldet man vom Gestrigen: In der heutigen Sitzung des Kongresses des Frauenweltbundes gelangte man zur Berathung über einen wichtigen Punkt der Tagesordnung: „Die Frau im Berufe“. Es sprachen hierzu gut ein Drittel der Delegirten. Alle Rednerinnen verwiesen auf das ungeheure Anwachsen der Berufsarbeit der Frauen. Es gebe heute kein Gebiet menschlicher Berufstätigkeit, in der die Frau nicht thätig wäre. Von der Fabrikarbeiterin habe die Frau alle Stellen inne bis zur Geistlichen und zur leitenden Staatsmännin. So sei in Colorado eine Frau Minister für das öffentliche Bildungswesen. Millionen und Millionen Frauen arbeiten Tag und Nacht. Ihre Arbeit sei der des Mannes gleichwerthig, werde aber dennoch vielfach nicht gleich gewerthet. Eines könne man heute schon ruhig sagen: Ohne Frauenarbeit ist die heutige Welt nicht denkbar und lahmgelagert. Von einigen Delegirten wurde auch über Ausbeutung der Frauenarbeit in manchen Ländern Klage geführt. Einstimmig wurde dann die Gründung einer Kommission für Frauenberufe und Frauenarbeit beschlossen. — Hierauf wurde die Debatte über den Punkt: „Die Vermittlung der Frau bei kriegerischen Konflikten“ fortgesetzt. Dem Kongress lag der Antrag vor, die Regierungen aufzufordern, bei Konflikten, die Vermittlung erheischen, sich der Frauen zu bedienen. Die Regierungen mögen aufgefordert werden, diese Bestimmung in das Reglement über internationale Konflikte aufzunehmen. Die Debatte hierüber gestaltete sich sehr lebhaft, da sich zwei Parteien gegenüberstanden. Der Antrag wurde wohl von allen Sprecherinnen gebilligt, die darauf hinwiesen, daß die Frau im Schiedsgerichte besonders gute Dienste leisten könnte. Während ein Theil der Frauen aber die Beseitigung des Krieges um jeden Preis propagirt haben wollte, wurde diese Ansicht von einem andern Theile der Versammlung entschieden bekämpft. Dieser stellte den Satz: „Der Krieg muß um jeden Preis vermieden werden“ als Maxime und undurchführbar hin. Es gibt Momente, meinten sie, wo ein Krieg unvermeidlich ist. Wenn es sich um Lebensinteressen des Volkes oder um die Ehre der Nation handle. (Lebhafte, anhaltende Aufseufzungen.) Die Debatte hierüber währte mehrere Stunden lang, aber die Frauen, die für die Vermittlung des Krieges unter allen Umständen ein-

traten, waren in der Majorität. In der Nachmittags-sitzung wurde dann der vorliegende Antrag angenommen. Mit diesem Punkt zugleich wurde auch die Frage der weiblichen Samariterdienste im Kriege erörtert.

*** Geschäftsjubiläum.** Heute feiert sich zum zehnten Male der Tag, an welchem die seit 35 Jahren bestehende und in der ganzen Monarchie bestrenommierte Firma Ludwig Herzfeld, Wien, I., Bauernmarkt 10, ihre Filiale am hiesigen Platze eröffnete. Der Firma ist es während dieser Zeit gelungen, sich durch erklaffige Waaren und vornehme Coullance große Beliebtheit und Ansehen zu erwerben.

*** Die Eröffnung des Sommer-Folies Caprice** findet Samstag, 16. d., Abends 9 Uhr, statt, und zwar im eigenen Sommerlokale Arenastrasse Nr. 84. Das Eröffnungsprogramm enthält zwei hervorragende Komödien-Novitäten. Die ungarische Komödie stammt aus der Feder des anonymen Schriftstellers „Törzsvendég“ und heißt „Fővárosi orkolosok“, die deutsche Komödie „Die Macht der Gewohnheit“ schrieb Sator. Die Solt sind ebenfalls alle neu. Das Sommerlokal der Folies Caprice ist von jeder Seite der Stadt mittels elektrischer Wagen, Untergrundbahn und Omnibusse sehr rasch erreichbar.

*** Casino de Paris.** Jedermann, der Gelegenheit hatte, das sensationelle Programm dieses schönsten Varietheaters der Hauptstadt zu sehen, ist entzückt von der Fülle des Gebotenen. Der großartige Komiker des Medgyassay-Cabarets Géza Boross leistet Hervorragendes in der Operette „Antel Benoit“. Von den Varieténummern fallen zunächst die englischen Tanz- und Gesangsnummern der Gruppe The 5 Bomboys auf. Auch die mondaine Tanzkonkurrenz ist sehenswerth. Das Theater ist vorzüglich umgestaltet und bietet Schutz gegen Regen und kalte Bitterung. Auch die übrigen Nummern sind sehenswerth, insbesondere das Ballet mit 40 Tänzerinnen.

*** Sommersperre der Juweliers.** Die folgenden Juweliergehäfte haben beschlossen, vom 15. Mai bis 15. September ihre Geschäfte um 7 Uhr Abends zu sperren und dieselben während dieser Zeit an Sonn- und Feiertagen geschlossen zu halten: A. Bachrach, Johann Bogisch, Stephan Grönay, Victor Käfer, D. Krieger, Brüder Laskó, Julius Lipp, Frau Witwe Leopold Nasser, Paar u. Wolfers Treres, Alfred Pollak, Johann Sarga, J. Seligmann; die nachfolgenden Firmen schließen sich am 1. Juni an: Brüder Jirner, Sigmond Jirner u. Co., Karl Jitterbart u. Sohn.

*** Gottesdienste.** Sonntag, 17. d., Vormittags 11 Uhr, findet englischer Gottesdienst in der Presbyterianische VI., Bördsmartingasse 51, statt. — Sonntag findet in der deutsch-reformirten Kirche (V., Haldutova 20) Gottesdienst um 10 Uhr Vormittag statt, nach demselben Konfirmandenprüfung. Abendgottesdienst um 5 Uhr Nachmittag im Gemeindefaale (V., Alkotmánygasse 15).

*** Sari Fedák im Medgyassay-Cabaret,** das bedeutet eine künstlerische Sensation, wie sie aparter und prickelnder kaum gedacht werden kann. „Die unglückliche Frau“ von George Courteline, ein harmloses Bild aus dem täglichen Leben, gibt der talentirtesten aller Sou-bretten die beste Gelegenheit, ihr großes Können als Darstellerin, Tänzerin und Coupletsängerin von allen Seiten brilliren zu lassen. Freudlicher Applaus und dreimaliges Wiederholen des Couplets waren die äußeren Merkmale des großen Erfolges, den Sari Fedák bei ihrem heutigen Debut im Medgyassay-Cabaret errungen hat. Freilich auch das meisterhafte Akkompagnement der Frau Vilma Medgyassay, welche die zweite Rolle in dem Stücke hatte, trug viel zu dem durchschlagenden Erfolge des Abends bei. Allen Anschein nach wird das Gastspiel Fedák noch viele volle Häuser im Cabaret Medgyassay machen.

*** Lebensmüde.** Der 23jährige Postamentiergehilfe Ludwig Gyekás jagte sich in seiner Wohnung Leopoldring 30 eine Revolverkugel in die Brust und verletzte sich lebensgefährlich. — Die Tischlergattin Frau Ludwig Kécs wollte sich heute Früh vom Rudolfsplatz in die Donau stürzen, wurde jedoch von einem patrouillirenden Wachmann zurückgehalten. In diesem Augenblick zog sie einen Revolver hervor, um sich zu erschießen, man konnte ihr aber auch die Waffe entreißen. Die Frau wurde bei der Polizei beruhigt und ihrer Familie übergeben.

*** Direkte Gepäckabfertigung über Wien.** Vom 1. Mai l. J. an wird bei den Schnellzügen, sowie bei jenen Personenzügen ab den Stationen Barcs, Gyékényes, Eftal und Nagym, welche in den Stationen Nagykanyizsa, beziehungsweise Steinbrunn in der Richtung nach Wien S. O. zu Schnellzügen Anschluß haben, Reisegepäck im Verkehr von Stationen der ungarischen Linien der Subbahn-Gesellschaft nach den über Wien gelegenen Stationen der k. k. österreichischen Staatsbahnen, sowie nach den Stationen Karlsbad, Komotau, Saaz (S. O. B.), Franzensbad (königl. sächsischen Staatsbahnen), Teplitz-Schönau (A. T. C.) und Komotau-Teplitzer Bahn (A. T. C.), beziehungsweise umgekehrt zur direkten Beförderung über Wien übernommen. — So zum Beispiel von Etschlag nach Prag, oder von Karlsbad nach Nagykanyizsa. — Außerdem wird von dem bezeichneten Tage an auf den in die direkte Gepäckabfertigung einbezogenen Wiener Bahnhöfen aufgegebenes Reise-

gepäck im Ankunftsbahnhofe nach Schnellzugstationen und Stationen der in der Kundmachung angeführten Personenzüge anderer Linien weiter abgefertigt, wenn der Reisende dies gleich nach Ankunft des Zuges beantragt. Hiedurch ist neuerlich eine Einrichtung geschaffen, die der Bequemlichkeit des reisenden Publikums sehr entgegenkommt, denn der Reisende kann in Wien gleich im Ankunftsbahnhof die Neuaufgabe seines Reisegepäcks veranlassen und ist damit den weiteren Bemühungen hinsichtlich der Ueberführung des Reisegepäcks zum Anschlussbahnhof und der Neuaufgabe dort entzogen. Die Ueberfuhr zwischen den Wiener Bahnhöfen erfolgt mittels Straßenfuhrwerken. Die Anschlusszüge, mit denen das Reisegepäck von Wien weiterbefördert wird, werden durch besondere Plakate bekanntgegeben, so daß es jedem Reisenden möglich ist, genau festzustellen, mit welchem Zuge sein Gepäck in der Bestimmungsstation eintreffen wird.

*** Klassenlotterie.** Aus Anlaß der bald wiederbeginneuden Ziehung sei einiges über die größte und bekannteste Firma A. Török u. Komp. Bankhaus-A.-G., Budapest, Szervita-tér 3 (Centralbureau im eigenen Palais) erwähnt. Genannte Firma hatte das noch nie dagewesene Glück, den größtmöglichen Treffer, der in der Lotterie überhaupt existiert, nämlich eine Million Kronen, an 4 ihrer Kunden auszuzahlen. Alle anderen Arten Treffer, die in unserer Klassenlotterie vorkommen, wie z. B. 600,000, 400,000, 200,000, 100,000 K. usw. wurden seit Bestand der Lotterie von der Firma Török ihren Kunden nicht einmal, sondern mehreremale ausbezahlt. Daß die Firma Török aber das Glück hatte, auf eine Nummer 1.000,000 Kronen an 4 ihrer Kunden auszuzahlen, ist sonst noch nie vorgekommen. Bei Török wurden in Folge dieser großen Erfolge sehr viel Lose bestellt, und zwar so viele, daß nicht mehr alle Bestellungen zur I. Klasse ausgeführt werden konnten. Es empfiehlt sich daher, wenn man ein Los bei A. Török u. Komp., Bankhaus-A.-G., Budapest, Szervita-tér 3, spielen will, solches rasch zu bestellen. Am 20. Mai beginnt die Ziehung I. Klasse und kostet ein ganzes Los K. 12, ein halbes K. 6, ein Viertel K. 3, ein Achtel K. 1.50. Wir können obige Firma als solide bestens empfehlen.

Wenn Ihr Haar grau wird, gebrauchen Sie „Stella“ Wasser. Flasche 2 Kr. Apotheker Joltán, Szabadság-tér.

Bemerkenswerthe Spezialität ist „Mai-Bomlen-Sect“ der Andrenyi'schen Seckellerei. Eine Waldmeiher-Bomle in Champagner-Form wird von der Damenwelt sehr hoch geschätzt.

Der amerikanische Ohrenarzt Saxton hat bei 1000 Erkrankungen des inneren Ohres 600mal die Ursache in kranken Zähnen, resp. Zahnfleischentzündungen gefunden. Diese Thatsache zeigt die Wechselwirkung, die zwischen dem Ohre und der Mundhöhle besteht und beweist wieder die Wichtigkeit des Zahnes, daß ein schlecht gepflegter Mund einen ungünstigen Einfluß auf das Allgemeinbefinden des Körpers ausübt. Man kann daher nicht oft genug auf eine rationelle Mundpflege mit einem sorgfältig bereiteten Zahnpulvermittel, wie es z. B. Sax's Kalodont darstellt, hinweisen.

Die in der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes als Beilage erschienene Bekanntmachung des Bankhauses A. Török & Co. A.-G. dürfte allgemeinem Interesse begegnen. Sollte die Beilage im Kaffee- oder Gasthause im Zeitungsrahmen nicht vorgefunden werden, so fordere man dieselbe vom Kellner.

Die Affaire Tisa-Rakovsky.

Kontroverse bezüglich des Ehrengerichts.

Die Affaire des Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisa gegen den Abgeordneten Stephan Rakovsky begegnet in politischen wie in gesellschaftlichen Kreisen dem größten Interesse. Ueber den bisherigen Gang der Verhandlungen wird Folgendes gemeldet:

Anlässlich der ersten Berathung theilten die Bevollmächtigten des Grafen Tisa, Fürst Géza Deseclchi und Graf Julius Csekonic, den Bevollmächtigten Stephan Rakovsky's mit, daß sie wegen des Zwischenrufes Rakovsky's in der Diensttagsitzung des auswärtigen Ausschusses der ungarischen Delegation Genugthuung verlangen. Fürst Géza Deseclchi verlas gleichzeitig den in den Blättern erschienenen Bericht über diese Szene. Prinz Ludwig Windischgrätz und Markgraf Georg Pallavicini erwiderten, daß sie im Namen ihres Mandanten die ritterliche Genugthuung anbieten, ohne Rücksicht darauf, ob seitens Rakovsky's eine Beleidigung erfolgt ist oder nicht. Sie könnten sich in die Prüfung dieses Umstandes umsoweniger einlassen, da es noch nicht konstatiert sei, ob die Angelegenheit, auf welche Rakovsky in seinem Zwischenrufe anspielte, ausgetragen sei oder nicht. Die Bevollmächtigten des Ministerpräsidenten erklärten, daß sie diesbezüglich mit ihrem Mandanten Rücksprache zu nehmen wünschen, worauf die Verhandlung abgebrochen wurde. Anlässlich der zweiten Verhandlung vertraten die Kartellträger des Ministerpräsidenten den Standpunkt, daß der auf Desider Polonyi bezügliche Theil der Affaire ausgeschaltet werde und Stephan Rakovsky, ohne Rücksicht auf jeden anderen Umstand, Genugthuung geben solle.

Die Bevollmächtigten des Ministerpräsidenten betonten ferner, daß auch Desider Polonyi eine unerledigte Affaire mit dem Major Wilhelm Gerö, dem einstigen Hauptmann der Parlamentswache habe, Polonyi hat nämlich Gerö als einen Champagneragenten bezeichnet und Gerö, der deshalb Genugthuung verlangt hat, eine solche verweigert. Die Bevollmächtigten Rakovsky's replizierten, es gehe sie nichts an, unter welchem Titel Polonyi Gerö die Genugthuung verweigert habe. Thatsache sei, daß Graf Tisa, der jetzt von Rakovsky Genugthuung verlange, eine unerledigte ritterliche Angelegenheit habe. Weshalb diese nicht erledigt sei, dies zu erklären, stehe dem Grafen Tisa zu, doch könne diese Aufklärung nicht vor den Bevollmächtigten, sondern nur vor einem Ehrengerichte erfolgen.

Die Verhandlungen wurden an diesem Punkte abermals abgebrochen und, wie gemeldet, gestern Nachts im Nationalkasino fortgesetzt. Die Berathung nahm mehrere Stunden in Anspruch und endete mit der Erklärung der Bevollmächtigten Tisa's, daß ihr Mandant nicht geneigt sei, die Frage der Entscheidung eines Ehrengerichts zu unterbreiten, dagegen übernehmen sie, die Bevollmächtigten, für ihren Mandanten die persönliche Verantwortung. Die Bevollmächtigten Rakovsky's fanden diese Erklärung für nicht befriedigend, worauf die Fortsetzung der Verhandlungen für heute Vormittag anderaumt wurde. Die beiderseitigen Vertreter kamen um 10 Uhr Vormittag im Nationalkasino zusammen. Die Berathung währte fünf Viertelstunden.

Aus dem Nationalkasino fuhren Prinz Windischgrätz und Markgraf Pallavicini in die Ofner Festung und begaben sich ins Palais des Budapester Korpskommandanten. Aus diesem Umstand folgert man, daß es sich doch um Einsetzung eines militärischen Ehrengerichtes handelt, zumal Graf Tisa und Abgeordneter Rakovsky Husarenrittmeister a. D. sind.

Wie in den Couloirs des Abgeordnetenhauses verlautete, verhält es sich mit der Stellungnahme der Kartellträger des Grafen Tisa in der aufgeworfenen Frage Polonyi-Gerö folgendermaßen: Polonyi hat dem damaligen Hauptmann der Parlamentswache Wilhelm Gerö die verlangte Genugthuung verweigert. Nachdem Ministerpräsident Graf Tisa von diesem Umstand gleichfalls unterrichtet war, hatte er als Rittmeister a. D. gegen die Erklärung Desider Polonyi's, deren Spitze gegen ihn gerichtet war, nichts zu thun. Er konnte keine Forderung an Polonyi ergehen lassen. Aus dem Thatbestand geht weiter auch folgerichtig hervor, daß, wenn nun die Kartellträger Rakovsky's die Seitenaffaire einem Ehrengericht überweisen wollen, Graf Tisa dieser Forderung nicht zustimmen kann, da er als Rittmeister a. D. Polonyi, der einem Offizier des Königs die Genugthuung verweigert hat, nicht fordern kann und dieses sein Verhalten nicht dem Spruche eines Ehrengerichts überantworten kann. Im gegentheiligen Falle würde der militärische Ehrenrath gegen ihn vorgehen müssen.

In den Wandelgängen war auch die Nachricht verbreitet, daß die Kartellträger des Grafen Tisa gegenüber dem Hinweis der Kartellträger Rakovsky's auf die unerledigte Affaire Polonyi darauf verwiesen haben, daß auch Rakovsky eine unerledigte Affaire mit dem Abgeordneten Baron Ludwig Léva'y habe. Während der Verhandlung des Vertrags mit der Cunard Line im Abgeordnetenhause habe Rakovsky auf einen Zwischenruf des Barons Léva'y bemerkt: „Sie sind ein bezahlter Agent!“ Léva'y ließ hierauf Rakovsky fordern, dessen Kartellträger ein Ehrengericht vorschlugen. Die Zeugen Baron Léva'y's acceptirten dies nicht, die Kartellträger Rakovsky's verweigerten die Genugthuung und die Affaire wurde durch einseitige Protokolle erledigt. Es sei dann zu einem späteren Zeitpunkt abermals zu einem Zusammenstoß zwischen Baron Léva'y und Rakovsky gekommen. Als ein anderer Schiffsfahrtsvertrag verhandelt wurde, machte Rakovsky einen Zwischenruf, der an Léva'y gerichtet war, welcher erregt replizierte: „Mit Ihnen spreche ich nicht, denn Sie pflegen vor der Satisfaktion auszukneifen!“

Im Nationalkasino herrschen über die Angelegenheit Tisa-Rakovsky divergirende Auffassungen. Die Freunde des Ministerpräsidenten sind der Ansicht, daß es ein Ding der Unmöglichkeit sei, den Ministerpräsidenten Ungarns vor ein Ehrengericht zu stellen. Demgegenüber wird auf der anderen Seite betont, es sei keineswegs nicht davon die Rede, daß ein Ehrengericht über die Satisfaktionsfähigkeit des Ministerpräsidenten entscheide; es handle sich lediglich darum, im Wege der ritterlichen Angelegen-

heiten üblichen Weise festzustellen, ob die in Frage stehende Angelegenheit erledigt sei oder nicht. Die Vertreter dieser Auffassung berufen sich auch darauf, daß die Frage der regelrechten Erledigung der Affaire Polonyi schon aus dem Grunde geklärt werden müsse, weil Graf Stephan Tisa gerade wegen der Anspielung Rakovsky's auf diese Affaire eine Erklärung, beziehungsweise Genugthuung gefordert habe.

Stephan Rakovsky, der seit zwei Tagen von der Hauptstadt ferne weilte, ist heute Abends wieder hier eingetroffen.

In späterer Nachtstunde wird uns gemeldet, daß sämtliche Personen, die an der Affaire theilgenommen sind — mit Ausnahme des Grafen Tisa — im Nationalkasino weilen, wo eingehende Berathungen stattfinden. In der Affaire ist bisher keine entscheidende Wendung eingetreten.

Jubiläum des Franz Joseph-Instituts.

Die Garden-Party.

Als Einleitung zu den Jubiläumfeierlichkeiten des kön. ung. Franz Joseph-Instituts war — wie wir gestern meldeten — für heute Nachmittag eine Garden-Party angeordnet. Das Gartenfest, welches die gewesenen Zöglinge des Instituts veranstalteten, wurde durch den Regen wohl gestört, nahm aber dann in dem gedeckten Hof und in den Gesellschaftsräumen der Anstalt einen sehr animirten Verlauf.

Das Fest begann um 5 Uhr, um welche Stunde sich bereits zahlreiche vornehme Gäste in dem am Fuße der Fischerbastei befindlichen prachtvollen Institutsgarten versammelt hatten, wo die Kapelle des böhmisch-herzogowinischen Infanterieregiments und ein Zigeunerorchester konzertirten. Es waren erschienen: Kronhüter Graf Béla Széchenyi, Geheimrath Graf Julius Széchenyi, der Präsident des Verwaltungsgeschichtshofes Julius Blaffics sammt Familie, Obergespan Graf Victor Széchenyi, General Markovics, Graf Paul Teleki, Graf Arthur Van, Graf Joseph Haller und Familie, Gräfin Bissingen und Töchter, Gräfin Erna Klebelsberg, Baron Wojnich und Familie, Baron Emerich Rudnyánsky, Baron Béla Majthényi, Baron Szvetenay und Familie, Baron Nikolaus Wojnich, die Barone Stephan und Ladislaus Bohus, Graf Georg Bethlen, Baron Andreas Bánffy, Baron Paul Csávoosy und Familie, Baron Andreas Jelenksy, Graf Balthasar Nyáry, Baronin Desider Orczy, Ministerialsekretär Dr. Stephan Bárczy und Gemahlin, Witwe Gräfin Széchenyi-Andrássy, Oskar N. v. Wohl und Familie, Graf Béla Forgách, Ludwig N. v. Jbl, Stephan Bezeredy und Familie, Baronin Pongrácz und Familie, die gewesenen Gouverneure der Anstalt Hofrath Béla Erdöy und Michael Demeczky, Generalmajor Bihar und Familie, die Reichstagsabgeordneten Joltán Vermez und Johann Richter, Graf Julius Batthyány, Graf Alexander Teleki, die Grafen Emerich und Stephan Esáky, Arnold Ritter v. Rothkugel, Joltán v. Fekelsalussy u. v. A.

Die Gäste amüsirten sich ungefähr eine Stunde lang, als der Regen den Aufenthalt im Freien unmöglich machte. Die Gesellschaft zog sich sodann in den glasgedeckten großen Hof zurück, wo die Feste genommen wurde. Die Stimmung war eine ausgezeichnete und alsbald begannen die jüngeren Mitglieder der Gesellschaft bei den Klängen der Zigeunermusik dem Tanze zu huldigen. Zu dem glänzenden Gelingen der Veranstaltung trug in außerordentlicher Weise jene große Liebenswürdigkeit bei, mit welcher die Zöglinge der Anstalt unter der Leitung des Institutsverwalters Dr. Franz Szólay und der Professoren Dr. Bartholomäus Szudáky, Dr. Béla Jássey und Dr. Ludwig Kovács die Honneurs machten. Es war schon spät Abends, als die letzten Gäste die gastfreundliche Anstalt verlassen hatten.

Anlässlich des Jubiläums sind der Anstalt zahlreiche Glückwunschsdepeschen zugekommen. Auf die Jubiläumdepesche, welche an S. E. Majestät abgeschickt wurde, ist von der Kabinetsekretärelei des Königs folgendes Antworttelegramm eingetroffen:

„S. E. Majestät geruhen für die anlässlich der 25. Jahreswende des Bestandes des allerhöchstdenken Namen führenden Erziehungsinstituts verdienstlichen Huldigung gnädig den Dank auszudrücken.
Kabinetsekretärelei Sr. k. u. k. Majestät.“

Des Weiteren sandten Glückwunschtelegramme: die k. u. k. Theresianische Akademie in Wien, Kardinal Klaudius Bafary, Bischof Graf Gustav Majláth, Bischof Medarvus Kohl, Graf Albert Apponyi, Handelsminister Baron Johann Sarkányi, Obergespan Graf Friedrich Wilczel, der pensionirte

Staatssekretär Alexander Nagy-Szabó, Staatssekretär Karl Némethy und Andere.

Morgen Vormittag findet die Jubiläumsfeier nach dem bereits bekanntgegebenen Programm statt.

In Wien ist das „Neues Pester Journal“ im Einzelverkauf an folgenden Verkaufsstellen erhältlich:

- I. Bezirk: Kärntnering 11, Tabaktrafik; Rámtnerstraße 31, Franz-Josef-Kai 5, ...
IV. Bezirk: Favoritenplatz 8, Tabaktrafik, ...

Theater, Kunst und Literatur.

(Kön. Oper.) Helle, erfrischende Lustspielstimmung herrscht heute im Hause. Sie war umso willkommener, als sie von der Aufführung eines Werkes ausging, das einst einen künstlerischen Glanzpunkt in der Reihe der Leistungen unseres Opernhauses bildete und trotzdem sonderbarer Weise vier Jahre hindurch in unserem Spielplan fehlte.

(Prüfungskonzert.) In der Musikakademie hat heute Abends das dritte öffentliche Prüfungskonzert stattgefunden. Nelly Kötányi (Professor Hogni) spielte Schumann's „Phantasie“ mit erfreulicher technischer Gewandtheit und viel musikalischer Intelligenz.

Bei den Hubay-Schülerinnen Alice Bárdos und Melitta Szterky fiel die Nobleffe der formellen Ausgestaltung, wie auch das Aufleuchten wärmerer Empfindungsmomente angenehm auf. Die Gesangsleiterinnen Közsi Wilhelm und Klona Léva (Professor Anthes) leisteten recht Bescheidenes; höhere Gesangskultur wird ihr stimmliches Material möglicherweise bedeutungsvoller gestalten.

Im Lustspieltheater beginnt das Gastspiel der Berliner Gesellschaft Max Reinhardt's am 22. d. mit Strindberg's „Scheiterhaufen“, welches die Berliner vor Kurzem in Berlin und Wien mit großem Erfolg zur Aufführung gebracht haben.

Im Königstheater wird demnächst die 100. Aufführung der Jacobi-Martos-Brödy'schen Operette „Sibill“ gefeiert. In allen Vorstellungen bis zum Jubiläum, sowie am Festabend wird Sári Fedák die Titelrolle an der Spitze des aus den Damen Somogyi, Karáthy, den Herren Király, Rátkai, Latabár, Nádas und Szabolcs bestehenden Ensembles spielen.

Die Italiener in der Volksoper bringen morgen, Samstag, „Carmen“ mit drei erstklassigen Künstlern zur Aufführung. Die Titelpartie wird Ladi-lawa Hottoksa singen, deren Amneris so großer Erfolg erzielt hat.

Die Cleven der Landestheaterische bringen Samstag im Urania-Theater Franz Herzog's „A Gyurkovics lányok“ zur Aufführung. Die Vorstellung hat Professor Ladisláus Molnár einstudiert.

Die Ungarische Historische Gesellschaft hielt gestern Nachmittag unter dem Vorsitz Desider Csánki eine Direktionsitzung, in welcher Dr. Béla Jványi zum Generalsekretär und Dr. Emerich Ulinich zum Sekretär gewählt wurden.

Im Ungarischen Lehrerheim fand gestern ein Konzert statt, dessen Programm ausschließlich von bei der Hauptstadt angestellten Künstlern und Künstlerinnen bestritten wurde.

Der Györner philharmonische Verein und der Domchor haben vorgestern das Auditorium Dr. A. Dvorák's „Stabat mater“ zur Aufführung gebracht. Solisten waren: Frä. Anna Kalab aus Wien, Herr Joseph Winkler aus Pozsony, Frä. Margit Potorny und Herr Ab. Spal aus Györ.

Die Frühjahrsausstellung der Landesgesellschaft für bildende Künste wird Sonntag Nachmittag 6 Uhr geschlossen. — Am 20. d. lauft die engere Konkurrenz für das Michael Munkácsy-Denkmal ab, an welcher Sigmund Strobl, Franz Székely de Kolozsvár, Johann Pástor und Siegfried Pongrácz teilnehmen.

In der vom deutschen Kunstverein in Frankfurt a. M. arrangierten Frühjahrsausstellung hat unser in Frankfurt lebender Landsmann Armin Stern einen namhaften Erfolg errungen. Besonders sein Gemälde „Der Samaritaner“ hatte großen Beifall.

„Samaritaner“ wird der Künstler auch in Budapest ausstellen.

Offener Sprechsaal.

A. BACHRUCH, Silberwaarenfabrik

I. u. E. Hof- und Kammerlieferant Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13. In den Parterre-Brachtotallitäten des Fabrikgebäudes ständiger Verkauf en gros und en détail zu billigt bemessenen Original-Fabrikpreisen.



Aus erstklassigen englischen Stoff nach Mass, wenn auch bei mehrmaliger Probe angefertigter Sacco-Anzug 70K AMERICAN TAILOR Deutsch Mor és Ital VII. Károly-körút 6-7-8 unter Leitung d. Herrn M. Gerö

Die echten Bergerschen Medizinalseifen

Inbesonderer: 40prozentige Seife, Schweißseife, Glühbirtenseife und flüssige Seife (siehe bei Gar-trantheiten), dann die teuersten Kompositionen: Borax, Schweißmilch, Tannin- und Zinnseife usw. haben sich seit dem Jahre 1868 bei Wäschungen und Bädern, besonders gegen Hautausschläge und Unreinigkeiten glänzend bewährt.



Kann Jakab, valamint gyermekei Irén és férje Molnár Albert, Jolán és férje gyömörői Aldor Lajos dr., Gitta és férje margittai Neumann Miksa dr., Lili és férje Alosuti Ágost dr. fájdalomtól megtört szívvel jelentik, hogy forrón szeretett drága hitvese és imádott édesanyjuk, a legszerebb nagyanya, a leghübb testvér és rokon

Kann Jakabné

szül. Meisels Katalin f. hó 14-én élete 60-ik és boldog házasságának 38-ik évében rövid szenvedés után váratlanul elhunyt. Drága halottunkat f. hó 17-én d. e. 10 órakor fogjuk a gyászházból (Váci-körút 62) a rákoskeresztúri új izr. temetőbe örök nyugalomra kísélni.

Budapest, 1914. május 15. Jankovics Dánielné sz. Weisz Anna és férje Jakobovics Dániel, Weisz Juliska és Ida, Molnár Lujza, gyömörői Aldor Luoy és Péter, margittai Neumann János, Mihály és Miklós, Alosuti Lillike unokái. Jakobovics Zsuzsi és István dédunokái. Özv. Dr. Halmos Mária szül. Meisels Róza, özv. Madarasi Vilmosné szül. Meisels Mariska, Fullmann Bernátné szül. Meisels Antonia, Meisels Jakab, Dr. Meisels Vilmos, Molnár Albert, Molnár Endre testvérei. Dr. Meisels Vilmosné szül. Halmos Juliska, Molnár Endréné szül. Heller Irma, Fullmann Bernát, özv. Kann Ödönné szül. Pollitzer Vilma sógoróni és sógora.

Áldott az emléke, áldott legyen nyugalma. *) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Englische Schiffe in der Adria.

Triest, 14. Mai. Seebezirkskommandant Contre- admiral Freiherr v. Koudelka und Gemahlin gaben heute um 7 Uhr Abends in der Villa Neger ein Diner.

Sein Diner brachte der Seebezirkskommandant einen Gast auf König Georg von England aus, auf welchen Botschafter Sir M. Bunjen mit einem Toast auf Kaiser Franz Joseph erwiderte.

Hierauf erhob Contreadmiral Freiherr v. Koudelka nochmals sein Glas und feierte die traditionellen Beziehungen zwischen der englischen und der österreichisch-ungarischen Marine.

Botschafter Sir Maurice Bunjen erwiderte, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Mächten, deren Bestehen er aus eigener in Wien geschöpfter Erfahrung bestätigen könne, bestünden auch in hohem Maße zwischen den beiden Marinen. Admiral Sir Barkley Milne habe ihm versichert, daß die Besuche der britischen Schiffe in Triest, in Venedig und in Pola sich sämtlich durch eine überaus liebenswürdige und gesoffenwillige Aufnahme seitens aller österreichisch-ungarischen Behörden ausgezeichnet wurden. Der Botschafter habe selbst wahrgenommen, wach warmer Empfang dem Admiral Sir Barkley Milne, seinen Offizieren und den Mannschaften in Triest bereitet worden sei. Contreadmiral Freiherr v. Koudelka sei in seinen Bemühungen unermüdlich gewesen und ebenso gebühre auch großer Dank seitens der Flotte dem Contreadmiral Seidenbacher. Die gesammte britische Flotte schätze sich der allgemeinen Betrübniß über die Erkrankung Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph an. Dies sei die einzige Wolke, welche den sonst so glänzenden Besuch verdunkle. Er flehe zu Gott, daß die Gesundheit Sr. Majestät in kürzester Zeit wieder vollkommen hergestellt sein möge zum Glücke der großen Nation, über welche er herrsche.

Der dritte Dreadnought.

Pola, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Probefahrt des dritten Dreadnoughts S. M. Schiff „Prinz Eugen“ wurde gestern zum Abschluß gebracht und verlief vollkommen anstandslos.

Die italienischen Demonstrationen.

Napoli, 15. Mai. Der Präfekt von Neapel Sorace ist zur Disposition des Ministeriums gestellt und durch den Präfekten in Padua Menginger ersetzt worden. „Giornale d'Italia“, „Tribuna“ und andere Blätter melden, daß diese Maßregel deswegen getroffen worden sei, weil Sorace nicht mit der nötigen Umsicht die Instruktionen ausgeführt habe, die er für den Schutz des österreichisch-ungarischen Konsulats vor feindseligen Kundgebungen erhalten habe.

Die Ulster-Affaire.

Glasgow, 15. Mai. Die Zollbehörden beschlagnahmten 500 Bajonnette, die von einem aus London kommenden Dampfer auf einem nach Mulroyport in der Grafschaft Donegal bestimmten Dampfer überladen worden waren.

Die Maifeier in Rußland.

Petersburg, 14. Mai. Der zur Feier des 1. Mai veranstaltete Strike dehnte sich unter Anderem auch auf die französisch-russische Fabrik und die Waggonfabrik Skorohodow aus. Es feierten alle Bäcker, Druckereiarbeiter, Maschinisten und Elektricitätsarbeiter. Die Zahl der Streikenden betrug nach offiziellen Angaben hundertdreißigtausend. Der Versuch einer Demonstration auf dem Großen Prospekt in der Altstadt wurde von der Polizei in Rußland unterdrückt.

In Kiew wurden zahlreiche Fabriken, Druckereien und Werkstätten vom Ausstande betroffen. In einigen Unternehmungen war der Strike allgemein, in anderen ein partieller. Die Abendblätter sind nicht erschienen. Auch der größte Theil der Morgenblätter wird morgen nicht erscheinen. — In Odessa betraf der Strike die Druckereien von vier Zeitungen. — In Tiflis erstreckte sich der Ausstand auf mehrere Fabriken. 3000 Arbeiter feierten. — In Moskau umfaßte der Strike 33 Fabriken, 27 Druckereien und 12 andere Unternehmungen. Mehr als 22,000 Arbeiter feierten.

Kämpfe in Marokko.

Paris, 15. Mai. General Liautey telegraphirt, daß die französischen Truppen einen von

der Tful besetzten Bergkamm vom Feinde gesäubert, den Feind theils in die Flucht geschlagen, theils vernichtet haben. Die Franzosen hatten neun Tödt, darunter sieben Europäer mit einem Offizier, weiters 30 Verwundete, darunter 16 Europäer und unter diesen vier europäische und einen eingeborenen Offizier. Der Feind gibt die Zahl seiner Tödteten selbst mit 200 an. General Gouraud stürzte mit dem Pferd und erlitt ernste Verletzungen, ist jedoch wieder hergestellt.

Die Wirren in Mexiko.

Tampico durch die Rebellen zerstört.

Newyork, 15. Mai. Wie „Newyork Herald“ aus Tampico meldet, ist die Stadt beinahe dem Erdboden gleich gemacht. Was vom Geschützfeuer noch verschont geblieben war, haben die Flammen vernichtet. Die Insurgenten begraben jetzt ihre Tödteten und auch die der Bundesstruppen. Der Insurgentengeneral Gonzalez schätzt die Verluste der Bundesstruppen auf 280 Tödteten und 600 Verwundete. Die Insurgenten hätten 34 Tödteten und 128 Verwundete gehabt. Ausländer seien weder getödtet noch verwundet worden.

Newyork, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldungen von der Einnahme Tampicos besagen, daß die Konstitutionalisten den Sturm mit 10 Geschützen, 14 Maschinengewehren und 7000 Mann ausführten. Die Befestigungen wurden zusammengeschossen, worauf die Bundesstruppen die Stadt räumten. Die Verluste betragen auf beiden Seiten nur je 300 Mann. General Villa steht mit 15,000 Mann, 47 Geschützen und 67 Maschinengewehren zum Sturm auf Saktillo bereit. Die Rebellen hoffen, binnen 14 Tagen Santo-Louis-Potori und Saktillo zu nehmen.

Verunglückte Aviatiker.

London, 15. Mai. Bei einem militärischen Geschwaderflug von Schottland nach dem Strand von Salisbury stürzte ein Flugzeug in der Nähe von North Alerton ab. Der Flieger und sein Mechaniker fanden hierbei den Tod.

London, 15. Mai. Die verunglückten zwei Luftschiffer gehörten zu einem Fluggeschwader von zehn Doppeldeckern, die wegen starken Nebels niedergehen mußten. Außer dem Apparat der beiden tödtlich verunglückten Flieger wurden noch fünf Apparate beschädigt.

Genickstarre auf einem Kriegsschiffe.

Wien, 15. Mai. Amtlich wird bestätigt, daß auf dem Kriegsschiffe „Zenta“, welches gegenwärtig als Instruktionsschiff der Marine-Unterschifferschule in Sebenico in den dalmatinischen Gewässern kreuzt, einige Fälle von Genickstarre vorgekommen sind. Zwei Schiffsjungen sind an Meningitis erkrankt. Einer ist gestorben, drei Schiffsjungen befinden sich unter Beobachtung. Das Schiff „Zenta“ wurde nach Pola einberufen, wo es sich in Quarantaine befindet. Dank den umfassenden sanitären Vorsichtsmaßregeln ist kein weiterer Fall von Genickstarre konstatirt worden.

Explosionskatastrophe.

Detroit, 15. Mai. Die mexikanische Erude Rubber Works sind durch eine Gasolineexplosion vollständig zerstört worden. Zwölf Personen wurden getödtet und vier schwer verletzt.

Paris, 15. Mai. (Fondsbörse.) Abgesehen von der Schwäche der russischen Papiere eröffnete die Börse fest und behielt die Festigkeit trotz einer Abnahme der geschäftlichen Thätigkeit auch während des weiteren Verlaufes bei. Gut gehalten waren besonders Mexikaner, wogegen auf dem Markte der russischen Rente besonders Naphtha-Aktien unter dem Rückgang der Naphthapreise zu leiden hatten. Schluß unregelmäßig.

London, 15. Mai. (Fondsbörse.) Im Einklange mit dem Auslande und auf den befriedigenden Verlauf der Halbmonatsliquidation verkehrte die Börse heute allgemein fest, doch wurde das Geschäft später ruhiger. Südafrikanische Aktien, die anfangs sehr lebhaft gefragt wurden, sowie Debeers und Rio Tinto gaben weiterhin nach, wie auch russische Papiere matt lagen. Schluß ruhig.

Newyork, 15. Mai. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete in Folge

einer besseren Beurtheilung der politischen Lage fest, doch lenkte weiterhin der Verkehr in ruhigere Bahnen ein. Auch wurde die Tendenz nach und nach unter Gewinnsteigerungen schwächer, ausgenommen für die Aktien von Getreidebahnen der Union Pacific-Bahn und der Stahlcorporation. Schluß schwach, besonders für Kanada- und Kupferwerte. Aktienumsatz 252,000 Stück.

Newyork, 15. Mai. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm. (Schlußkurs.) Zeitgeld 1 1/4% (1 1/4%), Taggeld 2% (2%), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/16), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/8 (515 1/8), Wechsel auf London (60 Tage) 485.50 (485.35), Cable Transfers 488.65 (488.55), Silber Bullion 58 1/2 (58 1/2), Northern Pacific 3% bond 67 (67 1/2), Atchafson Topka and Santa Fe Com. 96 1/2 (96 1/4), Baltimore & Ohio Com. 91 1/8 (91), Canada Pacific 192 1/2 (192 1/2), Chesapeake and Ohio 52 1/2 (52 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 99 1/4 (99 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 11 (11), Erie Common Shares 28 1/2 (28), Illinois Central 110 1/4 (110 1/4), Louisville & Nashville 137 1/4 (136 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 17 (17 1/2), Missouri Pacific 18 1/2 (18 1/4), Newyork Central Railway 93 1/2 (93 1/4), Newyork Ontario and Western 25 1/4 (26 1/4), Norfolk and Western Common Shares 104 1/2 (103 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 111 1/2 (111 1/2), Philadelphia and Reading Com. 165 1/8 (165 1/8), Rock Island Company 3 1/4 (3 1/4), Southern Pacific 92 1/4 (92 1/4), Southern Railway Com. 24 1/2 (24 1/2), Union Pacific 157 1/2 (157), Wabash Preference 3 1/2 (3 1/4), Amalgamated Copper Com. 72 1/2 (72 1/2), American Sugar Ref. Com. 105 1/2 (105), Anaconda Mining Com. 32 1/2 (32 1/2), United States Steel Corp. 61 (61), United States Steel Pref. 109 1/2 (109). Aktienumsatz 251,000 Stück.

Die einflussreichsten Aktien sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with 4 columns: Commodity, Date, Price, Difference. Rows include Weizen (lofo, Mai, Juli, September) and Mais (Mai, Juli) for Newyork and Chicago.

Table with 4 columns: Commodity, Date, Price, Difference. Rows include Weizen (Mai, Juli, September) and Mais (Mai, Juli) for Chicago.

Newyork, 15. Mai. Western Steam Schmalz 10.47; Schmalz Rohe & Brothers 10.80.

Chicago, 15. Mai. Schmalz per Mai 10.06; Schmalz per Juli 11.18; Speck Short Clear 11.25; Schweinefleisch per Juli 19.37.

Newyork, 15. Mai. Petroleum Stand white in Newyork 8.75; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.75; Petroleum Raffined in Cases 11.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 1.00.

Newyork, 15. Mai. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 13.40, Baumwolle per Mai 12.91, per Juli 11.84, Baumwolle in New Orleans loco 13 1/4.

Newyork, 15. Mai. Zinn 34.35 bis 34.50, Kupfer 13.50 bis 14.—.

Newyork, 15. Mai. Kaffee Rio Fair Nr. 7 8 1/4, Kaffee per Mai 8.56, Kaffee per Juli 8.69; Mehl Spring Wheat Clear 3.85; Zucker Fair Centrifugal 3.20 bis —; Zucker Raffinade Nr. 1 3.95.

Newyork, 15. Mai. Weizen. Tendenz: kaum stetig. Nother Winterweizen loco 107 Cents (= R. 9.92), Weizen per Mai 104.— Cents (= R. 9.64), Weizen per Juli 95 1/2 Cents (= R. 8.85), Weizen per September 95 1/4 Cents (= R. 8.63). Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 B. (= R. —.54). Tendenz: stetig. Mais per Mai 79 1/2 Cents (= R. 7.91), Mais per Juli — Cents (= R. —.).

Chicago, 15. Mai. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: kaum stetig. Weizen per Mai 96 Cents (= R. 8.87), Weizen per Juli 87 Cents (= R. 8.02), Weizen per Septemb. 85 1/4 Cents (= R. 7.90). — Mais. Tendenz: kaum stetig. Mais per Mai 68.50 Cents (= R. 6.78), Mais per Juli 67 1/2 Cents (= R. 6.64), per September 65 1/4 (= R. 6.50).

Antwerpen, 15. Mai. Weizen per Mai 20.90 (20.75), Weizen per Juli 20.17 (20.05), Weizen per September 19.40 (19.30). — Fest.

Buenos-Ayres, 15. Mai. (Schlußkurs.) Weizen fest, per Juni 9.— (8.95), per Juli 9.15 (9.10), Mais stetig, per Juni 5.50 (5.45), Mais per Juli 5.25 (5.20), Leinsamen stetig, per Juni 13.10 (13.05), per September 13.60 (13.55).

Rosario, 15. Mai. (Schlußkurs.) Weizen stetig, der Juni 8.55 (8.55), Mais stetig, per August 5.05 (5.—), Leinsamen stetig, per Juni 12.60 (12.55). [Preis in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 80 Kilogramm notirt.]

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and fragments of text.

Der Kapitalist.

Budapest, 15. Mai.

(Von der Börse.) Die rückläufige Bewegung der Kurse machte heute weitere ziemlich empfindliche Fortschritte. Die Ursache kam auch heute von auswärts, und zwar diesmal aus Russland. An der Petersburger Börse sind Gerüchte verbreitet von dem bevorstehenden Falliment eines dortigen Bankhauses allerersten Ranges, welches zufolge der in Russland herrschenden außerordentlich ungünstigen volkswirtschaftlichen Verhältnisse in Zahlungsschwierigkeiten gerathen ist. Diese schlechten Verhältnisse haben einen konstanten Rückgang der in Paris und Berlin gehandelten russischen Werthe hervorgerufen, der an der gestrigen Berliner Börse in einem bedeutenden Kurssturz seine Fortsetzung fand. Die beunruhigenden Meldungen hörten auch heute nicht auf, und ihre Wirkung auf den Börsenverkehr wurde noch unterstützt durch neuerliche Gerüchte, wonach das Eisenkartell einen ungünstigen April-Ausweis veröffentlichen werde. Trotzdem Berliner Telegramme über eine freundliche Beurtheilung der gestrigen Ausführungen des Staatssekretärs Jagow zu berichten mußten und von der Berliner Börse Mittags feste Tendenz gemeldet wurde, konnte eine Erholung nicht auskommen und die ziemlich bedeutenden Kurseinbußen, welche nahezu alle unsere gangbaren Effekten erlitten, nicht eingebracht werden. Die Kronrente schloß bei dem Tiefkurs von 80.55. — Aus Paris wird uns telegraphirt: Die heutige Mediokliquidation veranlaßte trotz flüssigen Geldstandes neuerlich starkes Angebot in französischen und russischen Bankaktien, welche gegen Ultimo April im Kurse 30—50 Francs eingebüßt haben.

(Der Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Trotz vereinzelter Geldkündigungen anlässlich des Medios bewahrte der offene Geldmarkt die bisherige Flüssigkeit und der Satz für tägliches Geld ermäßigte sich verschiedentlich noch unter 2 1/2%. Der Privatdiskont hielt sich auf 2 3/4%. Russische Valuten waren weiter flau bis 214.20.

(Landwirthschafts-Deputationen beim Ackerbauminister.) Eine Deputation von Landwirthern des Bodrog-Tisza-Regierungsbezirk erschien heute unter der Führung des Geheimraths Grafen Oswald Wolfenstein und des Reichstagsabgeordneten Viktor Molnár beim Ackerbauminister Baron Emerich Ghillány, um den Hochwasserschutz dieses Gebietes zu urgiren. Der Sprecher der Deputation Stephan Laczko führte aus, daß circa 10,000 Joch Ackerland durch diesen Hochwasserschutz gerettet werden könnten. Da die Bewohner der Tokaj-Regyja kaum über anderes Ackergebiet verfügen, wäre die Durchführung dieser Arbeit ein eminentes Wirtschaftsinteresse. Ackerbauminister Baron Ghillány erwiderte, daß er diese Angelegenheit kenne und deshalb bereitwilligst zusage, dieselbe möglichst günstig erledigen zu wollen. — In Vertretung der Stadt Kecskemet und des Kecskemet landwirthschaftlichen Vereins sprach heute eine größere Deputation beim Ackerbauminister Baron Ghillány vor. An der Deputation, welche das Ansuchen unterbreitete, die Budapest. Kön. Gartenbauschule nach Kecskemet zu verlegen, beteiligten sich unter Anderen: Bürgermeister Stephan Sándor, der Präsident des landwirthschaftlichen Vereins Johann Koritsánky, Magistratsrath Georg Szegedy, Direktor Nikolaus Grasselli und die Grundbesitzer Stephan Hajas, Johann Mathias, Emerich Dékán, Joseph Brajer und Elemér Kiss. Minister Baron Ghillány erklärte, daß er die Verlegung der Gartenbauschule nach Kecskemet im Prinzip gutheiße, doch sei diese Verlegung derzeit nicht zeitgemäß. Die Deputation überreichte dem Minister ein Memorandum, in welchem unter Hinweis auf die in der Nacht vom 3. zum 4. d. angerichteten Frostschäden die Bewilligung eines zinsfreien Darlehens zur Beschaffung von Schutzmaterial in den Weingärten angefordert wird. Der Minister versprach die Entsendung eines Sachmannes nach Kecskemet und die weitestgehende Förderung der Interessen der Kecskemet Landwirth.

(Vom Getreidemarkt.) Ungünstige Saatstandsberichte, Klagen aus der Theiß, Bácska, Banat und Syrmien über Kostverbreitung bewirkten heute gleich zu Beginn des Geschäftes eine intensive Steigerung. Der gestern zu 12 K. 22 S. geschlossene Oktoberweizen avancirte bis 12 K. 41 S., Oktoberroggen gegen 9 K. 89 S. bis 10 K. 1 S., und da Kündigungen weiter fehlen, stieg der Maiweizen ebenfalls (gegen 13 K. 92 S. von gestern bis 14 K. 8 S.) Diese Sicht erlitt aber später

einen Rückfall. Größere Abgaben und die Nachricht, daß für die nächsten Tage in Fremdwägen Kündigungen zu erwarten stehen, wirkten ermattend ein und die anfängliche Avance des Maiweizens ging gänzlich verloren. Auch die Oktoberweizen gaben von den heutigen Hochkursen 5 bis 6 S. ab. Beim Mais wirkten die ungünstigeren argentinischen Nachrichten befestigend ein. Am Effektivmarkt blieb die Umsatztätigkeit schwach; einerseits war das Angebot knapp, andererseits gestaltete sich heute auch die Frage etwas schwächer, was aber nicht verhinderte, daß Weizenpreise wieder um 10 S. höher gingen. Uebrigens Getreide blieb unverändert.

(Eine neue Wiener Stadtanleihe.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Gemeinde Wien wird im Landtage um die Ermächtigung zur Aufnahme einer neuen Anleihe im Gesamtbetrage von 375 Millionen K. einkommen. Es handelt sich um die Gelddeschaffung für die Investitionen der nächsten sechs Jahre. Im Investitionsprogramm ist auch ein Betrag von 150 Millionen für die Errichtung von Untergrundbahnen vorgesehen.

(Die Ungarische Levante-Seeschiffahrts-Ges.) hielt heute unter Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes Herrn Adolf v. Ullmann ihre ordentliche Generalversammlung. Vor der Tagesordnung gedenkt der Präsident in pietätvollen Worten des Hinscheidens eines der Gründer der Gesellschaft, Hofraths Herrn Samuel v. Hoffmann, dessen Andenken protokollarisch verewigt wird.

Der der Generalversammlung unterbreitete Bericht der Direktion meldet, daß die Gesellschaft auf Grund der seinerzeit getroffenen provisorischen Vereinbarungen mit dem Handelsminister sowohl in Bezug auf den Verkehr zwischen Galas—Konstantinopel als auch hinsichtlich der neu inaugurierten Linie Fiume—Australien die betreffenden Staatsverträge abgeschlossen hat. Die auf Grund dieser Verträge übernommenen Verpflichtungen bedeuten eine weitgehende Ausdehnung des Verkehrsnetzes der Gesellschaft, da einerseits zwischen Galas und Konstantinopel mit Berührung der Zwischenhäfen von Sulina, Constantza, Barua und Burgas ein möglicher Dienst organisiert, andererseits auf der Linie Fiume—Australien für die Unterhaltung von acht Export- und acht Importfahrten vorgezogen wurde. Die Entwicklung des Waarenexportverkehrs von Fiume nimmt, obwohl mit den auf dieser Linie bloß provisorisch beschäftigten Dampfern die Ansprüche der Passagiere noch nicht in vollem Maße befriedigt werden konnten, einen immer größeren Aufschwung und bietet in Bezug auf die zukünftige Entwicklung eine günstige Perspektive, indem auch bisher zahlreiche heimische Produkte in immer größeren Quantitäten zur Verschiffung gelangten. Der für den Dienst auf der Linie Galas—Konstantinopel bestimmte Dampfer „Corvin“ wurde im Laufe des Monats Oktober vorigen Jahres in den Verkehr gestellt, während für den Bau der australischen Linien-Dampfer von je 8300 Tons Tragfähigkeit, welche den speziellen Anforderungen des Verkehrs entsprechen und auch für den Passagierdienst eingerichtet werden sollen, die einleitenden Schritte bereits unternommen wurden. Hinsichtlich der vorjährigen Betriebsergebnisse weist der Geschäftsbericht darauf hin, daß der erzielte Gewinn auch die sehr günstigen Ertragnisse des Vorjahres übertraffen hat. Die gegen Ende des Jahres eingetretene Verflaumung konnte trotz der zunehmenden Betriebskosten auf die Gestaltung der Ertragnisse keinen nachtheiligen Einfluß ausüben, da einerseits der Verkehr in der freien Schifffahrt durch die Indienststellung des 7700 Tonnen tragfähigen und ökonomisch arbeitenden „Atra“ bedeutend erweitert wurde und andererseits für die einzelnen Fahrten noch vor Eintritt der Depression entsprechende Ladungen zu vorteilhaftesten Frachtraten gesichert wurden. Der Waarenverkehr hat sich folgendermaßen gestaltet: Im Export 78,325 Tonnen, im Import 78,723 Tonnen, in sonstigen Relationen 163,733 Tonnen, zusammen 320,782 Tonnen gegenüber 290,736 Tonnen im Jahre vorher. Die Dampfer der Gesellschaft haben 148 Reisen (+ 21) absolvirt und 412,050 Seemeilen (+ 83,434) zurückgelegt.

Die Generalversammlung beschloß nach Annahme des betr. Verwendung des im Betriebsjahre 1913 erzielten Reingewinnes von 833,540 K. unterbreiteten Vorschlages der Direktion die Ausschüttung einer Dividende von 18 K. = 90% pro Aktie. Die Coupons der Aktien werden vom 16. Mai angefangen bei der Hauptkassa der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank eingelöst. Auf Vorschlag der Direktion beschließt die Generalversammlung, daß das gegenwärtig 6 Millionen Kronen betragende Aktienkapital der Gesellschaft in einem von der Direktion zu wählenden Zeitpunkte und zu den von derselben festzusetzenden Modalitäten auf 10 Millionen Kronen erhöht werde. Nachdem die Generalversammlung der Direktion und dem Aufsichtsrathe das Absolutorium erteilte, wurde in die Direktion Herr Wilhelm Hoffmann v. Vágújhely gewählt. Seitens des Finanzministeriums wurde

Sektionsrath Herr Dr. Paul Grnpei in die Direktion delegirt. In den Aufsichtsrath wurden neuerdings die Herren Sigismund Bálint, Dr. Moriz Dehy, Dr. Julius Kovács, Rezső Mendel, Sigismund Sarlos und Armin Schwarz gewählt.

(Budapester I. und II. Bezirks-Sparkasse.) Die morgen stattfindende außerordentliche Generalversammlung wird über den Antrag auf Liquidation dieses in Schwierigkeiten gerathenen Instituts zu beschließen haben. Ob eine Liquidation möglich sein wird, läßt sich heute noch nicht bestimmen; es hängt dies davon ab, ob die Einleger und übrigen Gläubiger eine Stundung gewähren werden und ob der Status Sicherheit für die Einlagen bieten wird, welche die Regierung machen will, falls eine hauptstädtische Bank die Durchführung der Liquidation übernimmt. Die eigentliche Ursache der Schwierigkeiten der Sparkasse ist bekanntlich der Umstand, daß sich das Institut bei der durch sie gegründeten „Victoria“ Hartholzmöbel- und Holzwarenfabrik mit über 1 Million immobilisirte. Nun hat auch die Victoria, deren Bilanz namhafte Verluste aufweist, sich genöthigt gesehen, ihre Liquidation zu beschließen und wird den diesbezüglichen Antrag der für den 23. d. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung unterbreiten. Das Aktienkapital der Victoria im Betrage von 400,000 K. dürfte vollständig verloren sein, da das Unternehmen allein an dubiosen Forderungen ungefähr denselben Betrag aufgestanden hat.

(Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft) hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Sektionschefs Ritter v. Schönka in Wien ihre ordentliche Generalversammlung ab, in welcher die Anträge der Administration auf Verwendung des Reingewinns ohne Debatte einstimmig angenommen wurden. Es gelangt demnach eine Dividende von 50 Kronen zur Vertheilung. Des Weiteren wurden die Anträge der Administration, das Aktienkapital durch Ausgabe von 12,000 Stück neuer Aktien zu 1050 Kronen auf 63 Millionen Kronen zu erhöhen und von den neuen Aktien 9600 Stück mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1914 zu begeben, gleichfalls ohne Debatte einstimmig angenommen. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl in die Administration wurde Leopold Freiherr v. Chlumetzky wieder und Dr. Emil Widmer neu gewählt. Zu Revisoren wurden berufen die Herren Leopold Baumwald, Dr. Ludwig Schiller und Dr. Max Wilhelm, zu Revisorenstellvertretern die Herren Dr. Fritz Dankowit, Franz Höller und Anton v. Loos.

(Die Gyor-Sopron-Ebenfurter Eisenbahn) hielt heute unter dem Voritze des Präsidenten Grafen Ludwig Batthyány ihre ordentliche Generalversammlung ab, in welcher die Vertheilung einer Dividende von 15 K. per Aktie gegen 11 K. im Vorjahre beschlossen wurde. Der Antrag des Aktionärs Jikund aus Pribislau, wonach der Betrieb der Eisenbahn den königlich ungarischen Staatsbahnen übergeben werden soll, wurde als un diskutabel von Seiten der Generalversammlung einstimmig abgelehnt.

(Der Baugrund der Kaufmannshalle.) Im Vorjahre hat, wie erinnerlich, die Direktion der Kön. ung. Postsparkasse das an dieses Institut angrenzende Gebäude angekauft, in welchem sich die Klublokale der Kaufmannshalle befinden. Die Postsparkasse wird das Gebäude schon demnächst übernehmen und in einer Weise adaptiren lassen, daß ein Theil der Postsparkasseämter, welche im alten Gebäude schon sehr beengt sind, dort untergebracht werden können. Die Kaufmannshalle hat nach Perfekturierung des Kaufvertrags auf dem Freiheitsplatz ein Immobilien angekauft und das Gebäude niederreißen lassen, um der Kaufmannshalle dort ein neues prächtiges Heim zu errichten. Diese Absicht ist durch die inzwischen eingetretene finanzielle Krise vereitelt worden, und so ist die Idee aufgetaucht, daß das Leopoldstädter Kasino den imposanten Baugrund ankauft und dort ein großes und modernes Palais erbauen läßt, gleichzeitig aber das in der Palatingasse befindliche Kasinogebäude der Kaufmannshalle überläßt. Nun scheint es, daß auch dieses Kaufgeschäft in die Brüche gegangen, denn es verlautet, daß die Kaufmannshalle von dem ihr zur Verfügung stehenden Baugrund zwei Drittel, und

Nikotinfreie (Cigarren, Cigarotten u. Tabak allgemeine Regie u. Spezialitätenfabrikate) verkauft die Deniko A.-G. Budapest, V. Bez., Szent István-tér 2.

zwar die nach der Götter- und Adlergasse zu be- findlichen Epartien zum Verkauf anbietet, während auf dem übrigen Theil des Baugrundes das Heim der Kaufmannshalle errichtet werden soll. Diese Verfügung soll in erster Reihe durch die herrschen- den ungünstigen Geldverhältnisse, sowie durch den damit im Zusammenhang stehenden Umstand veran- laßt sein, daß Klubgebäude derzeit als Hypothekar- objekte nicht sehr geeignet erscheinen.

*(Argentinischer Getreidebericht.) Aus Buenos-Ayres wird uns telegraphirt: Die Qualität der Maisankäufe in Buenos-Ayres ist etwas schlechter. Sowohl für die Mais- als auch für die Getreidearten war die Bitterung ungünstig und es wurde speziell in den Korngebieten einiger Schäden verurteilt. Die sichtbaren Vorräthe betragen: Weizen 30,000 gegen 20,000, Mais 30,000 gegen 30,000, Hafer 6000 gegen 4000, Lein- saat 15,000 gegen 20,000 Tonnen in der Vormoche.

*(Aus der russischen Naphthaindustrie.) Aus Petersburg wird gemeldet: Wie das „Wolff-Bureau“ von zuständiger Seite hört, soll die am 2. Juni stattfindende Generalversammlung der Naphthaproduktionsgesellschaft Gebrüder Nobel nur die prinzipielle Genehmigung zur Erhöhung des Aktienkapitals um höchstens 10 Millionen Rubel er- theilen für den Fall, daß eine Kapitalerhöhung innerhalb der nächsten zwei Jahre notwendig sein wird. In diesem Jahre sei eine Neuemission nicht beabsichtigt. Dem Vernehmen nach wird eine Divi- dende von 26 Prozent für das abgelaufene Geschäfts- jahr in Vorschlag gebracht werden.

*(Vom österreichischen Zuckermarkt.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Das Komitee der ver- einigten österreichischen Zuckerraffinerien hat heute zum Verkauf und zur Besteuerung pro Mai weitere 2% vom Raffinadekontingent bei unveränderten Grund- preisen freigegeben.

*(Organisation der galizischen Rohöl- produzenten.) Aus Lemberg wird uns tele- graphirt: Gestern ist die Organisation der außerhalb des galizischen Landesverbandes stehenden Rohöl- produzenten zustande gekommen. Die Organisation wurde bis Ende 1915 geschlossen, doch können die Mitglieder gegen dreimonatliche Kündigung aus der Vereinigung austreten.

*(Zahlungseinstellung.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Kleidermäntelfabrik J. Michalek in Proßnitz ist insolvent geworden. Die Passiven betragen 200,000 K.

*(Konkurs.) Gegen Ernst Mautner in Karolyváros. Konkurskommissar Hilfsrichter Kláto Szemut, Masseverwalter Dr. Paul Fröhlich, Stellvertreter Dr. Gustav Krámer. Anmeldungstermin 15. Juni, Liquidationsverhandlung 1. Juli. (Karolyvároser (Karlovac) Gerichtshof). — Die Stockfabrik Steiner u. Grün's Nachfolger J. Dhrfandl in Uggersdorf ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 100,000 K.

*(Konkursaufhebungen.) Des Joseph Ge- recze in Szamosújvár. — Des Anton Dfián in Szinerváralja.

*(Südbahn.) In der ersten Maidekade be- tragen die Einnahmen der Südbahn 4.263.417 K. (+ 45.827 K.)

*(Landes-Industrieverein.) Die Sektion für Kleingewerbe hielt gestern eine Sitzung, in welcher Direktor Moriz Celléri sich mit den Kleingewerbe- betriebern der Hauptstadt befaßte und konstatierte, daß die Hauptstadt die Grenze, innerhalb deren sich die kom- munalen Betriebe in sozialer Hinsicht ausbreiten dürfen, überschreitet. Die hauptstädtischen Betriebe richten sich heute schon auf die Effektivierung vieler solcher Arbeiten ein, die in den Kreis der Privatunternehmung fallen, die richtigweise den Kleingewerbetreibenden nicht ent- zogen werden dürfen. Auf seinen Antrag hin wurden der Direktor und Emil Berteis mit dem Studium der Frage und der Erstattung eines auf das Vorgehen be- züglichen konkreten Antrags betraut. Emil Berteis hielt dafür, es müsse schon jetzt ausgesprochen werden, daß die Kleingewerbetreibenden gegen die derartige Ausbreitung der kommunalen Betriebe protestieren. Dieser Antrag wurde genehmigt. Albert Hollósi ver- dalmetschte die Klage der Industriellenwelt, laut welcher die kommunalen Gasfabriken die Preise in der Weise erhöhen, daß sie das Gas unter größerem Druck in die Leitungsröhren pressen, wodurch ein größeres Gasvolum hervorgerufen werde. Auf Antrag des Direktors be-

schloß die Sektion, in dieser Frage als Experten und Referenten Alexander Stern zu eruchen, die Sache datenweise zu beleuchten. An der Hand des Referenten Dr. Samuel Dóczy beschäftigte sich die Sitzung mit dem Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe und an der Hand des Referats Dr. Adolf Soltkéß mit dem Ge- setzentwurf über die Gewerbegerichte.

*(Ungarische Kaufmannshalle.) Der Ausschuß der Ungarischen Kaufmannshalle hielt heute unter Vorsitz seines Kopräsidenten Ladisláus v. Fürst eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, daß für den 19. d. mit Einbeziehung der interessierten Kreise und der Fachkör- perschaften eine Enquete einberufen wird, um darüber zu berathen, welche Mittel dazu geeignet wären, daß die ungarischen Exportinteressen durch die Konjunktur der Monarchie wirksamer gefördert werden. Der Ausschuß beschäftigte sich sodann auf Grund der Vorschläge Moriz Illés' und Leo Dán's mit der Frage, ob es vom Standpunkt des Handels münchenswerth ist, daß die Publikation der Insolvenzen eingekellert werde. Der Ausschuß hat entsprechend dem Vorschlag des Ausschußmitglieds Moriz Illés den Standpunkt an- genommen, daß es vom kaufmännischen Interesse erwünscht sei, daß solche zweifelhafte Zahlungseinstellungen, die durch die Kreditorenvereine der Öffentlichkeit über- geben werden, durch die Presse auch weiterhin ver- öffentlicht werden mögen. Die Meldung Armin Biró's, wonach sich für die Ausstellung für Kellerei- wirtschaft das regste Interesse zeigt und daß das Ge- lingen dieser Ausstellung gesichert ist, wurde zur erfreu- lichen Kenntniß genommen.

*(Landesverband der Fabrikindustriellen.) In der gestern unter dem Vorsitz Dr. Franz Chörin's abgehaltenen Direktionsitzung referirte Direktor Dr. Gustav Graß über eine an den Verband gelangte Be- schwerde, wonach die ungarische Industrie von einer Millionenlieferung in Adrianopel dadurch abfiel, weil das Konsulat von der Befreiung keine Kenntniß hatte, beziehungsweise die vaterländische Industrie zur Bettei- lung nicht aufgefordert wurde. Mit Rücksicht auf diesen Vorfall werde sich der Verband mit der Reform der Konsularorganisation beschäftigen. Zu der Frage sprachen Julius Egger, Paul v. Biró und Manfred v. Weiß. In Angelegenheit des industriellen Kredits wurde unter dem Präsidium Franz Bas' eine aus dem General- direktor Dr. Emil Stein und dem Fabrikanten Michael Zcher bestehendes engeres Komitee entsendet. Die Direktion beschäftigte sich sodann mit dem Antrag Franz Chörin's jun. in Angelegenheit der politischen Organi- sation der Industrie und sprachen zu der Anregung, welche allgemein gutgeheißen wurde, Julius Egger, Felix Schwarz, Baron Moriz Kornfeld, Paul Biró und Loránd Hegedüs.

*(Jahrbuch der österreichischen Industrie.) Unter den zahlreichen uns bekannten in- und ausländi- schen Adressbüchern nimmt dieses Jahrbuch eine ganz eigene Stellung ein. Das Jahrbuch der österreichischen Industrie ist wohl kaum mehr ein Adressbuch zu nennen; es ist ein Nachschlagewerk, ein Informationsbuch, dessen Aufbau überall das Streben erkennen läßt, sich dem Bedürfnisse des praktischen Lebens anzuschmiegen. Was aber dieses Jahrbuch auch für das kleinere Geschäft zum kaum entbehrlichen Rathgeber macht, ist das dem Werke beigegebene Waarenverzeichnis, ein Verzeichnis von rund 7000 Artikeln mit Angabe aller Firmen, welche diese Ar- tikel erzeugen. Wir halten es für besonders anerkenntnis- werth, daß der Compaß-Verlag trotz der kolossalen Ar- beit, welche das Auflegen eines solchen Jahrbuches in- volvirt, an einem Preise festhält, welcher gewiß dazu geeignet ist, die Popularität des Werkes zu fördern.

*(Schlafwagenverkehr zwischen Budapest-Südbahnhof und Meran über Pragerhof-Marbürg.) Vom 15. September 1913 bis 31. Mai 1914 verkehrt ein Schlafwagen der Internationalen Schlafwagen-Gesell- schaft in der Relation Budapest-Südbahnhof—Meran über Pragerhof—Marburg—Franzensfeste Bozen—Gries, und zwar in der Hinfahrt mit den Zügen Nr. 204, 4b, 1009 und in der Rückfahrt mit den Zügen Nr. 1010, 5, 201 Abfahrt von Budapest-Südbahnhof 6 Uhr Abends, An- kunft in Meran 1 Uhr Nachmittags, Abfahrt von Meran 4 Uhr 5 Min. Nachmittags, Ankunft in Buda- pest-Südbahnhof 10 Uhr 15 Min. Vormittags. Diese Wagen sind mit Schlafstellen I. und II. Klasse, sowie mit Kursabtheilen I. und II. Klasse eingerichtet. Für die Benützung der Schlafstellen sind außer den Eisen- bahn-Fahrtpreisen zu Gunsten der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft die folgenden Gebühren zu entrichten: 1. Für die ganze Strecke: von Buda- pest-Südbahnhof nach Meran oder umgekehrt: I. Klasse 21 K. 60 S., II. Klasse 16 K. 2. Für Theil- strecken: a) von Budapest-Südbahnhof nach Villach- Hauptbahnhof oder umgekehrt: I. Klasse 12 K. 60 S., II. Klasse 8 K. 40 S.; b) von Villach-Hauptbahnhof nach Meran, beziehungsweise umgekehrt: I. Klasse 9 Kronen, II. Klasse 7 K. 60 S. Vorausbestellungen von Schlaf- stellen werden im Budapest Central-Fahrtkartenbureau IV., Vigadó-tér 1), sowie im Budapest Central-Fahrtarten- bureau der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft (IV., Mária Valéria-utca 1) angenommen, welche Bureau hierfür sowohl in der I. Klasse als auch in der II. Klasse eine Vorkontingentsgebühr von 1 Krone einheben. In den Zügen werden die Schlafstellenkarten durch den Schlaf- wagenkondukteur ausgefolgt, sofern Schlafstellen noch zur Verfügung stehen.

*(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren- verein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Philipp Zimmet, Pfadler in Wien, 10. Bezirk, Favo- ritenstraße Nr. 127; Loria u. Komp., G. m. b. H. in Wien, 20. Bezirk, Schwedengasse Nr. 6; G. E. Manto- pani (Verlassenschaft), Kaufmann in Arco; Erste Alföldler Wagenfabrik-G. m. b. H. in Szeged; Hamburger Pianofortefabrik, G. m. b. H. in Hamburg, Eidelstädterweg Nr. 77; Geró Adolfs, Handelsfrau in Lojonez. — Die gestern gemeldete Firma Béla Balu in Békéscsaba heißt richtig: Béla Blau in Békéscsaba.

Verlosungen.

4% Hypothekenlose. Bei der heute statt- gefundenen fünfundsiebzigsten Verlosung der 4%igen Prämien-Obligationen der Ungarischen Hypothekenbank wurden die folgenden Obligationen gezogen: In der Tilgungsziehung die folgenden Serien: 73 109 291 411 541 485 729 710 745 947 914 1126 1207 1298 1425 1651 1807 1822 1861 1711 2030 2856 2405 2337 2639 2917 2750 3118 3284 3367 3382 3260 3437 3586 3713 3612 3681 3721 3761 3776 3845 3967. In der Ge- winnziehung: S. 1754 Nr. 79 40,000 K., S. 42 Nr. 23 3000 K., S. 1447 Nr. 11, S. 3064 Nr. 91 und S. 229 Nr. 98 je 2000 Kronen.

Ungarische Prämienlose vom Jahre 1870. Bei der heute vorgenommenen Ziehung wurden folgende Serien verlost: 13 77 81 163 196 364 429 430 434 522 628 673 706 884 897 901 904 918 1014 1050 1181 1142 1153 1200 1243 1251 1267 1303 1407 1431 1500 1590 1704 1731 1738 1740 1907 1959 1979 2009 2019 2809 2401 2450 2463 2481 2549 2554 2578 2680 2672 2781 2734 2748 2754 2760 2772 2780 2787 2791 2888 2945 2953 2955 2959 2974 3049 3064 3181 3247 3341 3541 3554 3580 3634 3736 3808 4051 4078 4170 4254 4283 4289 4294 4297 4308 4343 4393 4435 4447 4539 4541 4563 4596 4597 4614 4620 4800 4801 4813 4863 4927 4993 5060 5064 5150 5222 5258 5360 5376 5380 5513 5546 5580 5637 5649 5664 5682 5870 5986. 200,000 Kronen gewinnt S. 2945 Nr. 11; 20,000 Kronen gewinnt S. 434 Nr. 19; 10,000 gewinnt S. 5637 Nr. 23; je 2000 Kronen gewinnen: S. 2009 Nr. 33, S. 2731 Nr. 41, S. 5546 Nr. 35, S. 5580 Nr. 17; je 1000 Kronen gewinnen: S. 364 Nr. 10, S. 364 Nr. 28, S. 1731 Nr. 2, S. 1731 Nr. 38, S. 2791 Nr. 32, S. 3541 Nr. 50, S. 4078 Nr. 16, S. 4170 Nr. 7, S. 4289 Nr. 31, S. 4297 Nr. 34, S. 4811 Nr. 23, S. 5150 Nr. 31, S. 5222 Nr. 43, S. 5238 Nr. 19, S. 5513 Nr. 48, S. 5546 Nr. 31, S. 5637 Nr. 25, S. 5870 Nr. 50. Auf die übrigen in den ver- losten Serien enthaltenen Lose entfallen je 326 Kronen.

3prozentige Bodenkreditlose. Bei der heute in Wien erfolgten Ziehung fiel der Haupttreffer mit 90,000 Kronen auf Serie 439063.

Serbische Tabaklose. (10 Francs-Lose.) Bei der heute in Belgrad erfolgten Ziehung fiel der Haupt- treffer mit 20,000 Francs auf S. 2671 Nr. 84.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 15. Mai. Die Bör- se eröffnete etwas freundlicher. Auf Wiener Ver- kaufsaufträge wurde die Stimmung matter. Im weiteren Verlaufe gab es dann wieder Erholung und zum Schluß auf die erhöhten Weizenpreise eine empfindliche Ab-



Odol ist, wie bekannt, das- jenige Mundwasser, welches den Ursachen der Zahnver- derbnissicher entgegenwirkt. Wer Odol konsequent an- wendet, übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denk- bar beste Zahn- und Mund- pflege aus.

Sanatogen

von mehr als 20,000 Aerzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven

Schwächung. In Mitleidenschaft gezogen waren besonders Ungarische Kredit, Ungarische Bank, beide Straßenbahnen und Pima, höher dagegen Salgótholyen und Epergom-Székelyváros. Ungarische Kredit konnten sich gegen Schluß um 2 K. erholen. An der Mittagsbörse wurden nach einer vorübergehenden Besserung die Verkäufe fortgesetzt. Die dadurch entstandenen Liefersurfe blieben dann bis zum Schluß vorherrschend. Außer den Werthen, welche bereits an der Vorbörse Rückgänge aufwiesen, waren nun auch Hypothekenbank und Eskomptebank ausgetrieben.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 792.25 bis 786.25, 4prozentige Kronenrente 80.67 1/2 bis 80.75, prompt 80.65, Hypothekenbank 396 bis 394, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 463 bis 459.50, Eskomptebank 497.50 bis 497, Rimamurányer 630.50 bis 628, Straßenbahn 595.50 bis 591, Stadtbahn 310.50 bis 308, Epergom-Székelyváros 406 bis 403, Draische 906, Salgótarján Kohlen 699 bis 693, Ungarische Elektrizität 541 bis 540.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Viereinhalbprozentige Staatskassenscheine, fällig 1916, 98, viereinhalbprozentige ungarische amortisierbare Kronenrente 89.40, vierprozentige ungarische Kronenrente 80.50 bis 80.65, Ungarische Allgemeine Sparkasse 626, Erste Ungarische Allgemeine Versicherungsgesellschaft 14,300, Epergom-Székelyváros Kohlen 404.50 bis 402, Salgótarján Kohlen 693 bis 690, Ungarische Allgemeine Kohlen 1012 bis 1010, Temešvárer Spiritusraffinerie 484, Ungarische Lampenfabrik 200, Temešvárer Bierbrauerei 386, Pöbhubus 60, Straßenbahn-Genußscheine 360.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 80.65 bis 80.55, Ungarische Allgemeine Kreditbank 789.25 bis 787, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 464 bis 460, Ungarische Hypothekenbank 395 bis 392, Ungarische Eskomptebank 495 bis 493.25, Rimamurányer 630.25 bis 629.25, Budapest Straßenbahn 593.25 bis 590.75, Elektrische Stadtbahn 309 bis 307.50, Staatsbahn 693 bis 694.25.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kredit 666.

An der Nachbörse wurden Ungarische Bank zu 462 gehandelt.

Wiener Effektenbörse. 15. Mai. Der gestrige Rückgang der russischen Werke in Berlin und Paris, sowie die Mittheilungen über die Ausdehnung der spekultativen Engagements in den russischen Papieren haben an der heutigen Börse wieder eine größere Unsicherheit über die weitere Haltung der Auslandsmärkte hervortreten lassen, so daß der Verkehr trotz der kräftigen Erholung Remyporks und des allgemein befriedigenden Eindrucks, welchen die Erklärungen im deutschen Reichstage über die auswärtige Politik übten, in lustloser Tendenz verhartete. Ueberdies wirkten noch Budapest Abgaben, die sich hauptsächlich auf ungarische Bankpapiere erstreckten, auf die Kursbewegung ein. Empfindlicher accentuirte sich aber die unfreundliche Stimmung nur bei Beginn des Verkehrs, als insbesondere Alpine Montanaktien den Gegenstand größerer Verkäufe bildeten und um 3 K. auf den Kurs von 804.50 zurückgingen. Ferner wiesen noch einzelne ungarische Bankpapiere, spez. die Aktien der Ungarischen Kreditbank, der Ungarischen Hypothekenbank und der Ungarischen Bank und Handelsgesellschaft namhafte Abschwächungen auf. Der übrige Markt zeigte sich aber schon vom Beginn widerstandsfähig. Später griff in Folge von Rückkäufen wieder eine Erholung Platz und namentlich Alpine Montanaktien und die Aktien der Ungarischen Bank und Handelsgesellschaft konnten ihre anfänglichen Einbußen zum größeren Theile wettmachen, doch verhartete der Markt bis zum Ende der Vorbörse in Reserve. Durch Besserungen traten die Aktien der Orientbahnen und Karpathenpetroleum-Aktien hervor. Renten und Valuten waren unschlaglos. Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Lists various financial instruments like 4p. Ung. Goldrente, 10p. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Lists various financial instruments like 1860er Lose, 1860er Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 606.65, Ungarische Kreditaktien 785, Anglobankaktien 330.25, Bankverein 511.50, Unionbank 577, Länderbank 491.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 694.50, Lombarden 97.75, Tabakaktien 430.25, Salgótholyen 690, Rimamurányer 631, Alpine-Aktien 807.75, Stoba 739.75, Mairent 81.55, Ungarische Kronenrente 80.50, Russen —, Marknoten 117.63, Türkenlose 230.75, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.15.5.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 15. Mai. (Börse.) Gestützt auf die besseren Remyporker Stimmungsberichte, die günstigeren Nachrichten aus der heimischen Eisenindustrie und die beruhigenden Erklärungen des Staatssekretärs Jagow über die allgemeine politische Lage eröffnete die Börse bei angeregtem Verkehr in fester Haltung. Hervorzuheben ist die kräftige Erholung der Naphtha-Nobel-Aktien, die um 9 Prozent höher einsetzten, da die von der Gesellschaft betreffs der Kapitalserhöhung abgegebenen Erklärungen einen günstigen Eindruck machten. Montan-, Schiffahrts- und Elektrizitätsaktien hatten Besserungen von 1 bis 2 Prozent, russische Banken bis zu 1 Prozent zu verzeichnen, Kanada gewannen über 2 Prozent. Im weiteren Verlaufe kam es in Folge der wieder eintretenden Geschäftstillen zu leichten Rückgängen, doch konnten sich die Kurse schließlich auf dem erreichten Niveau behaupten. Die Haltung der Nachbörse war in Folge der neuerlichen Ermattung der Naphtha-Nobel, die zeitweise bis 375 zurückgingen, schwankend, doch blieb die Grundstimmung fest. Die Industriewerthe des Kassenmarktes lagen vorwiegend etwas fester. Tägliches Geld 2 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 1/4 Prozent.

Berlin, 15. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 81.70, 4prozentige Oesterreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 81.50, Oesterreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 80.50, Südbahn 20.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 214.50, Wiener Wechselkurs 84.93 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe 91.50, italienische Rente —, Diskont-Kommandit 187.50, Allgemeine Elektr. Edison 242, Dynamit-Luzit 175.70, Gelsenkirchener 182.20, Harpener 176.90, Laurahütte 143.50, unisigirte Türken 83 60. — Fest.

Berlin, 15. Mai. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien —, Südbahn 20.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Fest.

Frankfurt, 15. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 191.90, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 152.90, Südbahn 20.90, Deutsche Bank 239.90, Diskont Kommandit 187.50, Dresdener Bank 149.60, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 182.60, Harpener 177.50, Pöbhuber 282.50, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Oesterreichische Goldrente —, Oesterreichische Silberrente —, Oesterreichische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 15. Mai. (Schluß.) 4prozentige Oesterreichische Silberrente 84.75, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 85.40, vierprozentige ungarische Goldrente 80.75, Oesterreichische Kreditaktien 193, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 20.75, „Kosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-V.G. 187, Sapag 123.40, Nordd. Lloyd 111.40, Wechsel auf Wien 85.05, Silber Geld —. — Ruhig.

Paris, 15. Mai. (Schluß.) 4prozentige Oesterreichische Goldrente 83.85, 4prozentige ungarische Goldrente 82.05, 3prozent. Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 253, Oesterreich. Bodenkreditanstalt 1229, Oester. Länderbank 519, Ung. Hypothekenbank 423, Ung. Agrar- und Renten-Lauf —, 3prozentige franz. Rente 86.80, 3 1/2prozentige ital. Rente 96.80, 3prozentige 1891er Russen 73.50, 5prozentige 1906er Russen 101.30, 4prozentige span. Exterieur 88.50, 4proz. unisigirte Türken 82 65, Türkenlose —, Banque Ottomane 633, Türkische Tabakaktien 464, Banque de Paris 1558, Rio Tinto 1760, Oester. ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 532, Hartmann-Maschinen 467, Tula 982, Urifänger Kohlen —, Chartered 22, De Beers 422, East Rand 43, Spafsky Copper 68, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.87, Wechsel auf Wien (kurz) 104.43, Wechsel auf Belgien (kurz) 19/32, Ital. Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/8, Check auf London 25.19, Privatdiskont 2 1/4. — Raum stetig.

London, 15. Mai. (Schluß.) Englische Consols 75 1/8, 4prozentige ungarische Goldrente 82 1/2, 5prozent.

Japanische Rente 96 1/4, 5prozent. Chinesische 1905 —, Südbahn 4, Canada Pacific 198, Union Pacific 161 1/4, Steels 62 1/2, Rio Tinto 69 1/2, Silber 26 1/2, 1/16, Plazdiskont 2 1/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered 88, East Rand 175, Goldfields 225, Randmines 603, De Beers 16 3/4. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 15. Mai. Effektiv wiesen. Bei guter Kauflust und auch schwachem Offert in fremden Provenienzen war die Tendenz heute fest. Der Umsatz betrug circa 8000 Mtr., darunter 4000 Meterzentner rumänischer, wobei die Preise um 10 H. höher gingen. — Tageszufuhr in Weizen 2148, Abfuhr 151 Mtr. — Roggen blieb unverändert. Bahnparität Budapest notiren wir circa 10 K. 40 H. bis 10 K. 50 H. per Kasse. — Getreide tendirt bei besserem Interesse preishaltend. Parität hier ist circa 7 K. 60 H. bis 7 K. 80 H. per Kasse machbar. — Hafer ist bei schwacher Frage ruhig. Man bezahlt 7 K. 70 H. bis 8 K. 50 H. ab Budapest. Dumpfige Waare erreicht circa 7 K. 40 H. bis 7 K. 80 H. ab hier. — Mais war bei schwachem Verkehr fest und notirt circa 7 K. 40 H. bis 7 K. 50 H. Bahnparität und ab Budapest.

Auf dem Terminmarkt eröffnete man heute in sehr fester Tendenz. Klagen bezüglich des Saatensandes aus der Theißgegend und Syrmien, sowie die Steigerung des Mai-Weizens, in welchem Artikel keine Rückbildungen erfolgen, ebenso das schwache Effektiv-offert ließen auch den Oktober-Weizen vehement aufwärtsstreben. In Mai-Weizen erfolgten aber später einige Abgaben, der Kurs dieser Sicht fiel stärker zurück und dies beeinflusste auch die übrigen Artikel, welche ebenfalls weichend wurden, obwar gegen gestern noch immer eine Kursbesserung von 5-6 H. resultirt. Der Mai-Mais war auf ungünstige argentinische Berichte befestigt, obwar der effektive Absatz dauernd schwach bleibt.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Pester Boden: 230 Mtr. 78 zu 14.20. — Kalocsaer: 2100 Mtr. 76.2 zu 14.37 1/2. — Magazin: 1000 Mtr. 75.8 zu 14.02 1/2. — Rumänischer: 4000 Mtr. 77 zu 13.80.

Roggen: 150 Mtr. zu 10.52 1/2 (Kaffe). Hafer: 500 Mtr. zu 7.55 (dumpfig, Kaffe).

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu 14, 14.08, 13.92; Weizen per Oktober zu 12.27, 12.26, 12.41, 12.34, 12.37; Roggen per Mai zu 10.70, 10.72; Roggen per Oktober zu 9.98, 9.96, 10.01, 9.93; Hafer per Oktober zu 8.23, 8.22, 8.28; Mais per Mai zu 7.46, 7.45, 7.49, 7.39; Mais per Juli zu 7.57, 7.63, 7.58; Mais per August zu 7.74, 7.75, 7.70.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu 13.94 Geld, 13.95 Waare; Weizen per Oktober zu 12.35 Geld, 12.36 Waare; Roggen per Oktober zu 9.97 Geld, 9.98 Waare; Hafer per Oktober zu 8.25 Geld, 8.26 Waare; Mais per Mai zu 7.41 Geld, 7.42 Waare; Mais per Juli zu 7.57 Geld, 7.58 Waare; Mais per August 7.69 Geld, 7.70 Waare; Rohpreß per August 15.80 Geld, 15.90 Waare.

Gefündigt wurden zur Uebernahme per 18. Mai: 41,000 Mtr. Mais

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Table with 2 columns: Commodity, Price. Lists Weizen per Mai, Roggen, Hafer, Mais with prices like 13.95, 10.70, 8.—, 7.40.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo. Weizen:

Table with 4 columns: Type, Price, Type, Price. Lists Weizenburger, Pester Boden, Hafer, Backmaer, Banater, Rumänischer with prices like 27.20-27.60, 27.30-27.70, etc.

Vertical text on the left margin, partially cut off, mentioning 'Ditoren', 'Favor', 'Mantoo', 'Erste', 'Sageb', 'm. h. h.', 'Adolins', 'gemeldete', 'richtig', 'heute flatter', '40igen', 'Hofenbank', 'In der', '09 291 411', '1298 1425', '2337 2699', '3586 3713', 'der Ge.', 'R., E. 42', 'Nr. 91 und', 'bre 1870.', 'den folgende', '30 434 322', '1050 1181', '1431 1500', '2009 2019', '2660 2672', '2791 2388', '3247 3341', '4170 4254', '4470 4539', '4815 4869', '5376 5380', '5870 5926', '20,000', 'O geminnt', 'E. 2009', 'E. 5380', '64 Nr. 10', '38, E. 2791', 'E. 4170', 'E. 4815', 'E. 5258', 'E. 5837', '1. den ver-', '376 Kronen.', 'der heute in', 'ntreffer mit', 'e.) Bei der', 'der Haupt-', 't. 84.', 'Die Bor-', 'Wiener Ber-', 'Im weiteren', 'zum Schluß', 'ndliche Ab-

das- welches unver-wirkt. nt an- nseren denK- Mund-

Advertisement for Igmándi Bitterwasser. Text: 'Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in Ordnung. Achtung! Bei Benützung dieses Wassers genügt die halbe Dosis im Vergleich zu anderen Sorten von Bitterwasser.'

Advertisement for Nestlé's milk. Text: 'NESTLÉ'S altbewährtes KINDERMEHL, vollständige Säuglingsnahrung. Probadosen und lehrreiche Broschüre über die Pflege des Kindes gratis durch HENRI NESTLÉ WIEN, I., Biberstrasse 8. D.'

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Roggen, Gerste) and Price range (e.g., 20.85-21.35).

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen per Mai) and Price range (e.g., 27.88-27.90).

Schiffsracht auf Grund der vom 4. Mai bis 9. Mai 1914 vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per hundert Kilogramm...

Wiener Frachtbörse vom 15. Mai. (Privat-Telegramm.) In Budapest erfolgten heute wieder beträchtliche Preissteigerungen...

Berlin, 15. Mai. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter per Mai M. 207.— (= R. 12.17)...

Breslau, 15. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.80 (= R. 11.65), gelber Weizen loco M. — (= R. —)...

Hamburg, 15. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen Goldsteiner M. 199.— bis M. 208.— (= R. 11.70 bis R. 12.23)...

Paris, 15. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 28.30 (= R. 13.50), per Juni Francs 28.25 (= R. 13.47)...

London, 15. Mai. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: fest, leblos; Mais schwimmend: fest auf ungenügendes Angebot...

Liverpool, 15. Mai. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig. Hafer 3 P. höher. Ungarisches Mehl 41 Sh. 6 P. Rüböl 30 Sh. 6 P. — Wetter: schön.

Liverpool, 15. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen fest, unverändert bis 1/2 P. höher. Mais fest, unverändert bis 2 P. höher. Mehl fest, unverändert. — Wetter: schön.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 13. Mai Abends 6 Uhr, bis 14. Mai Abends 6 Uhr in Buda-

pest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verarbeiteten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 main columns: Eisenbahn, Schiffe, and Totale, subdivided into Ankommen and Besendet.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 68.— Gelb, R. 68.50 Waare, dreifüßiger Speck R. 65.50 Gelb, R. 66.— Waare, vierfüßiger Speck R. 58.50 Gelb, R. 59.— Waare. — Amtlich notierten per 100 Kilogramm: Schweinefett, Budapester Stadtwaare R. 136.— Gelb, R. 137.— Waare. — Speck: Budapester Stadtwaare, dreifüßiger R. 131.— Gelb, R. 132.— Waare, Budapester Stadtwaare, vierfüßiger R. 117.— Gelb R. 118.— Waare.

Stier. (Preisnotierungen der Budapester Stierbörse.) Theisthalwaare, original 87—88 R.; Ausschubeier, schmutzige 86 R.; Ausschubeier, gebrochene 62 R.; Korbwaare (15 1/2 — 16 Stück 1 R.), umgerechnet 90 R. bis 91 R. 42 H. Tendenz: flau. — Bitterung: mild. — Bemerkungen: Wien zurückhaltend; Berlin, London ruhig.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 15. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 57.— Gelb, R. 58.— Waare.

Wien, 15. Mai. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Liter perzent Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 15. Mai. Rüböl per Meterzentner per Mai M. — (= R. —), per Oktober M. — (= R. —), per Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Liter perzent nach Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. = R. 117.60 vista. Del ruhig. — Wetter: schön.

Köln, 15. Mai. Rüböl, loco (mit Faß) 70.50 M. (= R. 41.46).

Hamburg, 15. Mai. Rüböl, loco Mark 68.— (= Kronen 39.98), Spiritus per Mai Mark 31.— (= Kronen 18.23), per Juni Mark 31.— (= Kronen 18.23), per Juli Mark 31.— (= R. 18.23). Umrechnungsfuß: 100 Mark = R. 117.60 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Spirit fest. — Wetter: theilweise bedeckt.

Paris, 15. Mai. Rüböl per laufenden Monat Francs 74.75 (= R. 35.30), per Juni Francs 75.— (= R. 35.42), per Juli-August Francs 74.50 (= R. 35.18), per September-Dezember Francs 74.50 (= R. 35.18). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 40.50 (= R. 21.42), per Juni Francs 41.25 (= R. 21.82), per Juli-August Francs 41 1/2 (= R. 22.07), per September-Dezember Francs 42.— (= R. 22.21). Preis per 10,000 Liter perzent abzüglich 1/4% Eskompte. Del ruhig, Spirit willig. — Wetter: schön.

Zucker und Kaffee.

Wien, 15. Mai. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 21.30 G., 21.40 W., per Oktober-Dezember 21.85 G., 21.95 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.— Gelb, 77.50 W., Würfelzucker prima in Riffen Brutto 80.50 G., 81.— W., — W. Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — W. Ruhig.

Prag, 15. Mai. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt 21 R. 45 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 21 R. 90 H. bis — R. — H. — Wetter: regendrohend.

Triest, 15. Mai. Zuckerbörse. Centrifugal Piles ruhig, prompt R. 27.— bis R. 28.25, per Mai-August R. 28.25 bis R. 29 1/2.

Magdeburg, 15. Mai. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker exklusive 88gradig, ruhig, M. 9.10 bis 9.17, 75gradig M. — bis —. Gemahlene Raffinade mit Faß, M. — bis M. —. Gemahlene Melis Prima M. — bis M. —. — Terminmarkt Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig, per Mai M. 9.42, per Juni M. 9.47, per Juli M. 9.57, per August M. 9.67, per Oktober-Dezember M. 9.62, per Januar-März M. 9.77.

Hamburg, 15. Mai. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogr. — Tendenz: behauptet per Mai M. 9.42, per Juni M. 9.47, per Juli M. 9.57, per August M. 9.67, per September M. 9.72, per Oktober M. 9.80, per November M. 9.60, per Dezember M. 9.65, per Januar M. 9.72, per Februar M. 9.77, per März M. 9.85, per April M. 9.90) — Wetter: theilweise bewölkt.

London, 15. Mai. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 3/8, Javazucker Sh. 10 P. 1 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 2 1/4, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18 P. — Tendenz: ruhig.

Paris, 15. Mai. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 29.25 bis 29.30 (= R. 13.91 bis R. 14.27), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 32.75 (= R. 15.58), per Juni Francs 33.— (= R. 15.70), per Juli-August Francs 33.25 (= R. 15.82), per Oktober-Januar Francs 32.25 (= R. 15.34), Raffinade Francs 64.— bis 64.50 (= R. 30.43 bis 30.67), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 Francs (= R. 95.40). — Rohzucker ruhig, weißer Zucker kaum stetig.

Hamburg, 15. Mai. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Mai M. 47.25, per September M. 48.25, per Dezember M. 49.—, per März M. 49.50. — Tendenz: ruhig.

Savre, 15. Mai. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Mai Francs 58 1/2, per September Francs 59 1/2, per Dezember Francs 60.—, per März Francs 60 1/4.

Petroleum.

Antwerpen, 15. Mai. Raff. Petroleum per loco Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: ruhig.

Metalle.

Glasgow, 15. Mai. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 51 Sh. 6 P., per drei Monate 51 Sh. 6 P. — Tendenz: stetig.

Ziehmärkte.

Budapest, 15. Mai. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 879 Stück Schweine, 12 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 178 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1991 Stück Schweine 62 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 3048 Stück Schweine, 74 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1824 Stück Schweine, 42 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 1224 Stück Schweine, 32 Stück Frischlinge — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 28 H. bis 1 R. 30 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 24 H. bis 1 R. 28 H., Ausschuß von — R. — H. bis — R. — H., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 32 H. bis 1 R. 40 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 32 H. bis 1 R. 44 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 36 H. bis 1 R. 52 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogramm — R. — H. bis — R. — H., Frischlinge, unländische, von 1 R. 28 H. bis — R. — H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise sind wieder gesunken.

Budapester Stochviehmarkt vom 15. Mai. (Bericht von Leop. Fischl u. Komp.) Zufuhr: 1567 Stück lebende Kälber. Preisnotierungen: Lebende Kälber besserer Dualität von 104 H. bis 116 H., ausnahmsweise 120 H., lebende Kälber mittlerer Dualität von 96 H. bis 100 H. per Kilogramm (ohne Abzug). — Tendenz: lebhafter.

Köbánya, 15. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenwiedhändler in Köbánya. Vorkath am 13. Mai blieben 37,169 Stück. Am 14. Mai wurden aufgetrieben 80, abgetrieben 156 Stück, demnach verblieb am 15. Mai ein Stand von 37,093 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. (4% Abzug), mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 34 H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 36 H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 48 H. bis 1 R. 50 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Tendenz: ruhig.

Schiffverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: am 14. Mai Postdampfer „Water-

MAGUS Stärkstes Glaubersalz-Mineralwasser

Das einzige ungarische Heilwasser, welches zur Abhaltung einer Karlsbader Kur von den vornehmsten Professoren und Aerzten empfohlen wird. Eine Salzbeifügung überflüssig. Heilt: Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden, Stoffwechsel-Erkrankungen (Gicht), Zuckerkrankheit. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und besseren Spezereihandlungen. Hauptverkaufsstelle: Ivándi Heilquellen-Unternehmung, VI., Felső erdősor 33, und L. Edeskaty, Mineralwassergrosshändler, Budapest, V., Erzsébet-tér 8.

Land"; am 21. toria"; Mai Post "Präsident Land"; Nach S Land". — dampfer am 16. Postdam "Bosnia Postdam am 29. Westin wald". — Postdam "Georgie "D. J. S gambia" am 10. S w o f o t Juni Pa i ch e r mantia" Christian 9. Juni nach R burg". — Postdam v o r l: o Bitter Sporadi Desterrei ändert. neränder gab es nordöstl Va K 2 Der mi VI. (Gen VII. Bran VIII. Oster gen, IX. Augu berg Land In E

Eröffnung
am 23. Mai
1914

Schluss am
5. ten Juli
1914



Ausstellung in Maschinen, sowie Bedarfsartikeln für Weinbau und Kellerwirtschaft

B u d a p e s t
in der Industriehalle, Stadt-
wäldchen. Beste Gelegenheit
z. Anschaffung moderner Ma-
schinen u. Bedarfsartikel für
Weinbau u. Kellerwirtschaft.

Erstklassige
Sehens-
würdigkeit.

Erstklassige
Sehens-
würdigkeit.

Möbel auf Ratenzahlung nach Belieben zu billigsten Kassapreisen. Beim Ankauf wird eine 10%ige Anzahlung geleistet.

MÖBELLAGER
IV., Kristóf-ter 8, I. Stock.

3800 Bulgaren
über 100 Jahre alt:
Das Geheimnis der Rüstigkeit u. Langlebigkeit dieses Balkanvolkes heisst „**YOGHURT**“.

Es ist eine Milchspeise von wunderbar kräftigender, nährenden und heilender Wirkung, die sich jeder selbst sehr einfach und billig zuhause aus reiner Milch zubereiten kann.

Schreiben Sie sofort eine Postkarte an: Milch-wirtschaft Baumann, Hermannstadt 3 (Nagyszoban), die Ihnen die Schrift „Die Bedeutung des Yoghurt als Nahrungs- und Heilmittel“ kostenlos zusendet.

Sie erhalten zur Probe 5 Phiolen Yoghurtferment Baumann (genügend für 5 Liter Yoghurt), sammt genauer Anleitung zur Selbstbereitung von bulgarischen Yoghurt gegen Einsendung des Kronen 1.60 in Briefmarken oder Postanweisung.

PLUTÓ
patent. Sicherheits-Spirituskocher



Betriebssicher! sparsam!

Zu haben in jedem besseren Fachgeschäft oder Eisenhandlung. Alleinvertrieb bei der **Vasipari termelő szövetkezetek vezérképviselője**

(Az Országos Központi Hittelszövetkezet tagja)
Budapest, V. ker., Géza-utca 1. sz.
Telefon 29-18. Telefon 29-18.

Hühneraugen, Hauterkrankungen Hand- und Gesichtswunden etc. schwinden 1 Tag, nach Gebrauch von „**Cannabin**“ 1 Flasche 1 Krone, mit Postfriesen 1 Kr. 40, 3 Flaschen 3 Kronen franko. Budapest-Depot: **Apothete Tórot, Király-utca 12** und beim Erzeuger: **Dr. Fleisch E., „Kronen-Apothete“, Gödö 11.**

KELETI's hygienische Spezialitäten:
K. u. k. priv.

Bruchbänder mit pneumatischen Gummipolsten
Leib-Binden. Krampfadernstrümpfe.
Gummi-Kunstfüsse und Kunst-hände für Amputierte, orthop. Kunstlieder und Geradhalter für Schielgewachsene.

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege verfertigt nach den Prinzipien der modernen Technik. Hygienische Artikel zu originalen Fabrikspreisen.

J. Keleti
Fabrikant chirurg. Bandagen und hygienischer Gummiwaren.

Budapest, IV., Koronaherzeg-utca 17.
Neueste Illustr. Preisliste gratis u. franko.
Separate Abtheilung für Damen (Frauen-Bediennung) **Gróf Szapáry-udvar, Koronaherzeg-utca 16.**
Gegründet 1878. Telefon 13-78.



Letzte Einladung!

Nur noch wenige Tage reicht der Vorrath unserer **Glückslose zur I. Klasse**

Ziehung am 20. u. 22. Mai

Ein ganzes	Ein halbes	Ein viertel	Ein achtel Los
12.—	6.—	3.—	1.50
empfehl			

Bankhaus GAEDICKE, Budapest, Kossuth Lajos-utca 11.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Der Bericht über die Eintheilung der Wahlbezirke. — Rede des Ministers des Innern.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Bericht des Ministers des Innern über die Eintheilung der Wahlbezirke verhandelt, und da die Opposition auch der heutigen Sitzung fernblieb, ziemlich rasch erledigt. Der einzige Rumäne Stephan Cs. Pop protestierte gegen die ministerielle Eintheilung, welche er vom Standpunkte der Nationalitäten als gravaminös und tendenziös bezeichnete. Der Minister des Innern Johann Sándor protestierte gegen diese Anschuldigungen und wies detailliert nach, daß die Eintheilung der Wahlbezirke ohne Parteirücksichten und ohne Benachtheiligung irgendwelcher Schichte der Bevölkerung vorgenommen worden sei. Unter lebhaftem Beifall der Regierungspartei sprach der Minister dem genannten Abgeordneten das Recht ab, im Namen der nichtmagyarischen Bevölkerung Ungarns im Allgemeinen zu sprechen, denn es sitzen auch auf Seite der Majorität Vertreter solcher nationalitätlicher Bezirke im Hause, welche die Politik der gegenwärtigen Regierung billigen und unterstützen. Damit war die Debatte geschlossen und der ministerielle Bericht wurde zur Kenntnis genommen. Nach Erledigung einiger anderer belangloser Berichte vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

Vizepräsident Elemér Simonits eröffnet die Sitzung um 11 Uhr Vormittag.

Nach Zurkenntnisnahme des Berichtes des Verifikationsausschusses über die Mandate der letzten gewählten Abgeordneten Julius Bartha und Nikolaus Tabakovich und nach Verweisung der eingelaufenen Petitionen an den Petitionsausschuß übergeht das Haus zur Tagesordnung.

Der erste Punkt derselben ist die Verhandlung des Berichtes über die Eintheilung der Wahlbezirke.

Referent Ivan Rafobsky erörtert die Grundprinzipien der Eintheilung und beantragt, daß das Abgeordnetenhaus die Petitionen der Städte Eger und Hajduböhmény, die einen besonderen Wahlbezirk verlangen, abweise, da der im Entwurfe festgestellte Rahmen den Landesdurchschnitt nicht übersteigt. Redner konstatiert noch, daß die Opposition sich der Arbeit der Schaffung eines Wahlgesetzes entzogen habe. Die Nationale Arbeitspartei habe demgegenüber Alles gethan, was im Interesse der Entwicklung des Landes und unter Wahrung der Interessen der ungarischen Suprematie möglich war. Redner bittet das Haus, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Stephan Cs. Pop findet, daß die Eintheilung der Wahlbezirke für die Nationalitäten noch gravaminöser sei als das Wahlgesetz selbst. Auch der Ministerpräsident und der Minister des Innern hätten — sagt Redner — zugegeben, daß die Nationalitäten durch die neue Wahlreform in eine ungünstige Situation gebracht worden seien. Die sogenannten mäßigen Elemente des rumänischen Volkes hätten gleichfalls ihre Unzufriedenheit mit dieser Eintheilung der Abgeordneten-Wahlbezirke zum Ausdruck gebracht. Redner zählt die Dispositionen auf, die seiner Ansicht nach für die Rumänen besonders gravaminös sind und ersucht den Minister, diese Ungerechtigkeiten zu beseitigen.

Minister des Innern Johann Sándor hält es angebracht, der eingehenden Darstellung des Referenten nicht für nötig, erst an Hand statistischer Daten nachzuweisen, daß die Regierung bestrebt war, die im Gesetze vorgeschriebenen Prinzipien in der endgültigen Eintheilung der Wahlbezirke durchzuführen. Ich kann — sagt Redner — mit ruhigen Gewissen erklären, daß wir bestrebt waren, die Prinzipien der Wahlreform gewissenhaft zur Geltung zu bringen, und wenn die Eintheilung auch nicht allenthalben befriedigt, so ist das natürlich, denn jeder beurtheilt sie aus seinem eigenen Gesichtspunkte. Es dient uns zur Beruhigung, daß die gegen die Eintheilung der Wahlbezirke gerichteten Angriffe in allgemein gehaltenen, klingenden Phrasen erscheinen, und wenn wir in die Details blicken, so sehen wir, daß nur lokale, kleinliche Interessen zur Stellungnahme gegen die Eintheilung treiben. (Zustimmung.) Wir hätten allerdings ein klares Bild schaffen können, wenn die Opposition hier im Hause ihre Kritik an der Vorlage geübt hätte, und wir hätten vor dem Lande beweisen können, daß die Opposition sich wenigstens im Irrthum befindet, wenn sie die Thatsachen nicht absichtlich verdreht. (Zustimmung.) Ich will hier nur gegen die Beschuldigung, daß wir diesen Bericht unerwartet auf die Tagesordnung gestellt hätten, erklären und feststellen, daß der Bericht schon vor Wochen unterbreitet und vom Verwaltungsausschuß erledigt wurde und daß das Abgeordnetenhaus im Laufe der Verhandlungen naturgemäß auch zur Verabreichung dieses Berichtes kommen mußte. Wenn jemand dazu das Wort ergreifen wollte, hätte er

dazu Zeit und Gelegenheit gehabt. (Zustimmung rechts.) In dieser Beziehung bildet der Herr Abgeordnete Stephan Cs. Pop eine Ausnahme. Er ist hier erschienen, hat seine Bedenken vorgebracht und ich halte es für meine Pflicht, auf dieselben ausführlich zu reflektieren.

Der Minister widerlegt nun auf Grund statistischer Daten die Einwendungen, die Abgeordneter Pop erhoben hatte, und verwahrt sich dagegen, als ob er hinsichtlich der Nationalitäten und namentlich der Rumänen die allgemeinen Prinzipien, die bei der Eintheilung der Wahlbezirke maßgebend waren, in tendenziöser Weise preisgegeben hätte. Jeder, der die Verhältnisse in Ungarn kennt, kann sich nicht wundern, wenn die geographische Ausdehnung einzelner Wahlbezirke größer erscheint, als die der übrigen. Ungerechtigkeit und Akroazitäten sind nicht gesehen und der Minister protestiert schon im Vorhinein dagegen, daß man auf diese Weise im Auslande und vor Denjenigen, die die Verhältnisse nicht kennen, Klame zu machen versuche und die Sache so hinstelle, als ob die Nationalitäten irgendwelcher Ungerechtigkeit oder Akroazität zum Opfer gefallen wären. (Lebhafter Beifall.) Das Wahlgesetz ist bekanntlich auf der Basis des Intelligenzensus aufgebaut. Wenn die Zahl der rumänischen Wähler gegenüber der Zahl in den ungarischen Wahlbezirken scheinbar Abweichungen zu Gunsten des Ungarthums zeigt, so ist das allein auf die größere Kultur des Ungarthums zurückzuführen. Die Korrektur werden die Rumänen im eigenen Kultur-aufstieg finden. Der Herr Abgeordnete hat auch behauptet, daß die rumänischen Bezirke die größten sind und wir die Rumänen deshalb in so großen Bezirken zusammengebracht haben, um sie dadurch der entsprechenden Zahl der Mandate zu berauben. Diese Behauptung entspricht nicht den Thatsachen. Ich bin überdies auch nicht geneigt, die Vertreter des rumänischen Volkes nur in dem Herrn Abgeordneten Cs. Pop und einigen seiner Genossen zu erblicken, die bei jedem Anlasse sich uns gegenüber auf einen entgegengesetzten Standpunkt stellen (Zustimmung), sondern ich halte auch die in unseren Reihen sitzenden rumänischen Abgeordneten, die dem Herrn Abgeordneten als Beispiel dafür dienen sollten, wie man das gute nationale Gefühl mit der unerschütterlichen Anhänglichkeit an den ungarischen Nationalstaat vereinbaren kann, für ebenso gute Rumänen und für ebenso berufene Vertreter der Rumänen. (Lebhafter Beifall.) Ja ich gehe weiter, ich halte nicht nur sie und diejenigen Abgeordneten, die in unseren Reihen sitzen, für die Vertreter des rumänischen Volkes, sondern auch uns selbst, in deren Bezirken Rumänen wohnen, denn auch wir tragen die Interessen des rumänischen Volkes am Herzen. (Lebhafter Beifall.) Nach meiner Ansicht ist es die Pflicht eines jeden Abgeordneten, die Wähler seines Bezirkes ohne Unterschied der Nationalität und Konfession zu unterstützen. Dieses Prinzip muß endlich uns Alle durchdringen, denn nur so werden wir einander verstehen. (Lebhafter Beifall.) Ich erachte es auch für meine Pflicht, zu betonen, daß die Regierung die Vollstreckung des Wahlgesetzes nicht in die Länge ziehen will, sondern mit der größten Kraftanstrengung und Hingebung Alles anwendet, damit das Wahlgesetz ehestens in Kraft trete, damit das angestrebte Ziel, neue Elemente in die Gesetzgebung zu bringen, zur Geltung gelange. Mit Befriedigung konstatirt die Regierung, daß in den Municipien gegen die Wahlreform nicht nur kein Einwand erhoben, sondern daß dasselbe überall mit Beruhigung aufgenommen werde. Ich bitte das geehrte Haus, meinen Bericht zur Kenntnis zu nehmen. (Lebhafter Beifall, Applaus und Ovationen.)

Die Debatte wird hierauf geschlossen und der Bericht zur Kenntnis genommen.

Hierauf wurden ohne Debatte zur Kenntnis genommen die Berichte: des Ministers des Innern über die Errichtung des Landes-Pensionsinstituts der Gemeinde- und Kreisärzte (Referent Alfred Bá), des Ministerpräsidenten über die Zurückziehung des Auswanderungsverbotes (Referent Ivan Rafobsky) und über das Inkrafttreten der ungarischen Schutzmarkegesetz bei den Konsulargerichten (Referent Johann Pirkner) und schließlich des Bibliotheksausschusses über die Verwaltung der Abgeordnetenhaus-Bibliothek im Jahre 1913 (Referent Julius Pékár).

Vizepräsident Elemér Simonits erklärt sodann die Tagesordnung der heutigen Sitzung für erschöpft und stellt den Antrag, das Haus möge mit Rücksicht auf die Tagung der Delegation, die wahrscheinlich bis Pfingsten währen wird, einstweilen keine Sitzungen halten, sondern das Präsidium bevollmächtigen, hinsichtlich der Einberufung der nächsten Sitzung, auf deren Tagesordnung die Feststellung der weiteren Agenden gestellt werden soll, die entsprechenden Verfügungen zu treffen. (Zustimmung.)

Das Haus beschließt in diesem Sinne. Nach Authentifikation des Protokolls wird die Sitzung um 12 1/4 Uhr geschlossen.

Aus den Delegationen.

— Ungarischer Ausschuß für Bosnien. —

Von den Ausschüssen der beiden Delegationen tagte heute bloß der vereinigte Viererausschuß der ungarischen Delegation. Die oppositionellen Mitglieder waren abwesend und so beschränkte sich die Debatte, von dem erschöpfenden Referat des Barons Géza Pap abgesehen, auf einige Bemerkungen der Delegirten Baron Wladimir Nikolics und Edmund Miklós, die sich unter Anerkennung des kulturellen und volkswirtschaftlichen Fortschritts in den annektirten Ländern bei dem gemeinsamen Finanzminister nach dem Stand der bosnischen Eisenbahnbauten, der Eisenbahn-Tarifffragen, der Ametenablösung und der Lösung der Sprachenfrage erkundigten. Gemeinsamer Finanzminister Ritter v. Bilinski beantwortete in fast einstündiger Rede in konzilianter Weise die an ihn gestellten Fragen und war bestrebt, sowohl in der Angelegenheit der Vergabung der Eisenbahnbauarbeiten, bei welchen die Interessensphäre maßgebend sein soll, in welcher die betreffende Linie gelegen ist, als auch in der Frage der Eisenbahntarife, bezüglich welcher er eine Sanirung des gegenwärtigen, für die Interessen Ungarns ungünstigen Zustandes versprach, eine allgemeine Beruhigung zu erzielen, die auch in dem Schlusssatz des Referenten zum Ausdruck kam. Das Budget selbst wurde einhellig angenommen.

Ungarischer vereinigter Viererausschuß.

Der vereinigte Viererausschuß der ungarischen Delegation zog in seiner heute unter dem Präsidium des Grafen Anton Cziráky stattgehabten Sitzung das bosnische Budget in Verhandlung.

Referent Baron Géza Pap beleuchtet in eingehender Weise das Budget. Redner bemerkt, daß der vom gemeinsamen Finanzminister unterbreitete Bericht über die bosnische Verwaltung ein klares Bild der volkswirtschaftlichen, kulturellen und finanziellen Entwicklung der annektirten Länder bietet. Aus diesem Bericht geht hervor, daß diese Länder unter zielbewusster Leitung nach jeder Richtung hin einen erfreulichen Fortschritt bekunden, wie auch der Landtag eine anerkennenswerthe ersprießliche Thätigkeit entfaltet. Redner bespricht sodann noch den gegenwärtigen Stand der Ameten-Ablösung und die finanzielle Bedeckung der diesbezüglich vom Lande übernommenen Lasten, die Ansiedlungsmodalitäten und das Kredit- und Genossenschaftswesen in Bosnien und der Herzegowina, sowie die Frage der Eisenbahnbauten, und hebt hervor, daß, wenn Ungarn sich dazu entschlossen hat, sechzig Jahre hindurch jährlich 10 1/2 Millionen zu den Kosten beizutragen, es auch daran festhalten müsse, daß die vom ungarischen Gesichtspunkte daran geknüpften Bedingungen erfüllt werden. Redner findet trotz der Anerkennung, welche er dem gemeinsamen Minister zollt, daß die Partikularität nicht auf der ganzen Linie eingehalten werde. So werde Ungarn in Bezug auf die Frachttarife Oesterreich gegenüber benachtheiligt. So seien die Frachttarife Sarajevo—Brünn billiger als die Frachttarife Sarajevo—Kassa. Redner fragt, in welchem Stadium sich der Bau der bosnischen Bahnen befinde, zu welchem Preise die Arbeiten und an was für Staatsbürger sie herausgegeben wurden, sowie welche Pläne bezüglich der Vergabung der noch rückständigen Arbeiten bestehen. Auch erwarde der Referent bezüglich der Eisenbahntarife eine beruhigende Antwort vom gemeinsamen Finanzminister.

Baron Wladimir Nikolics konstatirt mit Befriedigung, daß es gelungen ist, den bosnischen Landtag arbeitsfähig zu machen und bemerkt, es sei ein Verdienst des Ministers, daß die Durchführung des großen Investitionsprogramms in Aussicht stehe. Er fragt, in welchem Stadium sich die Lösung der Sprachenfrage und die Ameten-Ablösungsfrage befinde, ferner in welchem Verhältnisse das autochthone Element in der Verwaltung in Verwendung stehe. Schließlich empfiehlt er die kürzeste und rascheste Verbindung zwischen Agram und Sarajevo aus politischen und wirtschaftlichen Gründen der Aufmerksamkeit der maßgebenden Kreise.

Edmund Miklós befaßt sich in eingehender Weise mit der Ameten-Ablösung und den Schmalspurbahnen. Er konstatirt mit Befriedigung die kulturelle Entwicklung von Bosnien und der Herzegowina. Die vorwirthschaftliche Entwicklung dieser Länder sei hauptsächlich der Intelligenz Ungarns zu danken. Redner acceptirt das Budget.

Präsident Graf Cziráky schließt die allgemeine Debatte.

Rede des gemeinsamen Finanzministers.

Gemeinsamer Finanzminister Ritter v. Bilinski spricht zunächst seinen herzlichsten Dank für die Anerkennung aus, welche den Bestrebungen der bosnischen Landesregierung für die wirtschaftliche und politische

TRENCSEN-TEPLIC
weltberühmte radioaktive Schwefelthermen u.
Schlammabäder
1. Januar — 15. Juni, 1. September — 31. Dezember
Wohnung, Verpfl.-raum, Bad u. Schlammbehandlung tagl. 8 k.

16
gienische
itäten:
änder
Gummipfeifen.
nden,
Kranpfeifen-
strümpfe.
und Kunst-
hände für
instmieder und
ter für
Schiefe-
ol zur Kran-
nach den Prin-
Technik. Hy-
zu original
en.
letti
dagen und hy-
waaren.
Szeged-utca 17.
gratis u. franko.
Damen (Frauen)
apary-udvar,
utca 16.
Telefon 13-78.
ai
os
kr.
a 11.

hebung der annektierten Länder geollt wurde. Er geht sodann zur Kmetenablösungsfrage über, welche in Bosnien nicht nur von landwirtschaftlichen und sozialpolitischen, sondern auch von rein politischem Standpunkte sehr erwünscht sei. Auch die politischen Parteien Bosniens hegen den hier angeregten Wunsch, daß die Kmetenablösungen rascher vollzogen werden. Die Landesregierung stehe diesbezüglich auf dem Standpunkte, daß man diese Angelegenheit sozusagen paritätisch mit andern wichtigen finanziellen Angelegenheiten im Auge behalten soll; daher habe man sich auch von Haus aus eine gewisse Beschränkung in Bezug auf die Ablösung auferlegen müssen. Dies ergab sich von selbst, aus verschiedenen Gründen, zunächst aus einem sehr praktischen. Wir haben — sagte der Minister — bisher noch nicht die Möglichkeit gehabt, die im Gesetz vorgesehenen Kmetenobligationen zu finanzieren. Bisher wirtschaftete man schon das dritte Jahr nur mit Bankvorstößen, welche theuer sind und daher nicht dazu aneignen, die Ablösung zu beschleunigen. Der Minister hofft, daß die Arbeit trotz der technischen Schwierigkeiten von statten gehen wird. Wenn die Schätzung richtig ist, daß das ganze abzulösende Kmetenkapital einen Werth von 140 Millionen repräsentirt, so würde demnach in vierzehn bis fünfzehn Jahren das Werk vollendet sein.

Der Minister reflektirt hierauf auf die Bemerkung des Referenten über den Gesetzentwurf, nach welchem ein Theil der Zinsen für Kmetenablösungsdarlehen von Lande übernommen werden soll. Der Bauer in Bosnien und der Herzegowina zahle gegenwärtig geschnäblich 4 1/2 Prozent für das Ablösungsdarlehen und die Amortisationsquote. 2 1/4 Prozent der Zinsen sollen nun vom Lande übernommen werden, damit eine Erleichterung geschaffen werde. Idealer wäre allerdings der Zustand, wenn der Bauer überhaupt keine Zinsen für die ihm gewährten Darlehen zu bezahlen hätte. Es wäre dies auch schon im Interesse der Steuerkraft des Landes erwünscht, aber auch mit Rücksicht auf verschiedene wirtschaftliche und politische Aufgaben, die zu erfüllen sind, wobei wir auch die steigenden militärischen Lasten in Betracht ziehen müssen. Deshalb habe ich, meint der Minister, damals, als die Kmetenfrage aktuell wurde, vom Haus aus die Bedingung gestellt, daß nur dann der Frage näher getreten werde, wenn die Landtagsmajorität sich verpflichtet, im Junktim jene Steuererlese zu beschließen, welche für die Deckung der Zinsen erforderlich sind. Wir haben auf diese Weise festgestellt, daß eine Erhöhung des Schanksteuergesetzes und die Neueinführung einer Fahrkartensteuer für diesen Zweck ausreichen, und besitzen die schriftliche Verpflichtung der Majoritätsparteien, daß sie nur im Junktim mit diesen zwei Gesetzen das Kmetengesetz beschließen werden. Es sind dies indirekte Steuern, da der bosnische Landtag einer Erhöhung der direkten Steuern opponiren würde. Der Minister hofft auf die Zustimmung der beiden Regierungen zu diesem Plane und ist überzeugt, daß er auch im bosnischen Landtage glatt durchgeführt werden wird, zumal der Landtag die Erledigung des Kmetenablösungsgesetzes dringend wünsche.

Was die Vergabung der Bahnbauten betrifft, über welche in der Debatte gesprochen wurde, versichert der Minister, daß in allen Fällen auch dort, wo es sich um Bauten nur auf Kosten des Landes handelt, wie bei der Strecke Bihacs—Novi, die Interessen Ungarns voll gewahrt werden. Das Quotenverhältniß, das für die Bahnbauten im Gesetze festgelegt ist, werde vollkommen eingehalten werden. Der Minister verweist darauf, daß unter den zahlreichen Offerten bei der Strecke Bihacs—Novi, die bekanntlich auf Kosten Bosniens gebaut werde, sich auch eine bedeutende ungarische Firma gemeldet habe, die in Folge eines Formfehlers eigentlich hätte zurückgewiesen werden müssen, doch habe der Minister, damit auch die ungarische Volkswirtschaft an den Arbeiten theilhaftig sei, die Sache applauirt. (Beifall.)

Was den Bau der anderen neuen Bahnstrecken betrifft, stelle der Minister sich die Sache so vor, daß die Bahnbauten möglichst an die Industrie jenes Staates vergeben werden, in dessen Interessensphäre die betreffende Bahn fällt, also in dem Falle Samac—Doboj an Ungarn und Banjaluka—Jajce an Oesterreich. Dies ist natürlich nur der Wunsch des Ministers. Wie aber die Offertverhandlungen ausfallen, könne er im Vorhinein nicht sagen. Künstlich kann eine solche Richtung nicht geschaffen werden; die Baukosten müssen auch das Ihrige beitragen, um das zu ermöglichen, was der Minister wünscht. Wie gesagt, weder der ungarischen noch der österreichischen Industrie soll ein Unrecht geschehen, und wenn sich auch das Quotenverhältniß bei Bahnvergaben nicht mathematisch genau einhalten lasse, so werde doch jedenfalls dies das Bestreben des Ministers sein. Der Minister erklärt, daß mit den Bahnbauten im Sinne des Gesetzes noch in diesem Jahre begonnen werden wird.

Der Minister kommt sodann auf die Tariffrage zu sprechen. Der Minister höre leider häufig von ungarischer Seite Klagen über Ungerechtigkeiten auf diesem Gebiete zu Ungunsten Ungarns. Er glaube zwar nicht, daß dies der Fall sei, möchte aber für die Zukunft diesen Beschwerden dadurch vorbeugen, daß er etwa bei der nächsten Delegationstagung in Wien die ungarische Delegation bitten werde, mehrere Mitglieder zu bestimmen, welche dann zusammen mit den Sachreferenten des gemeinsamen Finanzministeriums

und der bosnischen Landesregierung die vorliegenden Beschwerden prüfen sollen. Wenn eine Ungerechtigkeit geschieht, sagt der Minister, so muß diese behoben werden, denn ich wüßte nicht, warum ich gerade dem ungarischen Staate ein wirtschaftliches Unrecht anthun sollte. Ich fühle mich da nicht als Oesterreicher, sondern als gemeinamer Minister. Jetzt kann ich nur das Eine sagen: die Absicht, Jemanden zu schädigen, besteht nicht. Wenn das Baireme in Bosnien höher ist, als dasjenige in Ungarn, so ist das ganz natürlich, weil Ungarn eben kultureller vorgehritten ist und nach Maßgabe der Kultur man auch mit Bezug auf diese Tarife mehr heruntergehen kann. Die Frage steht aber nicht so; sondern es handelt sich darum, ob im Rahmen des bosnischen Bairemes Ungarn im Vergleiche zu Oesterreich irgend ein Unrecht geschieht, und das muß natürlich, wenn dem so ist, beseitigt werden. (Lebhafte Zustimmung.)

Was die Sprachenfrage betrifft, legt der Minister Werth darauf, daß in der ungarischen Oeffentlichkeit keine Mißdeutung darüber bestche. Ich hatte — sagt der Minister — die Zustimmung der beiden Regierungen für die Einbringung des Gesetzentwurfs im Landtage, monach mit Ausnahme bei den Eisenbahnen als innere und äußere Amtssprache die serbo-kroatische festgesetzt wurde. Die Rechte der ungarischen und deutschen Sprache werden indessen vollkommen gewahrt werden. Die Korrespondenz der bosnischen Behörden mit den ungarischen bleibt ungarisch, mit den österreichischen deutsch, und werden die Eingaben der in Ungarn wohnenden ungarischen Staatsbürger ungarisch und die der österreichischen Staatsbürger deutsch beantwortet werden. Die strategischen Interessen der Militärverwaltung in sprachlicher Beziehung werden dabei natürlich volle Berücksichtigung finden. Das Gesetz, das im bosnischen Landtag schon seit Dezember erliebt ist, soll demnächst der allernächsten Sanktion unterbreitet werden. Gleichzeitig damit werden die Durchführungsverordnungen erlassen werden, welche die Verwendung des Gesetzes genau interpretiren.

Dem Delegirten Baron Nikolics antwortet der Minister, daß das einheimische Element im administrativen Beamtenkörper mit 41 1/2 Prozent vertreten sei. Ungarn sei mit 26, Oesterreich mit 32 Prozent vertreten.

Schließlich führt der Minister Folgendes aus: Der Herr Delegirte Mißlös hat auf die wirtschaftliche Verbindung der ungarischen Kaufmannswelt mit Bosnien und der Herzegowina hingewiesen. Es ist Sache der Kaufmannswelt in beiden Staaten der Monarchie, diese Verbindungen immer intensiver zu gestalten, wobei, wie gesagt, dem Interessensverbande in Budapest speziell in dieser Beziehung eine respektable Rolle zufällt. (Lebhafte Beifall.)

Referent Baron Géza Pap dankt dem gemeinsamen Finanzminister für seine ausführlichen Aufklärungen und die Zuverlässigkeit, mit der er seine in der Tariffrage gemachten Bemerkungen aufgenommen hat. Er will das Besprechen des Ministers festnageln, daß er an der Klärung dieser Frage mitzuwirken geneigt sei, da dieselbe in der That eine offene Wunde ist, in jeder Delegationsession aufs neue blutet. Redner erklärt sich bereit, an den bezüglichen Verhandlungen theilzunehmen.

Damit schloß die Sitzung.

Sport.

Budapester Frühjahrsrennen. Für das morgen stattfindende achte Pferderennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. Esterházy-Preis. (5000 Kronen, Distanz 1000 Meter, 11 Unterstritten.) Koforo, Lieblos.
2. Föthher Handicap. (Preis 5000 Kronen, Distanz 1800 Meter, 23 Unterstritten.) Dura, Sopron, Rojtos.
3. Graf Juliusi Károlyi Memorial. (Preis 32.000 Kronen, Distanz 900 Meter, 84 Unterstritten.) Melobo, Hohe Wart.
4. Verkauf-Handicap der Dreijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter, 19 Unterstritten.) Auzticana, Agnes aszony.
5. Naks-Preis. (4000 Kronen, Distanz 1100 Meter, 13 Unterstritten.) Mitsouko, Szakajto.
6. Maiden-Verkaufsrennen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter, 30 Unterstritten.) Garumna, Barati.
7. Rennen der zweijährigen Gengste. (Preis 5000 Kronen, Distanz 900 Meter, 20 Unterstritten.) Mágas, Bobby.

Touristisches. Der Ungarische Touristenverein veranstaltet Sonntag, den 17. d., zwei Ausflüge: a) Nach Dömös—Dobogó—Dömös. Abfahrt vom

Es gibt eine nicht unerhebliche Menge Frauenleiden, in denen vermehrte Darmentleerungen ein Hauptheilmitel bilden. Das natürliche „Franz Josef“ Bitterwasser wirkt schon in kleinsten Gaben als sicheres und mildes Eröffnungsmittel, das zu jeder Zeit gebraucht werden kann. Es regt die Verdauung mächtig an, erhöht den Appetit und verliert seine hervorragende Wirksamkeit auch beim Dauergebrauche nicht. Hofrath Professor Schauta, Vorstand der ersten Wiener geburtsärztlichen Klinik, bezeugt in einem Gutachten, daß sich das Franz Josef-Wasser in der Praxis stets gut bewährt hat. Es ist in Apotheken, Drogerien und Kolonialwaarenhandlungen erhältlich.

Westbahnhofe Morgens 5 Uhr 25 Minuten. b) Nach Klotildtelep—Erezsifut—Kérbüföngy—Dobogó—Dömös. Abfahrt vom Westbahnhofe Morgens 6 Uhr.

Gerichtshalle.

Budapest, 15. Mai. (Auslosung von Geschwornen.) In einer heute stattgehabten Gerichts-sitzung wurde die Auslosung der vom 12. Juni bis 22. Juni zur Dienstleistung verpflichteten Geschwornen vorgenommen. Hier die Dienstliste:

Oberentliche Geschworne: Stephan Wel-lanschis, Ingenieur; Anton Klupathy, pens. Universitäts-professor; Ababár Frater, Journalist; Dr. Franz Rabics, Advokat; Julius Bodánky, Lederhändler; Dr. Alexander Ságváry, Advokat; Jzso Sugár, Architekt; Dr. Eugen Barabó, Advokat; Albert Domány, Kaufmann; Kari Rogutowits, Direktor; Dr. Emerich Nagy, Advokat; Edmund Szamovolski, Bildhauer; Ignaz Cserei, Rentier; Géza Stühmer, Hausbesitzer; Dr. Rudolf Gáspár, Hausbesitzer; Joseph Ucsán, Kaufmann; Adam Butykat, pens. Generalmajor; Dr. Zoltán Kéler, Advokat; Samuel Straffer, Hausbesitzer; Dr. Rudolf Szumrád jun., Advokat; Lorenz Biecht, Bauunternehmer; Ignaz Engler, Hausbesitzer; Joseph Karl Balás, Realitätenbesitzer; Dr. Alexander Polgár, Advokat; Eugen Torlos, pens. Oberlieutenant; Johann Zubesch, pens. Honvéd-Hauptmann; Béla Kramasta, Kaufmann; Emil Erdélyi, Beamter; Karl Bárdos, Kunstgärtner, und Karl Franzejo, Kaufmann.

Erstgeschworne: Leo Dán, Kürschner; Andreas Tóth, Hausbesitzer; Lambert Pflügl, Gerichtsgebäude-Verwalter; Leo Steiner, Kommissionär; Dr. Alexander Tyroler, Advokat; Béla Budwald, Fabrikant; Paul Ziget, Baumeister; Johann Singer, Kaufmann; Anton Róna, Kaufmann; Ernst B. Göb, Kunstmaler.

(Eine juristische Streitschrift.) Der bekannte Kriminalist Dr. Edmund Weiß ist mit einer politisch-juristischen Streitschrift, die viel Beachtung findet, vor die Oeffentlichkeit getreten. In derselben reflektirt er auf einen im „Jogtudományi Közöny“ publizirten, viel bemerkten Artikel einer dem hohen Richterstande angehörenden Persönlichkeit, die den Prozeß der Zinten-fschleuderer besprechend, sich auf den Standpunkt stellte, die von der Kurie angeordnete Nebenstrafe des Amtsverlustes sei ungeschicklich und bedeute in formeller Hinsicht eine Rechtsverletzung, auf welche die Aufmerksamkeit der Justizverwaltung behufs Anwendung des Rechtsgravamens mit gehörigem Nachdruck gelenkt werden müsse. In einer ersten Studie bekämpft nun Dr. Weiß diese Auffassung, welche den Beifall der oppositionellen Blätter gefunden hat. Seiner Auffassung nach, deren Richtigkeit er mit scharfer Logik nachzuweisen sucht, ist das diffultirte Urtheil der Kurie in formeller Beziehung korrekt und vom Gesichtspunkte des striotum jus unanfechtbar richtig. Wohl ist das in Rede stehende Delikt aus edlen Motiven begangen worden, und wenn von einer Abolition oder Amnestie die Rede wäre, so wäre Jedermann damit gerne einverstanden, aber man darf von keiner Gesetzesverletzung sprechen bei einem Urtheil, das in jeder Beziehung einwandfrei ist. Welcher verheerende Wirkung hätte es, bemerkt Dr. Weiß zum Schluß, wenn derartige Handlungen im Tempel der Justiz, in den Romitatskongregationen vorkämen und ungestraft blieben?

(Schwiegervater und Schwiegerohn.) Der Agent Leopold Feuerstein lebte in schlechtem Ein-vernehmen mit der Familie seiner Gattin Rosa geborenen Spitzstein. Feuerstein beschuldigte namentlich seinen Schwiegervater, den Kaufmann Ignaz Spitzstein, dieser trüge die Schuld daran, daß seine Frau mit ihm nicht leben wolle. Am 15. Juli v. J. begab sich Feuerstein in die Wohnung seines Schwiegervaters, wo er auf letzteren einen Revolverschuß abgab und ihn auch verletzte. Feuerstein schoß auch auf sich selbst, verletzte sich jedoch nur leicht. Der Strafgerichtshof verurtheilte Leopold Feuerstein wegen dieses Revolverattentats zu fünf Monaten Gefängniß. Feuerstein schrieb hierauf seiner Frau und seinem Schwiegervater Droh-briefe, in welchen er erklärte, nicht eher ruhen zu wollen, bis er die ganze Familie ausgerottet haben werde. Ignaz Spitzstein erstattete hierauf gegen Feuerstein, gegen den auch der Ehescheidungsprozeß im Zuge ist, die Anzeige wegen lebensgefährlicher Drohung. Das Strafbezirksgericht verurtheilte Leopold Feuerstein zu zwei Monaten Gefängniß und zu 600 Kronen Geldstrafe. Der Appellationsjenat des Strafgerichtshofes setzte heute diese Strafe auf zwei Monate Arrest und 60 Kronen Geldstrafe herab.

Leiberg, 15. Mai. (Hochverrathprozeß.) Auf Befragen der Vertheidigung erklärte heute der Zeuge Dulistovics, daß er von den vielen Empfehlungsschreiben, die ihm zur Verfügung gestellt worden seien, nur einen Theil den Adressaten überreicht habe. Mehrere derselben befinden sich noch in seinem Besitze. Von den übrigen habe er einen photographischen Abdruck. Graf Bobrinski habe ihn gerathen, in Ungarn und nicht in der Fremde sich zur Bravoslavie zu begeben, damit der Vermuthung entgegenge wirkt werde, daß man ihn in Rußland zum Uebertritt angeeifert habe. Der Zeuge habe sich das zweitemal nach Kiew und nicht nach Peters-

Burg-Bes empfohlen. Budapest schickt. Fragen Vereins zum heil mit Dr.

Die Ger das Ver erklärte, daß er er nie seiner pron de daß S leiste

iet, in heiratet Staatsbe Svha

„Marobn sich in de Dienste aus: den Leben in 1910 an von anfo Außerden Stück in Wahl im die Aufg Beschuld in volln daß ich Staatsp als vertraul jen, sei e Welt, ne für kei

Woh

burg begeben, weil ihm dies vom Grafen Bobrinski empfohlen worden sei. Dieser habe auch Bücher nach Budapest an die Adresse der Schwester Duliskovics geschickt. Der Zeuge beantwortete noch eine Reihe von Fragen über die Organisation des russisch-galizischen Vereins und die Beziehungen des Grafen Bobrinski zum heiligen Synod, sowie über sein Zusammentreffen mit Dr. Roman Serovski in Karlsbad.

Der Prozeß Svihä.

Der Angeklagte freigesprochen.

Prag, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Session des heutigen Verhandlungstages war das Verhör des Abg. Svihä, der unter Ehrenwort erklärte, daß er niemals Konfident der Polizei war, daß er nie von der Prager Polizei Geld bekam, daß er nie Verbindungen mit ihr hatte. Trotz dieser seiner Versicherung wurde Redakteur Dr. Heller von der Anklage der Verleumdung freigesprochen, weil die Geschwornen den Beweis, daß Svihä der Polizei Spitzeldienste leistete, als erbracht erachteten.

Das Verhör Dr. Svihä's.

Dr. Karl Svihä gibt an, daß er 37 Jahre alt sei, in Neu-Budschow geboren, katholischer Religion, verheiratet, k. k. Bezirksrichter in Senftenberg und als Staatsbeamter nach Senftenberg zuständig ist. — Dr. Svihä wird beeidigt.

Dr. Svihä: Am 4. März haben mich die „Narodni Listy“ eines Verbrechens beschuldigt, welches sich in drei Momenten erschöpft. Konfident, Spizel, im Dienste der Prager Polizei, der vertrauliche Beschlüsse aus dem tschechischen Parteileben und dem slavischen Leben überhaupt unter dem Namen Wiener von Mitte 1910 an gegen eine regelmäßige monatliche Entlohnung von anfangs 600 K., dann 800 K., verrathen haben soll. Außerdem soll ich außerordentliche Entlohnungen per Stück und außerdem Beiträge von 3000 K. für meine Wahl im Jahre 1911 erhalten haben. Dr. Svihä tritt die Aufzeichnungen Anz' und sagt: Gegenüber diesen Beschuldigungen erkläre ich mit aller Bestimmtheit und in vollem Bewußtsein meiner Verantwortung: Erstens, daß ich niemals ein Konfident der Prager Staatspolizei war. Ich erkläre weiter, daß ich niemals in dieser Eigenschaft der Prager Staatspolizei vertrauliche Beschlüsse, sei es aus den tschechischen Kreisen, sei es aus dem Parteileben oder aus der slavischen Welt, verrathen habe. Ich erkläre schließlich, daß ich dafür keine Bezahlung bekommen habe, sei es in

Form regelmäßiger Entlohnungen oder irgendwelcher außerordentlicher Zahlungen.

Hierauf berichtet Svihä über seine Beziehungen zu Dr. Klima. Dieser erwieß mir mancherlei kleine Dienste. Im Laufe des Jahres 1910 gelang es mir, von dem damaligen Statthalter Grafen Coudenhove für den „Geske Slovo“ eine uneingeschränkte Buchdruckerkonzession, an der uns sehr viel gelegen war, zu erlangen.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen sagte Dr. Svihä: Ich und Kofac hatten immer den Eindruck, daß ein Spizel in der nationalen sozialen Partei sei, der die vertraulichen Vorgänge hinaustrage und sie zu übertriebenen Klatschereien aufbaue. Dr. Klima hat mir manches verrathen, er hat mir oft gesagt, das oder jenes haben wir über euch bekommen, und ich hatte nun die Aufgabe, die Dumheiten zu widerlegen. Wenn es wirklich nun vertrauliche Besprechungen unserer Partei gab, so erkläre ich mit aller Entschiedenheit, über diese Besprechungen nicht mit einem einzigen Worte mit Klima gesprochen zu haben. Ja ich kann sagen, daß ich von vielen Dingen, die in der Partei vorkamen, von Klima erfuhr. — Ueber die Aussagen der Frau Woldan sagte Dr. Svihä: Mich interessiert nur, warum die informierende Person so viel Unwahrheiten sagt, die leicht zu widerlegen sind? Ich habe Frau Woldan in der Staatspolizei nie gesehen, und nur einmal eine weibliche Person, ohne zu wissen, wer sie ist, dort gesehen. Svihä schließt: Mir handelt es sich um nichts Anderes, als daß sichergestellt werde, daß ich nicht schuldig bin. Das habe ich immer behauptet und werde es immer behaupten.

Dr. Bantschek und Dr. Rajin stellen in rascher Nacheinanderfolge eine Reihe von Fragen an Dr. Svihä, die sich vielfach mit privaten Angelegenheiten beschäftigen.

Hierauf wurde Abgeordneter Dr. Schmetz als Zeuge vernommen, der angab, daß wegen der Konzession für die Druckerei bei der Staatspolizei nicht er, sondern Dr. Meisner intervenirte. Er erklärt auch, daß Dr. Klima wiederholt versucht hatte, in den Reihen seiner Parteigenossen Konfidenten zu werden.

Wichtige Angaben machte der Zeuge Krusaneky über ein Gespräch, das er im Jahre 1911 in Aufzick nach einer Versammlung mit Dr. Svihä führte. Das Gespräch kam damals auf das Spizelwesen, und Dr. Svihä sagte unter Anderem: Es muß nicht jeder Konfident ein schlechter Mensch sein.

Dr. Svihä bestreitet, diese Aeußerung gethan zu haben.

Dr. Meisner erklärt, daß er einmal bei der

Staatspolizei wegen der Konzession für die Druckerei intervenirte.

Dr. Soukup als Zeuge erklärt, daß er nur einmal, und zwar erst kürzlich wegen der Auflösung eines Vereins bei der Staatspolizei gewesen sei.

Hierauf wird ein Brief der Prager Polizeidirektion verlesen, in welchem mitgeteilt wird, daß dem Ansuchen, den Bezirkshauptmann Chum, bei Polizeikommissär Dr. Klima, den Detektiv v. Delicek und die gewesene Schreiberin Frau Woldan von der Amtsverschwiegenheit zu entbinden, nicht stattgegeben wird.

Als nächster Zeuge wird die Nichte Svihä's, Agnes Tylova, vernommen, eine geschiedene Frau, die derzeit Komptoiristin ist. Sie erzählt, daß sie auf der Straße die Bekanntschaft von Sis gemacht habe, der sie zu einem Rendezvous eingeladen hat. Sis, der offenbar mußte, daß sie die Nichte Svihä's sei, habe sie aufgefordert, ihm über verschiedene Umstände aus dem Leben Dr. Svihä's und besonders über seine finanziellen Verhältnisse Mittheilungen zu machen. Sis sagte mir, er gehöre der jungtschechischen Partei an. Diese sei reich und mächtig. Wenn ich ihm irgendwelche interessante und wichtige Mittheilungen zu machen hätte, so könnte ich daraus reichen Gewinn erzielen.

Sis bestreitet diese letzte Aussage der Zeugin.

Hierauf wurde das Beweisverfahren beendet. Nach den Reden des Klägers und des Verteidigers spricht noch der Angeklagte Dr. Heller, der erklärt, man möge auf sein Alter keine Rücksicht nehmen; falls die Geschwornen die Ueberzeugung hätten, daß er schuldig sei, so mögen sie ihrer Meinung ruhig Ausdruck geben.

Das Urtheil.

Nach einer Berathung von etwa zwanzig Minuten verkündet der Obmann der Geschwornen um 1/11 Uhr Abends den Wahrspruch, wonach die erste Frage, lautend auf Ehrenbeleidigung, mit 12 Stimmen bejaht und die zweite Frage, ob der Wahrheitsbeweis erbracht wurde, ebenfalls mit 12 Stimmen bejaht wurde. Auf Grund dieses Verdiktes wurde der Angeklagte freigesprochen. Nach der Verkündung des Urtheils ertönten im Saale laute Clavarufe. Vor dem Gebäude war eine mehreretausendköpfige Menge angesammelt, welche ebenfalls wiederholt Slava! Slava! rief. Dr. Svihä hatte sich bereits während der Rede des Verteidigers aus dem Gerichtsgebäude entfernt.

Wohin ich radle und mich dreh' Nur mehr Schuh mit „Berson“ seh'.



Bersonwerke Budapest.

Amtliche Notierungen der Budapester Effektenbörse vom 15. Mai.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampf- u. Ziegelfabr., IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisen- u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerel-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 13. Mai.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 16. Mai 1914.

Neues Bester Journal

Seite 23

Mai.

Frauenwähr.	
heutiger	heutiger
Schlusskurs	Schlusskurs
Feld	Waare
80.	870.
81.	880.
82.	890.
83.	900.
84.	910.
85.	920.
86.	930.
87.	940.
88.	950.
89.	960.
90.	970.
91.	980.
92.	990.
93.	1000.
94.	1010.
95.	1020.
96.	1030.
97.	1040.
98.	1050.
99.	1060.
100.	1070.
101.	1080.
102.	1090.
103.	1100.
104.	1110.
105.	1120.
106.	1130.
107.	1140.
108.	1150.
109.	1160.
110.	1170.
111.	1180.
112.	1190.
113.	1200.
114.	1210.
115.	1220.
116.	1230.
117.	1240.
118.	1250.
119.	1260.
120.	1270.
121.	1280.
122.	1290.
123.	1300.
124.	1310.
125.	1320.
126.	1330.
127.	1340.
128.	1350.
129.	1360.
130.	1370.
131.	1380.
132.	1390.
133.	1400.
134.	1410.
135.	1420.
136.	1430.
137.	1440.
138.	1450.
139.	1460.
140.	1470.
141.	1480.
142.	1490.
143.	1500.
144.	1510.
145.	1520.
146.	1530.
147.	1540.
148.	1550.
149.	1560.
150.	1570.
151.	1580.
152.	1590.
153.	1600.
154.	1610.
155.	1620.
156.	1630.
157.	1640.
158.	1650.
159.	1660.
160.	1670.
161.	1680.
162.	1690.
163.	1700.
164.	1710.
165.	1720.
166.	1730.
167.	1740.
168.	1750.
169.	1760.
170.	1770.
171.	1780.
172.	1790.
173.	1800.
174.	1810.
175.	1820.
176.	1830.
177.	1840.
178.	1850.
179.	1860.
180.	1870.
181.	1880.
182.	1890.
183.	1900.
184.	1910.
185.	1920.
186.	1930.
187.	1940.
188.	1950.
189.	1960.
190.	1970.
191.	1980.
192.	1990.
193.	2000.

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 200. sz.
A trónkövetelő.
 Történelmi dráma 3 felvonásban.
 Irtó Ibsen Henrik. Fordította Puskás E.
 Hakon Hakonsson Kúrti
 Inga Varteig Veszprémy
 Skule-Jarl Bakó
 Ragnhild K. Hegyesi
 Sigríd Jászai
 Margrette Paulay
 Gutorm Ingesson Pataki
 Sigurd Rúbung Lubinszky
 Nicolas Arrarson Gál
 Ingebjörg Alszegehly
 Feter Beregi
 Kezdetek 161 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Ab ensp.
TOSCA.
 Melodráma 3 felvonásban.
 Sardou Viktor drámája nyomán írták: Illica L. és Giacosa G. Ford. Várady Sándor.
 Zenejét szerzte: Puccini G.
 Tosca Flória Sebeők
 Cavaradossi Mario Környey
 Báró Scarpia Rózsa
 Angeletti Cesar Szende
 A sekrestyés Dalmoki
 Spoletta Kertész
 Sciarone Kárpát
 Bortolanó Komáromi
 Pástorfu Havas
 Kezdetek 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 26.

FÖVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
 Heute und täglich
HAJRÁ, UTÁNA!
 Große Ausstattungrevue in 17 Bildern von Dr. Haas und Waldmann. Musik: Kassár. Regie: Ferenzy, vorher Variété-Attraktionen. Beginn 8 Uhr.
 Von „Hajrá, utána!“ für Fremde deutsche Textbücher!
PAVILLON MASCOTTE:
 Konzert u. Parkettänze. Beginn 1/12 Uhr. Freies Entrée!

Mozgóképek Ottthon

VII. Teréz körút 28. Telefon 144-98.
IV. Sensationswoche!
Heute:
 Das goldene Kalb. Nordiskdrama in 3 Akten. Der Leuchtsinn. Drama in 3 Akten. Des Ingenieurs Meisterwerk. Amerik. Sittenbild in 2 Akten. Wo ist Coletti? Lustspiel in 5 Akten. Englisch Cup (London) am 28. April, Liverpool-Burnley.
 Beginn der Vorstellungen 4, 7 und 10 Uhr.

Jardin d'iver

NAGYMEZŐ-UTCA 24. TELEFON 167-23.
 Anfang präzisé 1/10 Uhr.
Das Programm der Sensationen.
Pst!!! Pst!!!
 Aktuelle Revue mit Gastspiel der Wiener Femina-Bühne. In der Hauptrolle Käthe Funck, Lissy Jungkurth, Miss Florence, Fredy Bawin, Bruno Müller, Ellen Bauer. Neuer ungarischer Theat. Sajó Géza, Lenkffy Ica. „Der Gerichts-vollzieher“, Eugen Farago's Operette. Neue Tanzattraktionen, Brodie and Brodie, The 4 Paxton girls, Les Adors - Rachmé - Miss Dreary and little Alex und weitere 18 Schläger.

MEDGASZAR KABARÉJA

Telef. 33-16. **Modern Szinpad** 33-16.
 VI. Andrassy-ut 69. szám.
Fedák Sári
 vendégszerelése és a teljes májusi műsor.
 Rendes helyárak. Jégycék elővételi díj nélkül válthatók.

Cirkus Beketow

Városliget. Telefon: 107-46.
2 Vorstellungen 2
 Nachmittags 4 Uhr große Familienvorstellung, halbe Preise für Kinder und Erwachsene. Abends 8 Uhr große High-Life Vorstellung, Rendezvous der eleganten Welt.
 In beiden Vorstellungen das neue Mai-Programm.
 Sawade, Chester Dieck, Mc. Donch Comp., 10 Tiger. Amerikan. Radfahrersensation. Nachmittags 4 Uhr (für Morgen, Sonntag, 2 Festvorstellungen, Nachmittags 4 Uhr (für Kinder halbe Preise).

ST. LUKASBAD

täglich
Militär - Konzert.
 Vorzügliche Speisen und Getränke.
 Mässige Preise. Wirth I., Restaurateur.

Sommer-Etablissement

Révaygasse Nr. 18. Telefon 14-22.
FOLIES CAPRICE
 Direktion: Gebrüder Keleti. Oberregisseur: Alexander Rott.
Heute zwei Novitäten!
 Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.
 1/10 Uhr **Fővárosi erkölcsök** 1/10 Uhr
 Fővárosi életkép 1 felv. Irtó: Törzsvendég. Rendező: Rott Sándor.

Die Macht der Gewohnheit

11 Uhr **Die Macht der Gewohnheit** 11 Uhr
 Posse von Satyr. Regie: Armin Springer.
Vollständig neues Solo-Repertoire.
 Tages-Kassa: Vorm. 9-1 und Nachm. 3-6 Uhr im Sommer-Etablissement Aréna-ut 84.
 Vorverkauf: Hirsch, Grosstrafik, Andrassy-ut 19; Sopronyi, Trafik, Rákóczi-ut, und Breuer növérek, Teréz-körút 54.
 Elektrischer und Omnibus-Verkehr nach allen Richtungen.

ROYALORFEUM

VII. Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
 Jeden Abend 8 Uhr im Rahmen der hervorragenden Mai-Attraktionen
Gastspiel des EDEN-THEATERS
 (Direktor B. SCHENK).
 Phantastisch-mystische Sehenswürdigkeiten.
 Ausserdem: Die Pariser „PICCOLO-COMPANY“ 25 kleine Künstler und Künstlerinnen mit Equipagen, Pferden und Elefanten.
 Fred Marion, The Great Samell, Leo Billward, Hermine K. Soltz, Hona Mezel, Eugen Viragh und die anderen grossartigen Attraktionen.
 Karten sind zu sämtlichen Vorstellungen ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums erhältlich.
 Sonntag, den 17. Mai, Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen mit vollständigem Attraktions-Programm.

ROYALBIERCABARET

VII. Erzsébet körút 31.
 Heute und den folgenden Abenden Punkt 12 Uhr das vollständig neue, lustige Mai-Programm. Max Hofer, deutscher Humorist. Familie Krausz sucht Sommerwohnung. Bei Kollegerközy. Cirkus-Parodien. Das Jubiläum von Hegedüs. Der Einbrecher. Kasernenbrief. Serene etc. etc.

CASINO de PARIS

Nyári helyiség. Hermina-ut 65. Az Angol-Park mellett
 Telefon: 116-84. Igazgató: Keleti Herrmann.
 Előadás kezdete 1/11 órakor. Előadás kezdete 1/11 órakor.
A szenzációs megnyitó műsor!
 Operette! **Benoit bácsi!** Operette!
 Operette 1 felvonásban. Irtó: Dybré.
 The 4 Floridas, ártéztető táncművésznők. Henry Viglio és Miss Oloot, variá. mondán táncosok. The orig. Chas Heyn Comp., a világ legjobb zene és táncszáma. Toussy Moreno spanyol táncművésznő. Mlle Claudine, andaluziai táncosk. Mlle Tosca, szövet-mozsák. Mr. Cesar, a legjobb amerikai táncművész. The 5 Bombay's, angol ének- és tánc-csoport.

Palais de Danse

VI., Szereosen-utca 35. Telefon 120-77.
 Heute, Samstag,
letzte Vorstellung
 des mit sensationellem Erfolg gastrenden Wiener
Hölle - Cabarets
 Beginn halb 10 Uhr.

TROCADERO

Telephon József 45-10. VII., Király-u. 77.
Intimstes Familienvariété der Hauptstadt.
 Ab 1. Mai 1914 Gastspiel der ausgezeichneten Vortragskünstlerin
Edith Macbeth
La belle Marguaret Bernard
 und das ausgezeichnete Mai-Programm.
 Von 1-5 Uhr Früh Grande Revue de Etoilles.

Herrenüberzieher	K 44-100
Herrenanzug	„ 36-80
Knabenüberzieher	„ 24-40
Knabenanzug	„ 24-44
Knabenkostüm	„ 16-36
Mädchenüberzieher	„ 24-48
Mädchenkostüm Rock u. Schoss	„ 64-120
Mädchen-Matrosenkostüm „	30-46
Mädchen-Blousenkostüm „	22-30

M. NEUMANN

k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant
Herren-, Knaben- und Mädchen-Kleiderhaus
 Budapest, Muzeum-körút 1/B
 Filialen: Arad, Belgrad, Brassó, Debreczen, Kassa, Kolozsvár, Linz, Miskolcz, Nagyvárád, Pécs, Pozsony, Sofia, Szeged, Temesvár, Zágráb.



Die **KLEINE FRAU**
 trägt lebenslangen, geheimen Kummer in Folge ihrer kleinen unansehnlichen Erscheinung. Was nützen ihr geistige Vorzüge, Herzensgüte und Bildung, sie verschwindet unbeachtet auf der Strasse, in der Gesellschaft u. auf den Ballen hinter den glücklicheren Geschlechtsgenossen. Wie des Mannes, so ist auch des Weibes Vorzug und höchste Zier der schöne Wuchs, die hohe Figur und imponierende Gestalt. Sie können dies alles erlangen durch Benützung der **GRANDIR GELLONS**
 Sie wachsen bei Gebrauch dieses Mittels in 90 Tagen um 7 Cm. Die Kur ist einfach und stört nicht die gewohnte Lebensweise, hat bis zur Altersgrenze von 40 Jahren unbedingt sichere Wirkung.
 1 Schachtel für eine Kur K 6.—
 Erzeuger: Apoth. O. Palmier, Paris.
 Hauptdepot Apoth. Török, Budapest, Király-utca 12.

Die günstigste Gelegenheit zum Erwerb von Haus-, Villen- u. Landwirtschafts-Gründen

in der Umgegend der Hauptstadt auf dem neu parzellierten **Hüvösvölgyer - Hídegyuter Széphalomtelep**, am Felsőgyöder Csátó-otthon-Telep, am Csepeler Munkásotthon-Telep und am Tökölter Újtököl-Telep.
 Die Gründe werden auf **Theilzahlungen** verkauft. Nähere Auskünfte und Orientierungsplan erhältlich in der
III. BUDAPESTER BEZIRKS - SPARKASSA
 Parzellierungs-Abteilung:
 III., Lajos-utca 183 (Telephon 41-82)
 in der Grundstücke-Verkaufs-Kanzlei
 V., Váci-körút 72, földsz. (Tel. 152-39)
 und auf den Gründen selbst bei den Verwaltern.

SCHNITZER VILMOS

Budapest, Népszínház-u. 1. Tel. József 11-75.
Sirkövek
 Házlehotás miatt a raktáron levő minden elfogadható árban eladhatók.

Der Prozeß der Gräfin Tiepolo.

Mailand, 13. Mai. Aus Oneglia wird gemeldet: Paride Polimanti, der Bruder des getödteten Quintilio wird als Zeuge vernommen. Er arbeitete, während er in San Remo den Militärdienst leistete, im Hause des Ehepaars Oggioni-Tiepolo während seiner Mußestunden als Schneider. Der Präsident fragt ihn, wie die Beziehungen zwischen dem Hauptmann und seiner Gemahlin waren. Der Zeuge antwortete: „Der Hauptmann war sehr neppös und gab einmal seiner Frau einen Schlag.“ Die Angeklagte fährt auf und ruft: „Das ist nicht wahr!“ Der Präsident wirft dem Zeugen vor, er habe sich gerühmt, daß er ungeschwer bei der Gräfin hätte etwas erreichen können, wenn er es gewollt. Darauf weiß Paride nur zu erzählen, er habe die Gräfin einmal zum Badestrand begleitet und ihr in der Badekabine, nachdem sie das Schwimmkostüm abgelegt hatte, den Bademantel umgehängt. Ein anderes Mal habe er ihr eine umgearbeitete Blouse anprobiert, und da habe sie sich ihm in tiefausgeschnittenem und ärmellosen Hemd gezeigt. Die Gräfin hört aufmerksam zu und will wiederholt einwenden, wird aber von ihren Verteidigern zurückgehalten.

Der ehemalige Offiziersdiener Luccioi, der zur selben Zeit wie Paride Polimanti in der Familie Oggioni-Tiepolo diente, bestreitet mit aller Entschiedenheit die von Paride gemachte Behauptung, daß jener die Gräfin zum Badestrand begleitet habe. Dies sei immer seine Aufgabe gewesen. Thatsächlich weiß Paride nicht anzugeben, zu welcher Tageszeit die Gräfin das Bad zu nehmen pflegte. Paride gibt im weiteren Verlaufe des Verhörs an, daß sein Bruder Quintilio auf sein Ersuchen hin den Posten als Offiziersdiener beim Hauptmann erhalten habe. Als Quintilio auf Urlaub gekommen war, habe er von der freundlichen Behandlung durch den Hauptmann und seine Gemahlin viel zu erzählen gewußt und auch von Geschenken berichtet, die er vom Ehepaar erhalten hätte.

Einer der wichtigsten Belastungszeugen ist Polimanti's Freund Strinchini, der dem Untersuchungsrichter folgendes Geständniß des Soldaten mitgetheilt hat: „Eines Tages kam die Gräfin zu mir, um mich

zu sprechen. Sie war nur mit Hemd und Nieder bekleidet, so daß ich ihre rothge Hautfarbe durchschimmern sah. Wie von einer Vision geblendet, betrachtete ich die wunderbare Erscheinung und sah die Gräfin an, ohne ein Wort zu sprechen. Sie war von meinem Erstaunen betroffen und fragte mich, was ich habe. Ich antwortete, daß ich sie anschauen müßte, weil sie so schön sei. Freundlich lächelte sie und gab mir einen leichten Badenstreich, der mir eher eine Liebkosung zu sein schien. Da ergriff mich eine tiefe Bewegung, und ich küßte ihre Lippen. Sie umarmte mich und küßte mich innig. Ein paar Augenblicke standen wir stumm. Damals blieb zwar unsere Liebe platonisch, aber als der Hauptmann 20 Tage im Manöverfeld verbrachte, wurde ich der Geliebte der Gräfin.“

Strinchini behauptet, er habe es nicht geglaubt, da seien ihm aber von Polimanti als Beweise kostbare Geschenke der Gräfin vorgehalten worden, eine goldene Uhr und eine in Gold gefasste Bernsteinspitze. Ferner habe Polimanti ihn mit „Maria“ unterzeichnete sehnsuchtsvolle Briefe lesen lassen. Die Vertheidigung ist nach Kräften bemüht, diesen Strinchini dadurch als unglaubwürdig hinzustellen, daß sie Ungünstiges über seinen und seiner Familie Ruf vorbringt. Der Polizeikommissär von San Remo wurde bereits über seinen Leumund befragt und gab wenig Gutes an. Strinchini hat an den Vorstehenden einen Brief gerichtet, in dem er verlangt, daß die Behörden seines Heimathortes Ascoli-Piceno über seine Vergangenheit und seinen gegenwärtigen Ruf befragt würden. Der Präsident erklärt, er werde dieser Forderung entsprechen. Einstweilen wird das Zeugenvorhör fortgesetzt.

Annetta Croppo, die Gattin des Kaffeehausbesizers Croppo, erzählt: Polimanti hat sich mir gegenüber gerühmt, die Gräfin besessen zu haben. Ich habe ihm aber keinen Glauben geschenkt. Polimanti zeigte mir aber als Beweis eine von der Gräfin an ihn gerichtete Postkarte. Auch unter der Adresse des Kaffeehauses ist eine an Polimanti gerichtete Postkarte der Gräfin mit den Worten: „Denke an mich!“ und „Herzliche Grüße!“ angekommen. — Der Gärtner Marassi, ein regelmäßiger Besucher des Kaffeehauses Marino, wo auch Polimanti verkehrte, schilderte diesen als einen Schwärmer, der nie zu einem Entschluß kam. Vom Ehepaar Oggioni

habe er nur Gutes gesprochen und niemals seine Beziehungen zur Gräfin erwähnt. Die barmherzige Schwester Elena lernte in Sonrombo die Gräfin kennen, die sich dort wegen Gesundheitsrücksichten aufhielt. Sie habe an epileptischen Krämpfen häufig gelitten. Ihre moralische Haltung sei untadelig gewesen. Nach Beendigung ihrer Aussage drückt sie der Angeklagten herzlich die Hand und spricht ihr Trost zu. Oberst Milano, Kommandant des 1. Bersagliere-Regiments, nennt Polimanti gewandt, aber von schelmischer Gemüthsart. Auch habe er gewisse Neigung zu Leichtsinne gehabt, weswegen er den Hauptmann Oggioni gewarnt habe. Dieser habe aber geantwortet, Polimanti sei ein braver Junge.

Der Präsident fragt den Obersten nach dem Benehmen Strinchini's. Die Antwort lautet: Er war undisciplinirt, und ich verurtheilte ihn strafweise nach Bentimiglia.

Die Vertreter der Nebenkläger bestürmen den Zeugen mit Fragen, die sich auf den Zwischenfall der Gräfin mit Polimanti beziehen, bei dem Hauptmann Bosis intervenirte. Oberst Milano erklärt, über Einzelheiten nicht unterrichtet worden zu sein. — Oberst Martinielli sagt aus, er habe von keinen Schulden erfahren, die Polimanti gemacht habe, und den Hauptmann Oggioni aufgefordert, ihn zu entlassen, doch dieser antwortete: „Der Burke ist mir von seinen Eltern anvertraut worden, und so will ich mit ihm Rücksicht üben!“ Ueber die Gräfin Tiepolo befragt, erklärte der Oberst Martinielli, er kenne sie seit ihrem 16. Lebensjahre, und sie habe stets einen tadellosen Ruf genossen.

Allerlei.

(Der Schlag Franz Joseph's I.) Vor einiger Zeit unterhielt sich Erzherzogin Eugenie mit einem ihrer Gäste, einem bekannten Literaten aus Paris, auch über Kaiser-König Franz Joseph und gab dabei folgende Erinnerung zum Besten: Es war bei der letzten Zusammenkunft zwischen Kaiser Napoleon und Kaiser-König Franz Joseph im Jahre 1869, als der unter seinem Gallenstücken schwer mitgenommene Napoleon den österreichischen Kaiser fragte, wie er es fertig bringe, traumlos und ruhig die Nacht durchzuschlafen. „Ich

Paulette und Renée.

Roman von E. Montclerc. Autorisirte Bearbeitung.

Mit hundert Einzelheiten rief er sich die geringsten Umstände des schrecklichen Vorfalls ins Gedächtniß zurück, als empfände er eine bittere Wollust, den furchtbaren Schmerz, der sein Herz erfüllte, immer aufs neue zu beleben, indem er den entsetzlichen Augenblick, in dem er seinen geliebten Enkel vom Blitz getroffen hinsinken sah, sich immer wieder vergegenwärtigte.

— Du hast vielleicht im Eifer der Arbeit nicht bemerkt, mit welcher Raschheit das Gewitter kam. Plötzlich wurde es ganz dunkel, schwarze Wolken bedeckten das Firmament und der furchtbare Wolkenbruch ging nieder. Mein armer Kleiner war seit beinahe drei Viertelstunden vom Hause fort; wie Du weißt, liegt die Hütte Canivet in einer Entfernung von einer halben Stunde. Wenn Emil nur das Gewitter rechtzeitig kommen gesehen, und in der Hütte des Köhlers geblieben ist, dachte ich bei mir, aber leider ist es nicht so gewesen. Der arme Junge ist am Rückweg vom Sturm überrascht worden. Von meinem Lager aus kann ich den Weg überblicken, den er kommen sollte. Du kannst Dir vorstellen, wie ich nach ihm spähte, obwohl der Regen wie ein dichter Vorhang die Aussicht benahm. Und die entsetzlichen Blitze, diese gewaltigen Donnerschläge! Wie im Leben habe ich Ähnliches gesehen und gehört! Und da sehe ich, o Jammer, Jemand, der sich im raschen Lauf unserer Hütte nähert. Ich erkenne ihn an seinem Schritt, seinen Kleidern, seinem Gesicht, es ist Emil. Er kommt im Sturmschritt daher und hält sich möglichst nahe der Bäume, um sich einigermassen vor dem Regen und dem Hagel zu schützen, die der Wind ihm ins Gesicht treibt. Nur mehr wenige Schritte und er erreicht die Lichtung, er wird gleich hier sein und ich will dafür sorgen, daß er sich trocknet und wärmt. Da — sehe ich einen Blitz niederzüngeln, sehe meinen Jungen ganz in Feuer eingehüllt, und zugleich ertönt ein Donnererschlag, der unser Häuschen bis auf den Grund erschüttert und mich fast von meinem Lager wirft; es war, als wäre knapp vor unserem Häuschen eine Kanone abgeschossen worden. Ich war geblendet und betäubt. Mein Gott, mein Gott, wie ich wieder zur Besinnung

komme und den Blick hinaus wende, sehe ich meinen Liebling am Boden liegen. Da weiß ich nicht mehr, was ich beginne, ich lasse mich aus dem Bett fallen, ich muß zu ihm. — Ich will mich hinschleppen, so gut es geht, aber ach, mein armes Kind ist ohnmächtig. Vielleicht kann ich es ins Leben zurückrufen, aber ich bin wie gelähmt, ich bin nicht einmal im Stande, die Thür oder das Fenster zu öffnen. Da rufe ich um Hilfe, ich rufe und weiß doch, daß Niemand mich hören wird. Und mein Emil liegt dort regungslos am Fuß des Baumes hingestreckt. Nein, Gott ist nicht barmherzig, sonst hätte er mich wenigstens zugleich mit ihm sterben lassen.

— Lieber Vater, sagte Jean, der sich bemühte, die Aufregung zu bekämpfen, in die ihn die Erzählung des alten Mannes veretzt hatte, lieber Vater, Du hast ja vor einem Augenblick selbst gesagt, daß man seiner Bestimmung nicht entgeht!

— Es ist wahr, und ich glaube es auch, — aber, — es ist doch zu schrecklich! Zum Glück wird mein Leid nicht mehr allzulang dauern!

— Was sagst Du? entgegenete unser junger Freund, entsetzt über den Ausdruck düsterer Resignation, die sich im Antlitz Vater Lombard's zeigte. Diese plötzliche Ruhe schien ihm schmerzlicher, als der frühere Ausbruch wilder Verzweiflung. Welch unheimliche Gedanken mochten den alten Mann bewegen?

— O, denke nicht schlecht von mir, mein Junge, fuhr Lombard fort, als er der verstörten Miene seines Adoptivsohnes gewahr wurde, die nur zu deutlich seine Angst verrieth. Denke nicht schlecht von mir. Der Selbstmord ist ein schweres Vergehen, und ich will nicht auf solche Weise aus dem Leben scheiden, obwohl es in manchen Fällen das Beste wäre. Aber ich werde auch ohne Gewaltmittel bald erlöst sein.

Jean umarmte den Greis zärtlich.

— Ich verstehe, was Du meinst, lieber Vater, Du denkst, daß Deine Krankheit —

— Jawohl, mein Kind, sie wird mich bald von diesem Leben befreien.

— Schweig, Vater, schweig, liebst Du mich denn gar nicht, da Du den Augenblick herbeisehnst, in dem Du mich verlassen wirst? Ich wäre dann noch unglücklicher, als Du jetzt, denn ich hätte die beiden einzigen Wesen verloren, die mir theuer sind! Ach, nein, das wird nicht geschehen! Da

hättest Du richtig gesagt, Gott wäre nicht barmherzig.

— Deine zärtliche Liebe thut mir unendlich wohl, mein lieber Jean, erwiderte der alte Mann, sie wird mir die letzten Stunden meines Lebens erleichtern. O, widersprich mir nicht, ich fühle, daß es zu Ende geht! Der Schlag war zu heftig! Mit seiner von der Dicht entstellten Hand zeigte der Greis auf sein Herz. Gewiß, gewiß, der Schlag ist furchtbar für mich — und für Dich!

— Ich werde Dich pflegen, Du sollst sehen, mit welcher Fürsorge, und wir werden vereint noch lange, lange unseren theuren Emil beweinen.

Der Alte schüttelte verneinend das Haupt.

— Du wirst ihn allein beweinen, mein Lieber, Du wirst um uns Beide trauern. Ich weiß, wie sehr Du ihn geliebt hast und weiß auch, daß Du mich wie einen Vater verehrst. Aber Du mußt Dich drein fügen, das ist der Lauf der Welt, ich bin alt, ich muß fort, sei es etwas früher oder später.

Jean sagte einfach:

— Wenn Du Dich kränker fühlst, so will ich nach Montreal laufen, um den Arzt zu holen.

Lombard machte eine abwehrende Bewegung.

— Es ist unnöthig, antwortete er, ich habe nie viel Vertrauen zu den Medicamenten gehabt und bin fest überzeugt, daß mir jetzt auch die besten Aerzte nicht mehr helfen können. Bleibe lieber bei mir, mein Sohn, bleibe hier, damit wir die letzten Augenblicke zusammen sind!

Der junge Mann fiel auf die Knie, Thränen glänzten in seinen Augen.

— Setze Dich, mein Kind, ich habe Dir etwas zu sagen.

— Sprich, lieber Vater, und sei versichert, daß jeder Deiner Wünsche —

— Ich habe keine Wünsche, außer dem, in geweihter Erde begraben zu werden — aber ich möchte — ich möchte über Deine Zukunft mit Dir sprechen.

Jean machte eine Geberde melancholischer Gleichgiltigkeit.

— Ach, was mich betrifft, Du weißt ja, lieber Großvater —

— Ich weiß, daß Du gesund und muthig bist, daß es Dir nicht an Intelligenz fehlt und Du in Folge dessen immer Dein Fortkommen finden wirst. Aber darum handelt es sich nicht.

Halte meine Gedanken aus, war die Antwort. Darauf Napoleon: „Das ist eine Kunst, die ich nicht verstehe.“ Und nun erzählte Kaiser Franz Joseph, daß er diese „Kunst“ sich schon vor seinem Regierungsantritt angeeignet habe und daß er hoffe, auf diesem Wege es zu einem hohen Alter zu bringen.

(Persönliches vom König Christian X.) Die Engländer haben vor einigen Tagen das dänische Königspaar in ihrer Hauptstadt empfangen, und den Londonern hat besonders die sympathische Erscheinung des Königs Christian X. gefallen. Es gab zahlreiche Ovationen und die Zeitungen brachten eine ganze Reihe von Geschichten, die des Königs Liebenswürdigkeit und Einfachheit in hellstes Licht rücken. Der Prinz besuchte die Universität regelmäßig wie andere Studenten auch und war Mitglied einer studentischen Verbindung. Freilich durfte er sich den studentischen Freuden doch nicht so schrankenlos hingeben, wie dies seine Kommilitonen thaten, und was ihm am schmerzlichsten war, er mußte sich von den Aneipabenden immer recht frühzeitig zurückziehen. Doch eines Abends hatte ihm sein Vater erlaubt, etwas länger zu verweilen, und auf die erstaunte Frage eines Freundes, ob er denn heute bis zum Schluß durchhalten wolle, erwiderte der Prinz sehr stolz: „Jawohl, heute hat mir Papa endlich mal den Haus Schlüssel gegeben.“ Diese Einfachheit seiner Jugend hat Christian X. auch als König beibehalten. Er findet nichts dabei, am Sonntag wie irgendein anderer Bürger seines Reiches zu den Sportplätzen zu gehen und sich z. B. ein Fußballspiel mitanzusehen. Er schwärmt überhaupt für den Sport und ist der erste Herrscher, der den Flugsport praktisch betreibt. Er hat schon einige Aufstiege unternommen und sich Unterricht im Fliegen geben lassen. Eine Antwort, die in ganz Dänemark bekannt ist und die den Menschen sowohl wie den Monarchen aufs beste kennzeichnet, sei zuletzt wiedergegeben. Als Christian X. noch Prinz war, stattete der Zar Alexander dem dänischen Hofe einen Besuch ab. Man ging vor der russischen Kirche vorüber und der Zar wies stolz auf die vergoldeten Kuppeln und sagte: „Sehen Sie diese Kuppeln! Solche gibt's Tausende und Tausende in Rußland. Unter ihnen kann jeder Rufse stets in Frieden beten.“ Da wandte sich Christian auf die andere Seite der Straße und zeigte auf die Dächer der beschiedenen Häuser, die da standen: „Sehen Sie diese Dächer, Majestät! Solche haben wir Tausende und Tausende in Dänemark, und unter ihnen kann jeder Däne in Frieden wohnen.“

(Gesellschaftliche Anstandsregeln der Kaiserin Katharina.) Der Liebingsaufenthalt der Kaiserin Katharina II. von Rußland war ihr Palast Eremitage in St. Petersburg. Er führt den Namen von einem

Zimmer, in dem Springfedern und Vertiefungen alle Aufmerksamkeit so verrichteten, daß nie ein Diener diesen geheiligten Ort zu betreten brauchte. Die Gesellschaft war hier jedes Zwanges überhoben, und die Kaiserin that durch äußeren Schmuck Alles, den Aufenthalt wohlgefällig zu machen. Merkwürdig aber sind die von ihr gegebenen Gesetze, die in französischer Sprache an den zum Saal führenden Galerien hingen. Hier las man: „Setze Dich nieder, wenn es Dir gefällt, und dort, wo es Dir gefällt, ohne im Geringsten einer Annäherung gleich, dito. 3. Jeder, Jeder, der hier eintritt, unterworfen ist: 1. Er läßt seine Würde an der Thüre zurück, desgleichen auch Hut und Degen. 2. Alle Ansprüche auf Etikette und Stolz, insofern er von letzterem geplagt wird, nicht minder. Alles, was im Geringsten einer Annäherung gleich, dito. 3. Jeder muß lustig sein, ohne deshalb lärmend zu werden, und alle Sorge tragen, daß er nichts zerbricht oder beschädigt, was es auch sei. 4. Jeder sitzt oder steht ganz nach seinem Wohlgefallen; auch kann er, wenn es ihm gefällt, umherpromenieren, ohne sich um die Anderen zu bekümmern. 5. Keiner darf zu viel oder zu laut sprechen, damit er nicht die Ohren der Anderen ermüde. 6. Man streift ohne Hitze und Leidenschaft. 7. Niemand seufzt oder gähnt, damit er seine Langweile nicht der Gesellschaft mittheile. 8. Schlägt Jemand ein unschuldiges Spiel vor, so werden die anderen sich gern seinen Anordnungen fügen. 9. Bei Tisch ist Jeder, was ihm gefällt, und so viel ihm gefällt, aber er trinkt mit Maß, damit er noch fähig bleibt, nachhause zu gehen. 10. Sobald man auseinandergeht, sind alle Streitigkeiten vergessen, und was in ein Ohr hineingegangen ist, soll zum anderen wieder hinausgehen. Wird Jemand durch die Aussage zweier Zeugen überführt, indeneine dieser Regeln übertreten zu haben, so ist der Verbrecher schuldig, für jeden Friedensspruch ein Glas kaltes Wasser auszutrinken, wovon selbst die Damen nicht befreit sind, und eine Seite im „Telemach“ (der bekannten, durch den Unterricht des jungen Herzogs von Burgund entstandenen Schrift Fénelon's) zu lesen. Wer drei Gesetze an einem Abend übertreift, muß dagegen sechs Kapitel aus dem „Telemach“ lesen.“ — Und das war wohl für die Gesellschaft am Hof Katharina's eine besonders schlimme Strafe.

(Der gepeitschte Chemann.) Aus Berlin wird berichtet: Ein peinlicher Zwischenfall brachte gestern in das eintönige Getriebe eines Cafes der südlichen Friedrichstadt einiges Leben. Mit der Peitsche eines vor dem vornehmen Hause haltenden Geschäftsführers bewaffnet, drang eine resolute Dame in das friedliche Café und hieb unbarmherzig auf einen Herrn ein, der

soeben von einer anderen Dame Abschied genommen hatte. Ehe er sich's versah, hatte der Herr ein halbes Duzend wohlgezielter Peitschenhiebe weg, und aus der gegenseitig geführten, den Umständen angemessenen Unterhaltung erfuhr das überraschte Publikum, daß die peitschenschwingende Dame die Ehefrau des geprügelten Herrn sein mußte. Die Kellner sprangen hinzu, um die schlagfertige Dame hinauszuleiten; sie rebeten ihr dabei vor, daß ihr im Hintergrund verschwundener Ehemann das Café durch eine Nachharstraße verlasse. Und während sie sich dorthin auf Posten begab, stürzte sich der „geschlagene Mann“ in ein Droschkenauto.

(Der Abgeordnete als Zeitungsansträger.) Zu den neu gewählten sozialdemokratischen Abgeordneten von Lille gehört auch ein Zeitungsansträger Namens Auguste R a g h e b o m, offenbar ein Flame. Obwohl er bereits mit einer großen Majorität gewählt ist und nun bald als Abgeordneter vier Jahre hindurch 15,000 Francs Jahresgehalt beziehen wird, setzt er doch bis zur Einberufung des neuen Hauses seinen Beruf fort. Jeden Morgen sieht man den neu gewählten Abgeordneten mit einem voll gepfropften Sack mit Zeitungen auf dem Rücken von Haus zu Haus einher wandern und mit einem Hornsignal seine Abonnenten aus dem Schlaf wecken, um sie zu verständigen, daß er ihnen das Morgenblatt vor die Thür gelegt habe.

(Eine angenehme Überraschung.) Jüngst wurden, wie man aus London meldet, dem Geistlichen Reverend L a w s o n in Pershore 1400 Pfund von einer Bank ausbezahlt, die ein seit achtzig Jahren verregenes Guthaben mit Zins und Zinseszins darstellte. Der Großvater Lawson's hatte seinerzeit, wie sich jetzt herausgestellt hat, seinen Rechtsbeistand angemessen, etwa ihm zukommende Dividenden aus einer Konkursmasse bei der Lancaster Banking Company einzuzahlen. Es wurden damals zwei Beträge in Höhe von 200 Pfund deponirt. Bald darauf starb der Großvater, und die Einzahlungen, die nicht in seinen Büchern aufgeführt waren, wurden vergessen. Als sich nunmehr die Lancaster mit der Liverpool-Distriktbank verschmolz, stieß man auf das Konto Lawson, und eine Untersuchung ergab, daß der geistliche Herr der rechtmäßige Erbe war.

(Schärfere Maßnahmen gegen Suffragetten.) Aus London o wird gemeldet: Gegenüber den Suffragetten soll jetzt eine schärfere Rechtsprechung Platzgreifen. Ein Gerichtshof hat nämlich beschlossen, künftighin die Suffragetten, die den Hungerstreik beginnen, wegen Vergehen gegen die Gefängnisordnung zu bestrafen und nicht mehr zu entlassen. Außerdem sollen sie von jetzt an dem Staate oder den Privatleuten, deren Eigentum sie boshaft beschädigten, den Schaden ersetzen

— Was meinst Du denn, lieber Vater? Sage mir Alles, ich werde mit inniger Dankbarkeit Deinen Rath befolgen, wenn Du mir einen solchen geben willst.

— Es ist ein Vorschlag, den ich Dir machen möchte, ganz einfach ein Vorschlag. Aber er wird vielleicht mehr Zeit in Anspruch nehmen; möchtest Du mir daher noch ein Nicken unter den Kopf schieben, es wird das Sprechen erleichtern.

— Aber, um Himmelswillen, quäle Dich nicht, flehte der Jüngling, indem er sich beeilte, dem Wunsch des Kranken nachzukommen.

Der alte Mann hatte wohl recht, wenn er meinte, daß seine Stunden gezählt seien; er hatte große Mühe, sich verständlich zu machen, wenn auch sein Geist noch ganz ungetrübt war und seine Gedanken klarer schienen denn je.

Er fühlte jedoch, daß seine Kräfte schwanden. Die übermenschliche Anstrengung, die es ihm gekostet, um seinem armen Enkelkinde zu Hilfe zu eilen, hatte das Uebel ganz plötzlich sehr verschlimmert. Nun nahm er seine letzten Kräfte zusammen, um zu sprechen, er wollte nicht von Hinnen scheiden, ohne dem theuern Jüngling Alles gesagt zu haben, was er auf dem Herzen hatte.

— Komm ganz nahe, liebes Kind, und neige Dich zu mir herab, flüsterte er, nachdem er sich bequem zurecht gelegt hatte, dann brauche ich meine Stimme nicht anzustrengen. Ich fühle arge Beklemmung, aber hoffentlich komme ich noch zu Ende. Hörst Du mich auch, mein Junge?

— O, lieber, Großvater, antwortete Jean, bemüht, eine Thräne zurückzuhalten.

— Nun also: Seit dem Tag, da Du mir Deine Lebensgeschichte erzählt hast, haben wir oft zusammen über Dein trauriges Schicksal geklagt, das aus Dir, wie Du so treffend sagst, einen Paria der Gesellschaft gemacht hat. Du hast keinen Namen, da Du den nicht tragen willst, den Dein rechter Vater Dir vererbt hat, Dein Vater, von dem ich ebenso wie Du selbst, überzeugt bin, daß er schuldlos verurtheilt wurde. — Da Du nun ohne Namen nichts in der Welt erreichen kannst, und auch nicht im Stande wärst, etwas zu unternehmen, um dem Andenken Deines Vaters Gerechtigkeit zu verschaffen, so daß Du seinen Namen wieder mit Stolz führen könntest — so, — ich meine — der Alig hat Dir vorgezeichnet, was Du thun sollst — und wenn Du

einwilligen würdest, so wäre Dir ein Name gegeben —

Der Greis hielt erschöpft inne. — Erkläre mir das, Großvater, warf Jean ein, der nicht verstehen konnte, was sein alter Freund eigentlich meinte, oder nein, fuhr er lebhaft fort, ruhe ein wenig aus, Du bedarfst dessen. Später wirst Du weiter reden.

— Nein, nein, lasse mich fortsetzen, hauchte der Greis, sobald er wieder freier athmen konnte.

— Kurz, ich meine, Emil ist todt. Willst Du an seine Stelle treten und von nun an gesellig den Namen Lombard führen?

Jean war so überrascht von dem Vorschlag, daß er unfähig war, sogleich eine Antwort zu erteilen.

— Aber, stammelte er nach einer Weile, wäre das nicht ein Unrecht?

— Nein, ich glaube nicht, ganz gewiß nicht. Du wirst im Wald ein Grab schaufeln und dort die geringen Ueberreste, die uns von unserem armen Kleinen geblieben sind, bestatten. Freilich, fuhr er mit thränenerrückter Stimme fort, wird der Segen der Kirche ihm versagt bleiben, aber der Arme hat in seinem kurzen Leben, so viel gelitten, daß Gott seine Seele gnädig aufnehmen wird. Was uns Beide betrifft, so ist der Zweck, den wir anstreben, eine derartig gute Handlung, daß unser Vorgehen vollkommen entschuldbar ist. Glaube Deinem alten Freund! Nachdem Du die irdischen Ueberreste unseres Liebings der Erde übergeben hast, nimm aus jener Schublade alle unsere Familienpapiere, worunter sich auch jene Emil's befinden. Ihr wart beiläufig im selben Alter. Wir lebten hier so zurückgezogen, daß Niemand etwas merken wird, und wenn Du in die Arme eintreten oder was immer unternehmen willst, so brauchst Du nur den Tauffchein vorzuweisen, der von nun an der Deine ist.

Jean ließ den Kopf sinken, tiefe Falten lagen auf seiner Stirne; er schien einen schweren Kampf zu kämpfen.

— Du antwortest mir nicht, mein liebes Kind, meine Worte haben Dich schmerzlich berührt — Du bist gekränkt? Vielleicht würdest Du in Anbetracht Deiner vornehmen Abstammung darüber erröthen, meinen Vorschlag anzunehmen? Ja, es wäre möglich, sogar begeistert! aber ich hatte nicht die Absicht, Dich zu beleidigen. Die Lombards waren zwar

immer geringe, einfache Leute, aber ihre Ehrenhaftigkeit war über jeden Zweifel erhaben.

Die Stimme des Greises war bei diesen Worten kaum mehr vernehmlich, eine schmerzliche Erregung hatte ihr allen Klang genommen.

Jean erhob seinen Blick zu dem Kranken und ein Strom bitterer Thränen benetzte sein Antlitz. Die letzten Worte des Greises hatten den armen Jungen so tief gekränkt, daß er kaum die Kraft fand, zu widersprechen.

— Großvater, lieber Großvater, schluchzte er, wie kannst Du mich nur einer so niedrigen Gesinnung, solchen Undanks fähig halten? Ich fühle mich von Deiner Güte, Deiner Seelengröße überwältigt; aber ich frage mich, ob Deine Zärtlichkeit Dich nicht doch vielleicht irre führt, ob mein Vater, mein armer Vater, der unschuldig gelitten hat, mich nicht tadeln würde, wenn ich für immer darauf verzichte, den Namen zu tragen, den er mir hinterlassen hat?

— Aber, liebes Kind, wer könnte Dich hindern, diesen Namen wieder anzunehmen, sobald er Dir richtig erscheint?

— Fürchtest Du nicht, theurer Großvater, daß man mich dann als Betrüger ansehen könnte?

Der Greis überlegte einen Augenblick, dann gestand er:

— Du hast recht, daran hatte ich nicht gedacht; aber es gibt vielleicht ein Mittel, das zu verhindern und zugleich auch Deine Bedenken zu zerstreuen. Du hast gewiß schon vom Pfarrer Germain sprechen gehört?

— Jawohl, der Pfarrer von Montreal.

— Richtig, der Pfarrer von Montreal, ein ausgezeichneter Mensch, er hat auch Emil Religionsunterricht gegeben. Gehe zu ihm und sage ihm, daß ein Kranker ihn vor seinem Tod noch sehen möchte. Wir werden ihm Alles erzählen und seinen Rath einholen. Gehe, sobald Du kannst, je eher, je besser!

Der Pfarrer kam. Er kannte Vater Lombard seit vielen Jahren und wußte, daß er keiner unehrenhaften Handlung fähig war. Nachdem der Kranke gebeichtet und in Gegenwart des Jünglings dem würdigen Pfarrer Alles mitgeteilt hatte, zögerte dieser nicht, die Pläne Lombard's gutzuheißen.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 16. Mai 1914.

Neues Pester Journal

Seite 26

Vigszínház.

Timár Liza.
Életkép 3 felvonásban. Irta: Bródy Sándor.
Timár Hegedűs
Timárné Haraszthy
Timár Liza Varsányi
Capriera gróf Szerényi
Capriera grófné Kende
Capriera Kuno Tanay
A házi orvos Fenyvesi
A házi ügyvéd Vendrey
A házi káplán Zátory
A nagypapa Sarkadi
A konzul Ditró
A konzulné Mészáros
Kezdeté fél 8 órakor.

Népepera.

Az első operatársulat vendég-játéka

Carmen.

Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzezte: Georges Bizet.
Don José Fuzati
Escamillo Roggio
Dancario Fregosi
Remendado Algos
Morales Vignali
Lillas Pastia Michele
Carmen Holkoska
Micsela Enenckel
Zuniga, hadnagy Fiore
Mercedes Legard
Frasquita Sebök
Kezdeté fél 8 órakor.

Budapesti Színház.

A pozsonyi színházról vendégjátéka

Szölke pepi.

Operette 3 felvonásban. Kezdeté 8 órakor.

Főv. Nyári Színház.

A tökéletes asszony.

Operette három felvonásban. Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Az országos színházadám előadása.

Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 17. Mai, Nachm. „A fany“, Abends „A trónkövetelő“. (Ab. susp.)

Repertoire der königl. ung. Oper. Sonntag, 17. Mai, „Istenek alkonya“. (Ab. susp.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 17. Mai, Nachm. „Mérnököl“, Abends „Eztspille“.

Repertoire der Volksoper. Sonntag, 17. Mai, (Vorstellung der italienischen Staggione) „Tosca“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 17. Mai, Nachm. „Halló“, Abends „Léni néni“.

Repertoire des Budapest Theaters. Sonntag, 17. Mai, Nachm. „Szulamith“, Abends „Szölke Pepi“.

Repertoire des Hauptstädtischen Theaters. Sonntag, 17. Mai, Nachm. „Quasi modo“, a notre-damei, templom harangozója“, Abends „A tökéletes asszony“.

Repertoire des Königtheaters. Sonntag, 17. Mai, Nachm. und Abends „Sibill“.

MARGIT Heil-Quelle

Kom. Bereg

Ist bei katarrhalischen Leiden des Hagens, der Gebärmere, der Blase und besonders der Athmungsorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blutungen vorkommen.

Zu beziehen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei den Quellen-Verwaltungen in Munkács.

Ausser Kartell!! Jute- u. Hanfindustrie

Aktien-Gesellschaft
Budapest, V., Klotild-utca 22.
Fabrik: Erzsébetfalva.

Säcke, Garbenbänder,

Rebenbänder, Emballagen, Hopfenspagat, Waggonstricke, Jutesackbündeln, Seilergarne etc. etc.

Remek szép csillárok,

ámpolnák, álló-lámpák rendkívül olcsó árusítása

VI., Ó-utca 46, Gyár-utca mellett.

Csak rövid ideig!

Magyar Színház.

A mandarin.
Angol-kínai játék 3 felvonásban és 2 képpben. Fordította: Salgó Ernő.
Wu Li Csang Csontos
Nan Ping Verő
Lau Long Tukay
Ah Szing Dobi
Gregory Tamás Pártos
Hilda Rónai
Bazil Tarnai
Tom Carathers Vándory
Murray Körmeny
Holman Papp
Simpson Harmath
Kínai irnok Réthey
Egy énekes Szikla
Kezdeté 8 órakor.

Royal-Orteum.

VII. Erzsébet-körút Nr. 31.

Jeden Abend 8 Uhr im Rahmen der hervorrang. Mai-Attraktionen

Gastspiel des Eden-Theaters

(Direktor B. Schenk)
Phantastisch-mystische Sehenswürdigkeiten. Ausserdem: Die Pariser „Piccolo Company“ (25 kleine Künstler und Künstlerinnen mit Equipagen, Pferden und Elephanten). Fred Marion, The Great Santell, Leo Billward, Hermine K. Solti, Ilona Mezei, Eugen Virágh u. anderen grossartigen Attraktionen. Sonntag, den 17. Mai, Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen mit vollständigem Attraktions-Programm.

OMNIA

Mozgóképfalota. Bejárati: József-körút 31 és Kölcsey-u. 2. Tel. József 1-25.
Abdur Rahman Kinese.
Fantasztikus keleti rege az „Ezeregy éj“ nyomán 4 felv. Ha a vége jó, minden jó.
Vigáték 3 felvonásban.
A fekete Venus.
Bohózat.

Moricz mint hőszerelem

Bohózat, Princzezel a cím-szerepben

Ezenkívül több vigáték, természetesen felvétel és aktuálisok.

A folytatások előadások d. u. 8 órakor, vasárnap d. u. 4 órakor kezdődnek.

Király Színház.

Este 8 órakor:
Rákosi Szidi nyilvánosságijoggal felruházott magánzenészek előadását vizsgálata előadásul

A böregér.

Operett 3 felvonásban. Este 8 órakor

Szibill.

Operett 3 felvonásban. Irta: Bródy Miksa és Martos Ferenc. Zenéjét szerz. Jacobi Viktor.
Konstantin Király
Anna Pavlovna Haraszthy
A kormányzó Latabár
Udvari futár Krasznai
Szibill Fedák
Iretov Nádor
Borcsakov Szabolcs
Óreg asszony Becskyné
Fortás Kardos
Garach Somogyi
Poire Rátkai

OLYMPIA.

VII. Erzsébet-körút 26.

Vornehmstes Etablissement für Kinematograph. Vorstellungen.

Der letzte Tangotanz

dramatische Szene in 2 Akten

Der Stern des Genies

Drama in 3 Akten, in der Hauptrollen: Frl. Napierkowska und Herr Signoret.

THE „ROYAL VIO“.

Stadtwäldchen, nächst dem Thiergarten.

Mädchenhandel.

Drama in 3 Akten.

Ende gut, Alles gut

Amerikanisches Lustspiel in 3 Akten.

THE VERA American Shoe



in entzückend schönen Formen u. exakter Ausführung, so auch Pariser Neuheiten der Strassen- und Abend-Schuhe in grösster Auswahl:

Schön & Lustig
Budapest, Deák Ferencz-u. 7.

Jeder, der auf tadellose Fussbekleidung Werth legt, verlange den neuen Preiskatalog.

Telephon: 106-01.

GRÖSSTES KLAVIER-ETABLISSEMENT!!

MUSICA

Tel. 4-81. Aktiengesellschaft Tel. 4-81.

Budapest, VII. Erzsébet-körút 51.

Filiale: Wien, I., Graben 17.

Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kronen

WELTBERÜHMTE KLAVIERE

Ehrbar, Grotr. Steinweg Nf., Römhildt

k. u. k. Hof- und Kammer-Klavierfabriken.

„TRIUMPHOLA“

Amerikanischer Klavierapparat. Jeder sofort Künstler am Klavier.

Die besten Wiener Klaviere

in reichster Auswahl zu soliden Preisen.

Verkauf gegen Baarzahlung sowie bequemste Monatsraten.

Miethklaviere.

„VIRTUOLA“

das natürliche Spiel der hervorragendsten Künstler reproduzierendes elektr. Kunstspielklavier.

Fachgemässe Reparaturen und Stimmungen.



Klaviere, Pianinos, Hamoniums

neu und gebraucht, gesuchte Fabrikate bei



Gábor Deutsch,

Budapest, VII.,

Erzsébet-körút 44. I. em.

Auch auf Raten. Billige Miete

Gegründet 1875.

JUNIPERUS (edler Wachholderbranntwein) 1/2 Liter Behälter Kronen 12 20

Preiselbeeren mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel K 9 84

Himbersaft 5-Kilo-Korbflaschen K 9 14

Marillenmarmelade 5-Kilo-Postkübel K 9 84 - Alles franko. Preisconrate über Fleisch-, Pilze-, Paradeiskonserven, Obstsyrupe, Obstmarmeladen gratis

FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA, FELKA (Komitat Szepes).

LUHI-ERZSÉBET

(Bereg-mégye.) Gyógyforrás.

Kitűnő izu, igen üdítő ásványviz, Orvosi szaktekintélyektől legmelegebben ajánlva gyomorban-, bor, cognac vagy étvágytalanság, gyomercitromsavval vegyes, köhögés, vérszegénység, tüdőbaj gyógyítve. verköpések eseteiben.

Megrendelhető SCHÖNBORN BUCHEIM gróf uradalmi ásványvízeinek bérletességénél, Szolyva.

Rusznayák

Modewaarenhaus

Budapest, Király-u. 21.

Die Sommerneuheiten sind bereits eingetroffen.



- Kostüm in eleganter Ausführung.. K 35 aufw.
- Seidenjacken in moderner Fagon. K 40 aufw.
- Lüsterjacken in allen Farben.... K 16 aufw.
- Gummimantel engl. aus wässerdichtem Material. K 25 aufw.
- Strandmäntel in allen Farben... K 20 aufw.
- Schlafröcke in neuester Fagon... K 7 aufw.
- Schlafröcke aus Modestoffe..... K 16 aufw.
- Princessekleider aus Stoff..... K 20 aufw.
- Princessekleider aus Seide..... K 35 aufw.
- Schosse nach der neuesten Modefagon..... K 8 aufw.

Blousen aus Krepp, Grenadin und Seide in riesiger Auswahl.

„Bank Bán“ Fagon Kostüme aus Epongeleinen nur K 30.-

„Balaton“ Fagon Schlafröcke aus wachtem Delain nur K 7.-

Magyar királyi államasvutak.

143931/1914. sz. FIVa.

Hirdetmény.

Rendkívüli forgalmi viszonyok következtében a vasuti árufuvarozásra vonatkozó bemi nemzeti egyezmény 14. cikkéhez tartozó végrehajtási határozomány 6. § (3) 2. pontja alapján, kereskedelemügyi m. kir. miniszter urnak folyó évi május hó 13-án 36716/III. sz. a. kelt engedélyével a Predealon át Romániába rendelt kecsirakományu teherárakra folyó évi május hó 15-étől kezdve visszavonásig érvényesítendő három napi póthatáridőt állapítottunk meg.

Ezt a póthatáridőt az érvényben levő fuvarozási határidőn és póthatáridőn kívül érvényesítjük és élő állatok, friss hus, leölt baromfi, lőtt vad, friss gyümölcs, friss főzelék, valamint tojásküldeményekre nem alkalmazzuk.

As igazgatóság.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 16. Mai 1914.

Neues Pester Journal

Seite 26

Vigszínház.
Timár Liza.
Életkép 3 felvonásban. Irta: Bródy Sándor.
Timár Hegedüs
Timárné Haraszthy
Timár Liza Varsányi
Capriera gróf Szerényi
Capriera grófné Kende
Capriera Kuno Tanay
A házi orvos Fenyvesi
A házi ügyvéd Vendrey
A házi kaplán Zsóny
A nagypapa Sarkadi
A konzil Ditrói
A konzuliné Mézsáros
Kezdeté fél 8 órakor.

Népepera.
Az elasz operatársulat vendég-játéka
Carmen.
Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzezte: Georges Bizet.
Don José Fusati
Escamillo Roggio
Dancario Fregosi
Remendado Algos
Morales Vignali
Lillas Pastia Michele
Carmen Hótkoska
Micaela Enenkel
Zuniga, hadnagy Fiore
Mercedes Legard
Frasquita Sebök
Kezdeté fél 8 órakor

Budapesti Színház.
A pozsonyi színhátszűlét vendégjátéka
Szölke pepi.
Czibéző-operette 3 felvonásban
Kezdeté 8 órakor.

Főv. Nyári Színház.
A tökéletes asszony.
Operette három felvonásban.
Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.
Az országos színhákadémia előadása.
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 17. Mai, Nachm. „A faun“, Abends „A trónkövetelők“. (Ab. sup.)
Repertoire der königl. ung. Oper. Sonntag, 17. Mai, „Istenek alkonya“. (Ab. sup.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 17. Mai, Nachm. „Mérnökök“, Abends „Erstspille“.
Repertoire der Volksoper. Sonntag, 17. Mai, (Vorstellung der italienischen Stagione) „Tosca“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 17. Mai, Nachm. „Háló“, Abends „Lani néni“.
Repertoire des Budapesti Theaters. Sonntag, 17. Mai, Nachm. „Szulamith“, Abends „Szölke Pepi“.
Repertoire des Hauptstädtischen Theaters. Sonntag, 17. Mai, Nachm. „Quasi modo“, a notre-damei templom harangozója“, Abends „A tökéletes asszony“.
Repertoire des Königstheaters. Sonntag, 17. Mai, Nachm. und Abends „Szibill“.

MARGIT Heil-Quelle
Kom. Bereg
Ist bei Interhallischen Leiden des Magens, der Gedärme, der Blase und besonders der Athmungsorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blutungen vorkommen.
In Befehl bei L. EDESKUTY in Budapest und bei den Quellen-Bewaltung in Munkács.

Ausser Kartell::
Jute- u. Hanfindustrie
Aktien-Gesellschaft
Budapest, V., Klotild-utca 22.
Fabrik Erzsébetfalva.

Säcke, Garbenbänder,
Rebenbänder, Emballagen, Hopfenspagat,
Waggonstricke, Jutesackbandeln, Seiler-
garne etc. etc.

Remek szép csillárok,
ámpolnák, álló-lámpák rendkívül
olcsó árusítása
VI., Ó-utca 46, Gyár-utca
mellett.
Csak rövid ideig!

Magyar Színház.
A mandarin.
Angol-kínai játék 3 felvonásban és 2 képpen. Fordította: Salgó Ernő.
Wu Li Csang Csontos
Nan Ping Verő
Lau Long Tokay
Ah Ezing Dobi
Gregory Tamás Pártos
Hilda Kónai
Bazil Tarnai
Tom Carrathers Vándory
Murray Kormendy
Holman Papp
Simpson Harmath
Kínai irnok Réthey
Egy énekes Szikla
Kezdeté 8 órakor.

Royal-Orion.
VII. Erzsébet-körút Nr. 31.
Jeden Abend 8 Uhr im Rahmen der hervorrag. Mai-Attraktionen
Gastspiel des Eden-Theaters
(Direktor B. Schenk)
Phantastisch-mystische Sehenwürdigkeiten. Anseerdem:
Die Pariser „Piccolo Company“ (25 kleine Künstler und Künstlerinnen mit Equipagen, Pferden und Elephanten), Fred Marion, The Great Santell, Leo Billward, Hermine K. Solti, Ilona Mezei, Eugen Virágh u. anderen grossartigen Attraktionen.
Sonntag, den 17. Mai, Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen mit vollständigem Attraktions-Programm.

OMNIA
Mozgókép-Palota. Bejárati József-körút 31 és Kölcsey-u. 2. Tel. József 1-25.
Abdur Rahman kínese.
Fantasztikus keleti rege az „Ezeregy éj“ nyomán 4 felv. Ha a vége jó, minden jó.
Vigjáték 3 felvonásban.
A fekete Venus.
Echózat.
Mértékintéssel szerelme Bohózat, Princzezel a czimben szerepben
Ezenkívül több vigjáték, termézet felvétel és aktualitások. A folytatolagos előadások d. u. 6 órakor, vasárnap d. u. 4 órakor kezdődnek.

Király Színház.
Este 8 órakor:
Rákosi Szidi nyilvánossági-joggal felruházott magánszínész-iskolájának vizsgálati előadása
A böregér.
Operett 3 felvonásban.
Este 8 órakor
Szibill.
Operett 3 felvonásban. Irta: Bródy Miksa és Martos Ferenc. Zenéjét szerz. Jacobi Viktor.
Konstantin Király
Anna Pavlovna Haraszthy
A kormányszó Latabár
Udvari futár Krasznai
Szibill Fedák
Istrov Nador
Borcsákov Szabolcs
Oreg asszony Beoskyné
Fortás Kardos
Sarach Somogyi
Poire Rátkai

OLYMPIA.
VII. Erzsébet-körút 29.
Vornehmstes Etablissement für Kinematograph. Vorstellungen.
Der letzte Tangotanz
dramatische Szene in 2 Akten
Der Stern des Genies
Drama in 3 Akten, in der Hauptrollen: Fri. Napierkowska und Herr Signoret.
THE „ROYAL VIO“.
Stadtwaldkäden, nächst dem Thiergarten.
Mädchenhandel.
Drama in 3 Akten.
Ende gut, Alles gut
Amerikanisches Lustspiel in 3 Akten.

THE VERA
American Shoe



in entzückend schönen Formen u. exakter Ausführung, so auch Pariser Neuheiten der Strassen- und Abend-Schuhe in grösster Auswahl:
Schön & Lustig
Budapest, Deák Ferencz-u. 7.
Jeder, der auf tadellose Fussbekleidung Werth legt, verlange den neuen Preiskatalog.
Telephon: 106-01.

GRÖSSTES KLAVIER-ETABLISSEMENT!!
MUSICA
Tel. 4-81. Aktiengesellschaft Tel. 4-81.
Budapest, VII. Erzsébet-körút 51.
Filiale: Wien, I., Graben 17.
Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kronen
WELTBERÜHMTE KLAVIERE
Ehrbar, Grotr. Steinweg Nr., Römhildt
k. u. k. Hof- und Kammer-Klavierfabriken.
„TRIUMPHOLA“
Amerikanischer Klavierapparat. Jeder sofort Künstler am Klavier.
Die besten Wiener Klaviere
in reichster Auswahl zu soliden Preisen.
Verkauf gegen Barzahlung sowie bequemste Monatsraten.
Miethklaviere.
„VIRTUOLA“
das natürliche Spiel der hervorragendsten Künstler reproduzierendes elektr. Kunstspielklavier.
Fachgemässe Reparaturen und Stimmungen.



Klaviere, Pianinos, Hamoniums
neu und gebraucht, gesuchte Fabrikate bei
Gábor Deutsch,
Budapest, VII.
Erzsébet-körút 44. I. em.
Auch auf Raten. Billige Miete
Gegründet 1878.



JUNIPERUS (edler Wachholderbranntwein) 4/5 Liter 80 Heller Kronen 12.20
Preiselbeeren mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel K 9.84
Himbersaft 5-Kilo-Korbflaschen K 9.14
Marillenmarmelade 5-Kilo-Postkübel K 9.84. — Alles franko. Preiscontingente über Fleisch-, Pilze-, Paradeiskonserven, Obstsuppen, Obstmarmeladen gratis.
FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA,
FELKA (Komitat Szepes).

LUHI-ERZSÉBET
(Bereg-megye.) **gyógyforrás.**
Kitünő ízű, igen üdítő ásványvíz, bor, cognac vagy citromsavval vegyítve.
Orvosi szaktekintélyektől legmelegebben ajánlva gyomorbeteg, étvágytalanság, gyomorégés, köhögés, vérszegénység, tudóbaj és verköpések eseteiben.
Megrendelhető SCHÖNBORN BUCHEIM gróf uradalmi ásványvízvezeték bérletességénél, Szolyva.

Rusznayák
Modewaarenhaus
Budapest, Király-u. 21.
Die Sommerneuheiten sind bereits eingetroffen.

Kostüm in eleganter Ausführung.. K 35 aufw.
Seidenjacken in moderner Façon. K 40 aufw.
Lüsterjacken in allen Farben.... K 16 aufw.
Gummimantel engl. aus wasser-dichtem Material. K 25 aufw.
Strandmäntel in allen Farben... K 20 aufw.
Schlafrocke in neuester Façon... K 7 aufw.
Schlafrocke aus Modestoffe..... K 16 aufw.
Princessekleider aus Stoff..... K 20 aufw.
Princessekleider aus Seide..... K 35 aufw.
Schosse nach der neuesten Modefaçon..... K 8 aufw.

Blousen aus Krepp, Grenadin und Seide in riesiger Auswahl.
„Balaton“ Façon Schlafrocke aus waschechtem Delain nur K 7.-



Magyar Királyi Államvasutak.
143931/1914. sz. FIVa.
Hirdetmény.
Rendkívüli forgalmi viszonyok következtében a vasúti árufuvarozásra vonatkozó berni nemzetközi egyezmény 14. cikkéhez tartozó végrehajtási határozmány 6. § (3) 2. pontja alapján, kereskedelemügyi m. kir. miniszter urnak folyó évi május hó 13-án 36716/III. sz. a. kelt engedélyével a Predealon át Romániába rendelt kecsirakományu teherárakra folyó évi május hó 15-étől kezdve visszavonásig érvényesítendő három napi póthatáridőt állapítottunk meg.
Ezt a póthatáridőt az érvényben levő fuvarozási határidőn és póthatáridőn kívül érvényesítjük és élő állatok, friss hus, leölt baromfi, lőtt vad, friss gyümölcs, friss főzelék, valamint tojásküldeményekre nem alkalmazzuk.
Az igazgatóság.

Üzletáthelyezés miatt olcsón vásárolhat

Horvát Ákos

VII., Erzsébet-körut 18
IV., Várház-körut 6
IV., Kossuth Lajos-u. 11

szép kézzel himzett füg-
gönyöket, asztalterítőt,
ágyterítőt és egyéb lak-
berendezéshez alkal-
mas himzéseket.

Több ezer darab him-
zett és megkezdett kézi-
munka költözés meg-
könnyítése miatt na-
gyon olcsón vásárol-
ható üzleteimben.

Árjegyzék kívánatra ingyen!



KISS
Glücklose

Kaufen Sie nur
KISS
Glücklose

Ziehung
schon **Mittwoch**
den **20.**

GROSS KISS ist das Glück bei

1/8 = K 1.50
1/4 = K 3.—
1/2 = K 6.—
1/1 = K 12.—

Kiss Károly és Tsa
Bank-Aktiengesellschaft

Hauptkollektur der königl. ung.
priv. Klassenlotterie Budapest.

Centrale:
Kossuth Lajos-utcza 13.
Filial: VII., Erzsébet-körut 32.



Kurort Trencsénteplicz

כשר **Park-Restaurant** כשר

Ich beehre mich höfl. meinen p. t. Gästen mitzu-
theilen, dass ich mein einzig orth. כשר Restaurant
in Trencsénteplicz durch meinen Schwiegersohn Herrn
Samuel Stern am 25. d. M. eröffne, und bitte auch
weiter um das mir bisher geschenkte Vertrauen und
um geneigten Zuspruch.

Jakob Pinkas.

Entwürfe kostenlos.
Kompl. Bureaueinrichtungen



Bestellen Sie Probekurant.
Telephon 71-90.

Arbor

5062

Fabriks-Niederlage amerik. Bureaumöbel!
Budapest, V., Nádor-utcza 35.

gegen Baar- oder Ratenzahlung!
Bei keiner Bank zahlbar, werden
.. auch keine Zinsen gerechnet. ..

MÖBEL

FUCHS BÓDOG, Möbel-Grosshandlung,
Budapest, Liszt Ferencz-ter 9.
Vis-à-vis der Musikakademie. In der Nähe der
Király-utcza. Preisocourant gratis. Telefon 48-20.

An jedem St. Möbel,

Teppich, Luster ist der feste, billige Preis angebracht. Wollen Sie da-
her, bevor Sie sich irgendwo interessiren, meine billigen fixen Notirun-
gen ansehen. — An Bronz-Statuen, französischen Möbeln, Stickereien,
alten Bildern sind auffallend billige Preise bemerkbar.
Auskunft ohne Kaufzwang bereitwilligst bei **NAGY ZSIGMOND,**

VI., LAZÁR-UTCZA 3.



Die weltberühmte original The
Champion-Fahrräder mit Frei-
laufreifen mit 3- und
5jähriger Garantie ohne jede
Preiserhöhung, zu streng original
Fabrikpreisen gegen Monatsraten
von 10—12 Kronen. **Fahrradbe-
standtheile** zu fämnthlichen
Preisen der Welt in Folge unserer Tiefenontiums zu tief
abgesetzten **Original Fabrik-Engros-Preisen** auch in die
Fertigung. 1 St. gerippte äußere Gummi von Kr. 4.— Inneren
Gummi u. 2.70 aufwärts.

JAKOB LANG u. SOHN,
Fahrräder-Engros-Geschäft, Budapest, VIII., József-körut 41.
Filialen: VI., Andrássy-ut 55. VIII., Baross-ter 8. Oden II.,
Márgit-körut 6. **Frachtkatalog mit 1500 Abbildungen**
gratis.

Erzsébetvárosi
Dr. Renner's Wasserheilanstalt
VII., Valero-utcza 4 (Ecke Elisabethring u. Deb.-u.). Telef. 5-55.

Die älteste Wasserheilanstalt der Hauptstadt. Modernst ausgestat-
tet. Empfehlend: bei Neurasthenie, Hysterie, Impotenz, Schlaf-
losigkeit, Epilepsie u. s. w. — Halbbäder, Kohlensäure-Bäder
elektrische Lichtbäder, Schneelische Bäder u. s. w. — Prospekte
schickt **kostenlos** der leitende Arzt **Dr. FRANKL**
SAMU, Assistent der allgemeinen Poliklinik.

Pensionat Maybaum
Internat für junge Mädchen guter Familien. Geelegene indivi-
duelle Erziehung. Wissenschaftl. u. prakt. Ausbildung. Engländerin,
Musik. Öffentliche Mädchengymnasium benachbart. Referen-
zen im In- und Auslande.
Wien, XVIII., Messerschmidgasse 48.
Tramway 41. Telephon 5764/VII.

GELDVORSCHÜSSE

auf Lose und Werthpapiere bis zur äussersten Höhe.

Bilnab. Sanat. Lose 7.—	Italien. rothet Lose 35.—
Jósziv-Lose . . . 10.—	Oester. „ „ 40.—
Basil. ka-Lose . . . 20.—	Vaterl. Sparr. „ 95.—
Ungar. rothet Lose 22.—	Konv. Hypoth. „ 140.—

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die
Summen der Lose betragen w. r. — Verpändete Lose lösen wir
aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten ge-
samt, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf
solche obiges Darlehen gegen Einfindung des Rentenbrieves. — Mäßige
Zinsen und sofortige Erledigung.

BANKHAUS BEIFELD Bpost, Károly-körut 1
Gegründet 1874. —

Seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt
Spezialbehandlung

für Blut-, Haut- und Nervenerkrankheiten ohne Aenderung
der Lebensweise, unauffällig und ohne Berufshörung.
Ehrlich 606 Impfung. Gewissenhafte, gründliche, rasche
Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. GARAI

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. kerület, Andrássy-ut 28. sz.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden
sowohl beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar mäßig.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Inhalte werden ethisch; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheilnes ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes selbstdruckte Wort 12 (zwei) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinanzeigen“
werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 64) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
L. Poltschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.
Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. • Völgyi, Margarethenring 8, Trafik.

IV. Bezirk.
Wilb. Györi Trafik, Zollamtsring 14. • Moritz Szántó Trafik, Kecskestergasse 14. • Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. • Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gzellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5. Trafik. Wwe. Josef Groszmann Trafik, Museum-körút 17.

V. Bezirk.
Johus Schödl Trafik, Leopoldring 8. • Wilb. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. • Janka Kiss, Fűröd-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Wwe. J. Ebeczyk, Trafik, Gzellaplatz 1.

VI. Bezirk.
Fleischmann Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 73. Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Waznerboulevard 35 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy 17. Mark Nemeth, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe. Josef Jánosy, Trafik, Király-utca 66. Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körút 17.

VII. Bezirk.
Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastasse 44. • Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. • J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca 50. • Frau Johann Nagy, István-utca 36. • Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelgasse 2. Frau Wwe. Wilb. Farkas Trafik, Königs- 78. • Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-utca 34. • J. Popper Trafik, Königs- 1. • Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88. Margit Deckner, Thokoly-ut 3. Wilhelm Soproni Grosztrafik, Rákóczi-utca 4.

VIII. Bezirk.
Frau Wwe. Louis Glatz Museum- 18. • Frau Mátys Gottlieb Trafik, Josephsburg 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsburg 50. • Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi- 57. • Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. Margit Molnár, Trafik, József-körút 10. Frau Imre Kálmán, Trafik, József-körút 58.

IX. Bezirk.
Frau A. Görlich, Trafik, Üllöi- 53/a.

X. Bezirk.
Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2.

Neupest.
Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverlags, Arpadstrasse 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakkreditierten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf
Gebrauchte und neue feuerfeste und einbrennbarere Kassen
offert billig Budapest Raffen-Niederlage, Budapešť. 5. Bezirk, Göttergasse 6. Telephon 2-98. 38399

Bettfedern,
bette, billige Eintagsquelle, Bettfedernanfertigung 50 Heller per Kilo abgeholt, selbst Tag reingeholt. Sadofil, Dob-utca 3. Telephon 129-15. 12819

Matulaturpapier.
Zeitungsmatulaturpapier ist um 8 Kronen per Meterzentner, bei größerer Abnahme á 6.50 Kr. und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp.

Wagen,
Brunnen, Pumpen und Feuer- spritzen liefert am besten und billigsten, auch feendet Preis- constant bereitwillig die Inga- rische Waagen- und Maschinen- fabrik-Actiengesellschaft, Buda- pest, VII., Erzsébet-körút 41. 37942

Kassen,
Dokumenten- schränke, feuerfeste neue und benützte, liefern aller- billigt Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 12891

Sodawasser- maschinen,
Sodawasser- maschinen sind in besserer Qualität und schöner Ausfüh- rung billigt zu beziehen bei der Sodawasser- maschinenfabrik Vajda Dossó, Budapest, VIII., Ruzsajtengasse 24/C. 55141

Damenhemden
mit Handschere, eigenes Erz- gang- aus echter Seidenerleinen zu Kronen 2-3-4-5. Weiters echte Polster- Stühle, Seidenerleinen Kronen 6-7-8-9-10, solange der Vorrath dauert. **Fenyves Árnás, Károly- körút 9, im Hof links.** Befeh- digung ohne Kaufzwang. 37643

Schreib- maschinen
„Regna“, anerkannt vorzügliche Gebraucht und eingetauchte Schreib- maschinen liefert zu con- stanten Konditionen „Regna“ irógéptelep, Budapest, Alkot- many-utca 19. 38395

Roberte
Billard, Gartenstuhl, Lhonet, Jettel, Marmortische, Sterappa- zate, Koffer, Gasthaus- einrich- tungen verkauft billigt Zeig- Akácia-utca 55. 12893

Kassen,
euerfeste Schrank- schränke, er- rangig angeführt, liefert billigt György & Comp., Budapest, Al- totmánygasse 19. 38394

Kertszékek,
asztalok, sörapparátok, bill- lárdaasztalok olcsón eladó. Braun és Társa, Király-utca 25. Kérvén árjegyzéket. 55143

Kertszékek,
vendéglői és kávéházi beren- dezés, billardok olcsón el- adók. Fried, Budapest, Kis- diófa-utca 3. Kérvén árjegy- zéket. 55146

Kontroll- kassa,
gebraucht, aber im guten Zu- stande, zu kaufen gesucht. Hecht, Bálvány-utca 16. 55369

Kanale- Bretterwand,
sowie neues Luchpult billig zu verkaufen. Telephon 126-49. 36484

Mozgógépek
és alkateszek gyári áron el- adtak. Mozgógépgyár, Jó- zsef-körút 21. 12827

Offene Stellen
Allások, pályázatok.
Az országban betöltendő ösz- szes állás olvasható a harmad- naponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllöi-ut 55. In- gyen mutatóvány- szám. 31430

Waisen- Mädchen.
Sár. 13 Jahre alt, würde nach Bereinigen bis zur Ver- ehelichung aufnehmen älteres Ehepaar, kinderlos. Max Breuer, Ósóné, Bácska. 39393

Salvatorium
mit mehrjähriger Praxis, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, tücher, tü- ter Arbeiter, wird zum so- fortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Zuchtig 45356“ an Josef Schwarz, Annoncen- bureau, Andrassy-ut 7. 36488

Lebensstellung.
Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkauf von Losen auf Raten verdienen, der die Vertretung von der Na- tionale Spartafuss- Bank-Acti- engesellschaft. Budapest, Károly- körút 20, übernimmt. Sachkenntnis nicht nötig, kann auch als Nebenberuf betrie- ben werden. Aktienkapital 10 Millionen Kronen. 34329

Stellen- Gesuche
Buchhalter.
bilanzfähig, perfekt deutsch- un- garischer Korrespondent, selbst- ständige Arbeit, sucht An- stellung. Adresse „P. 2“ poste restante Nagyméhály. 58116

Epitelt
és gyári bádogos, önálló sze- relő, vas és olom munkás, kinek saját szerszáma van, ezton keres állandó vagy hosszabb időre munkát. Nitsche Vilmos, Orcey-ut 16. 55813

Kommerziell
erfahrene Kraft, bilanzfähiger Buchhalter, deutsch, kroatisch Korrespondent, etwas ungarisch, selbstständiger Arbeiter, sucht Posten, auch Probing. Anfragen unter „Prima 012“ an Tenzer, Szervita-tér. 35185

Wagazineur,
Kaffee- oder ähnliche Stelle sucht gewissenshafter und rühriger 45-jähriger, gem. haupf. Kauf- mann. Off. Anträge unter „Fleißig, solb und reell 542“ an die Exp. erbeten. 96542

Junges
Fräulein, sehr intelligent, rebe- gerant, absolvierte Bürger- schule, wünscht als Kassierin oder Verkäuferin (Anfängerin) Stelle mit Vergütung. Briefe erbeten unter „Gewissenhaft 765“ an die Exp. 98765

Für Abendstunden
übernehme Buchhaltung, un- garische und fremdsprachige Kor- respondenz. Off. Anträge unter „Erzalt 680“ an die Exp. 98680

Verfasser.
tüchtiger Kaufmann, perfekt un- garisch-deutsch, kautionsfähig, sucht Stelle. Anträge „Kauf- mann 860“ Expedition. 98860

Als Haushälterin
empfiehlt sich eine ältere und bessere bürgerliche Witwe. Off. Anfragen unter „Sparram 928“ an die Exp. 98928

53 éves,
nós, 2 gyerek apja, beszél magyarul, németül, olaszul, franciául, horvátul, bármilyen állást elfogadna. Ejje! por- tás, házolga, irodaszolga, kisebb házmesteri állás. IX., Vágóhid-utca 15, a. 108, Me- yer Géza. 36457

Könyvelő
és levelező, ügyes, perfekt, balatonmelléki lizi- és fűszer- üzletbe kerestetik. Ajánlatok, fizetési igény és eddigi mü- ködés megjelölésével „Bala- tonmelléki 835“ jelűre a kiadóhivataltba. 12835

Német-magyar
gyors és gépirót keres előkelő társaság. Angol tudás előny. Ajánlatok „Jöv 2710“ jelűre Blockner hirdetőirodájába, Semmelweis-utca 4. 31593

Krankenschwesterin,
gebürt in der Pflege von Run- genkranken, wird in die Probung gesucht. Näheres zu erfragen Nador-utca 24, I. Nachmittags 2-4. 55908

Für
die Komitate Terecsen, Nyitra wird ein nachweislich eingeführ- ter Reisender gesucht. Offerte nebst Anträgen an die Besz- tercebányai Első Magyar Gyimölcslepártás. 55906

Gépiródot,
perfekt magyar gyorsíró- több évi gyakorlattal azonnali belépésre kerese. Ajánlatok fizetési igényvel főpostafók 110 címre küldendők. 55938

Kommis
eventuell Anstehender der Manu- faktur-, eventuell Konfektion- und Schuhwarenbranche, findet dauernden Posten. Offerte samt Gehaltsansprüchen unter „Kom- mis 479“ an die Exp. 98479

Strazsistín,
die schon in Großhandlung thä- tig war, die ungarische und deutsche Sprache gleichmäßig perfekt beherrscht, findet Auf- nahme. Offerte unter „Solb 990“ an die Exp. 95990

Ein Kommiss
für Manufakturwaren u. Ge- michtwarenhandlung, Sprach- kenntnis erforderlich, Schrift, wird acceptiert. Offerte unter „Ge- michtwaren 490“ an die Exp. 98480

Stellen- Gesuche
Stellen- Gesuche
Buchhalter.
bilanzfähig, perfekt deutsch- un- garischer Korrespondent, selbst- ständige Arbeit, sucht An- stellung. Adresse „P. 2“ poste restante Nagyméhály. 58116

Epitelt
és gyári bádogos, önálló sze- relő, vas és olom munkás, kinek saját szerszáma van, ezton keres állandó vagy hosszabb időre munkát. Nitsche Vilmos, Orcey-ut 16. 55813

Kommerziell
erfahrene Kraft, bilanzfähiger Buchhalter, deutsch, kroatisch Korrespondent, etwas ungarisch, selbstständiger Arbeiter, sucht Posten, auch Probing. Anfragen unter „Prima 012“ an Tenzer, Szervita-tér. 35185

Wagazineur,
Kaffee- oder ähnliche Stelle sucht gewissenshafter und rühriger 45-jähriger, gem. haupf. Kauf- mann. Off. Anträge unter „Fleißig, solb und reell 542“ an die Exp. erbeten. 96542

Junges
Fräulein, sehr intelligent, rebe- gerant, absolvierte Bürger- schule, wünscht als Kassierin oder Verkäuferin (Anfängerin) Stelle mit Vergütung. Briefe erbeten unter „Gewissenhaft 765“ an die Exp. 98765

Für Abendstunden
übernehme Buchhaltung, un- garische und fremdsprachige Kor- respondenz. Off. Anträge unter „Erzalt 680“ an die Exp. 98680

Verfasser.
tüchtiger Kaufmann, perfekt un- garisch-deutsch, kautionsfähig, sucht Stelle. Anträge „Kauf- mann 860“ Expedition. 98860

Als Haushälterin
empfiehlt sich eine ältere und bessere bürgerliche Witwe. Off. Anfragen unter „Sparram 928“ an die Exp. 98928

53 éves,
nós, 2 gyerek apja, beszél magyarul, németül, olaszul, franciául, horvátul, bármilyen állást elfogadna. Ejje! por- tás, házolga, irodaszolga, kisebb házmesteri állás. IX., Vágóhid-utca 15, a. 108, Me- yer Géza. 36457

Stellen- Gesuche
Buchhalter.
bilanzfähig, perfekt deutsch- un- garischer Korrespondent, selbst- ständige Arbeit, sucht An- stellung. Adresse „P. 2“ poste restante Nagyméhály. 58116

Epitelt
és gyári bádogos, önálló sze- relő, vas és olom munkás, kinek saját szerszáma van, ezton keres állandó vagy hosszabb időre munkát. Nitsche Vilmos, Orcey-ut 16. 55813

Kommerziell
erfahrene Kraft, bilanzfähiger Buchhalter, deutsch, kroatisch Korrespondent, etwas ungarisch, selbstständiger Arbeiter, sucht Posten, auch Probing. Anfragen unter „Prima 012“ an Tenzer, Szervita-tér. 35185

Wagazineur,
Kaffee- oder ähnliche Stelle sucht gewissenshafter und rühriger 45-jähriger, gem. haupf. Kauf- mann. Off. Anträge unter „Fleißig, solb und reell 542“ an die Exp. erbeten. 96542

Junges
Fräulein, sehr intelligent, rebe- gerant, absolvierte Bürger- schule, wünscht als Kassierin oder Verkäuferin (Anfängerin) Stelle mit Vergütung. Briefe erbeten unter „Gewissenhaft 765“ an die Exp. 98765

Für Abendstunden
übernehme Buchhaltung, un- garische und fremdsprachige Kor- respondenz. Off. Anträge unter „Erzalt 680“ an die Exp. 98680

Verfasser.
tüchtiger Kaufmann, perfekt un- garisch-deutsch, kautionsfähig, sucht Stelle. Anträge „Kauf- mann 860“ Expedition. 98860

Als Haushälterin
empfiehlt sich eine ältere und bessere bürgerliche Witwe. Off. Anfragen unter „Sparram 928“ an die Exp. 98928

53 éves,
nós, 2 gyerek apja, beszél magyarul, németül, olaszul, franciául, horvátul, bármilyen állást elfogadna. Ejje! por- tás, házolga, irodaszolga, kisebb házmesteri állás. IX., Vágóhid-utca 15, a. 108, Me- yer Géza. 36457

Geld
Verkaufsheine.
Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchstem Preis. Verkauft Ippen, Juwelen zu billigsten Preisen. Schmarz, Telephon 76-60, Museum-körút 21. 37949

Verkaufsheine.
Brillanten, alte Juwelen, Gold Silber kaufe im Juwelenvertrieb, Schmarz, Erzsébet-tér 7. Cse- Bécsi-utca. Telephon. 31429

Zülogszöndülékért
leglőbbet adok. Mindennemü aranyárak legolcsóbban kap- hatók. Schiller, Sip-u. 8. 55766

Verkaufszettel
kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahl höfeten Preis wie jeder. Székely Emil, Wesselenyi-utca 1. Bitte auf Adresse achten. 37793

Bekleidung
Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider zu sa- helhaft billigen Preisen bei Braun és Társa, Károly- körút 13, I. Stod (sein Gassenlokal). Frad, Smoking und Salona- auszige Leihanstalt. 37795

Von Herrschaften
abgelegte, wenig benützte, wi auch neue Herrenkleider sind billigt bei Adler und Búró zu haben, Váci-körút 5, I. Stod, Leihanstalt für Frad, Smoking und Salonzugie ohne Einlagsgeld ins Haus gestellt. 37805

Stellen- Gesuche
Buchhalter.
bilanzfähig, perfekt deutsch- un- garischer Korrespondent, selbst- ständige Arbeit, sucht An- stellung. Adresse „P. 2“ poste restante Nagyméhály. 58116

Epitelt
és gyári bádogos, önálló sze- relő, vas és olom munkás, kinek saját szerszáma van, ezton keres állandó vagy hosszabb időre munkát. Nitsche Vilmos, Orcey-ut 16. 55813

Kommerziell
erfahrene Kraft, bilanzfähiger Buchhalter, deutsch, kroatisch Korrespondent, etwas ungarisch, selbstständiger Arbeiter, sucht Posten, auch Probing. Anfragen unter „Prima 012“ an Tenzer, Szervita-tér. 35185

Wagazineur,
Kaffee- oder ähnliche Stelle sucht gewissenshafter und rühriger 45-jähriger, gem. haupf. Kauf- mann. Off. Anträge unter „Fleißig, solb und reell 542“ an die Exp. erbeten. 96542

Junges
Fräulein, sehr intelligent, rebe- gerant, absolvierte Bürger- schule, wünscht als Kassierin oder Verkäuferin (Anfängerin) Stelle mit Vergütung. Briefe erbeten unter „Gewissenhaft 765“ an die Exp. 98765

Für Abendstunden
übernehme Buchhaltung, un- garische und fremdsprachige Kor- respondenz. Off. Anträge unter „Erzalt 680“ an die Exp. 98680

Verfasser.
tüchtiger Kaufmann, perfekt un- garisch-deutsch, kautionsfähig, sucht Stelle. Anträge „Kauf- mann 860“ Expedition. 98860

Als Haushälterin
empfiehlt sich eine ältere und bessere bürgerliche Witwe. Off. Anfragen unter „Sparram 928“ an die Exp. 98928

53 éves,
nós, 2 gyerek apja, beszél magyarul, németül, olaszul, franciául, horvátul, bármilyen állást elfogadna. Ejje! por- tás, házolga, irodaszolga, kisebb házmesteri állás. IX., Vágóhid-utca 15, a. 108, Me- yer Géza. 36457

Stellen- Gesuche
Buchhalter.
bilanzfähig, perfekt deutsch- un- garischer Korrespondent, selbst- ständige Arbeit, sucht An- stellung. Adresse „P. 2“ poste restante Nagyméhály. 58116

Epitelt
és gyári bádogos, önálló sze- relő, vas és olom munkás, kinek saját szerszáma van, ezton keres állandó vagy hosszabb időre munkát. Nitsche Vilmos, Orcey-ut 16. 55813

Kommerziell
erfahrene Kraft, bilanzfähiger Buchhalter, deutsch, kroatisch Korrespondent, etwas ungarisch, selbstständiger Arbeiter, sucht Posten, auch Probing. Anfragen unter „Prima 012“ an Tenzer, Szervita-tér. 35185

Wagazineur,
Kaffee- oder ähnliche Stelle sucht gewissenshafter und rühriger 45-jähriger, gem. haupf. Kauf- mann. Off. Anträge unter „Fleißig, solb und reell 542“ an die Exp. erbeten. 96542

Junges
Fräulein, sehr intelligent, rebe- gerant, absolvierte Bürger- schule, wünscht als Kassierin oder Verkäuferin (Anfängerin) Stelle mit Vergütung. Briefe erbeten unter „Gewissenhaft 765“ an die Exp. 98765

Für Abendstunden
übernehme Buchhaltung, un- garische und fremdsprachige Kor- respondenz. Off. Anträge unter „Erzalt 680“ an die Exp. 98680

Verfasser.
tüchtiger Kaufmann, perfekt un- garisch-deutsch, kautionsfähig, sucht Stelle. Anträge „Kauf- mann 860“ Expedition. 98860

Als Haushälterin
empfiehlt sich eine ältere und bessere bürgerliche Witwe. Off. Anfragen unter „Sparram 928“ an die Exp. 98928

53 éves,
nós, 2 gyerek apja, beszél magyarul, németül, olaszul, franciául, horvátul, bármilyen állást elfogadna. Ejje! por- tás, házolga, irodaszolga, kisebb házmesteri állás. IX., Vágóhid-utca 15, a. 108, Me- yer Géza. 36457

Stellen- Gesuche
Buchhalter.
bilanzfähig, perfekt deutsch- un- garischer Korrespondent, selbst- ständige Arbeit, sucht An- stellung. Adresse „P. 2“ poste restante Nagyméhály. 58116

Epitelt
és gyári bádogos, önálló sze- relő, vas és olom munkás, kinek saját szerszáma van, ezton keres állandó vagy hosszabb időre munkát. Nitsche Vilmos, Orcey-ut 16. 55813

Kommerziell
erfahrene Kraft, bilanzfähiger Buchhalter, deutsch, kroatisch Korrespondent, etwas ungarisch, selbstständiger Arbeiter, sucht Posten, auch Probing. Anfragen unter „Prima 012“ an Tenzer, Szervita-tér. 35185

Wagazineur,
Kaffee- oder ähnliche Stelle sucht gewissenshafter und rühriger 45-jähriger, gem. haupf. Kauf- mann. Off. Anträge unter „Fleißig, solb und reell 542“ an die Exp. erbeten. 96542

Junges
Fräulein, sehr intelligent, rebe- gerant, absolvierte Bürger- schule, wünscht als Kassierin oder Verkäuferin (Anfängerin) Stelle mit Vergütung. Briefe erbeten unter „Gewissenhaft 765“ an die Exp. 98765

Für Abendstunden
übernehme Buchhaltung, un- garische und fremdsprachige Kor- respondenz. Off. Anträge unter „Erzalt 680“ an die Exp. 98680

Verfasser.
tüchtiger Kaufmann, perfekt un- garisch-deutsch, kautionsfähig, sucht Stelle. Anträge „Kauf- mann 860“ Expedition. 98860

Als Haushälterin
empfiehlt sich eine ältere und bessere bürgerliche Witwe. Off. Anfragen unter „Sparram 928“ an die Exp. 98928

53 éves,
nós, 2 gyerek apja, beszél magyarul, németül, olaszul, franciául, horvátul, bármilyen állást elfogadna. Ejje! por- tás, házolga, irodaszolga, kisebb házmesteri állás. IX., Vágóhid-utca 15, a. 108, Me- yer Géza. 36457

Stellen- Gesuche
Buchhalter.
bilanzfähig, perfekt deutsch- un- garischer Korrespondent, selbst- ständige Arbeit, sucht An- stellung. Adresse „P. 2“ poste restante Nagyméhály. 58116

Epitelt
és gyári bádogos, önálló sze- relő, vas és olom munkás, kinek saját szerszáma van, ezton keres állandó vagy hosszabb időre munkát. Nitsche Vilmos, Orcey-ut 16. 55813

Kommerziell
erfahrene Kraft, bilanzfähiger Buchhalter, deutsch, kroatisch Korrespondent, etwas ungarisch, selbstständiger Arbeiter, sucht Posten, auch Probing. Anfragen unter „Prima 012“ an Tenzer, Szervita-tér. 35185

Wagazineur,
Kaffee- oder ähnliche Stelle sucht gewissenshafter und rühriger 45-jähriger, gem. haupf. Kauf- mann. Off. Anträge unter „Fleißig, solb und reell 542“ an die Exp. erbeten. 96542

Junges
Fräulein, sehr intelligent, rebe- gerant, absolvierte Bürger- schule, wünscht als Kassierin oder Verkäuferin (Anfängerin) Stelle mit Vergütung. Briefe erbeten unter „Gewissenhaft 765“ an die Exp. 98765

Für Abendstunden
übernehme Buchhaltung, un- garische und fremdsprachige Kor- respondenz. Off. Anträge unter „Erzalt 680“ an die Exp. 98680

Verfasser.
tüchtiger Kaufmann, perfekt un- garisch-deutsch, kautionsfähig, sucht Stelle. Anträge „Kauf- mann 860“ Expedition. 98860

Als Haushälterin
empfiehlt sich eine ältere und bessere bürgerliche Witwe. Off. Anfragen unter „Sparram 928“ an die Exp. 98928

53 éves,
nós, 2 gyerek apja, beszél magyarul, németül, olaszul, franciául, horvátul, bármilyen állást elfogadna. Ejje! por- tás, házolga, irodaszolga, kisebb házmesteri állás. IX., Vágóhid-utca 15, a. 108, Me- yer Géza. 36457

Stellen- Gesuche
Buchhalter.
bilanzfähig, perfekt deutsch- un- garischer Korrespondent, selbst- ständige Arbeit, sucht An- stellung. Adresse „P. 2“ poste restante Nagyméhály. 58116

Epitelt
és gyári bádogos, önálló sze- relő, vas és olom munkás, kinek saját szerszáma van, ezton keres állandó vagy hosszabb időre munkát. Nitsche Vilmos, Orcey-ut 16. 55813

Kommerziell
erfahrene Kraft, bilanzfähiger Buchhalter, deutsch, kroatisch Korrespondent, etwas ungarisch, selbstständiger Arbeiter, sucht Posten, auch Probing. Anfragen unter „Prima 012“ an Tenzer, Szervita-tér. 35185

Wagazineur,
Kaffee- oder ähnliche Stelle sucht gewissenshafter und rühriger 45-jähriger, gem. haupf. Kauf- mann. Off. Anträge unter „Fleißig, solb und reell 542“ an die Exp. erbeten. 96542

Junges
Fräulein, sehr intelligent, rebe- gerant, absolvierte Bürger- schule, wünscht als Kassierin oder Verkäuferin (Anfängerin) Stelle mit Vergütung. Briefe erbeten unter „Gewissenhaft 765“ an die Exp. 98765

Für Abendstunden
übernehme Buchhaltung, un- garische und fremdsprachige Kor- respondenz. Off. Anträge unter „Erzalt 680“ an die Exp. 98680

Verfasser.
tüchtiger Kaufmann, perfekt un- garisch-deutsch, kautionsfähig, sucht Stelle. Anträge „Kauf- mann 860“ Expedition. 98860

Als Haushälterin
empfiehlt sich eine ältere und bessere bürgerliche Witwe. Off. Anfragen unter „Sparram 928“ an die Exp. 98928

53 éves,
nós, 2 gyerek apja, beszél magyarul, németül, olaszul, franciául, horvátul, bármilyen állást elfogadna. Ejje! por- tás, házolga, irodaszolga, kisebb házmesteri állás. IX., Vágóhid-utca 15, a. 108, Me- yer Géza. 36457

Stellen- Gesuche
Buchhalter.
bilanzfähig, perfekt deutsch- un- garischer Korrespondent, selbst- ständige Arbeit, sucht An- stellung. Adresse „P. 2“ poste restante Nagyméhály. 58116

Epitelt
és gyári bádogos, önálló sze- relő, vas és olom munkás, kinek saját szerszáma van, ezton keres állandó vagy hosszabb időre munkát. Nitsche Vilmos, Orcey-ut 16. 55813

Kommerziell
erfahrene Kraft, bilanzfähiger Buchhalter, deutsch, kroatisch Korrespondent, etwas ungarisch, selbstständiger Arbeiter, sucht Posten, auch Probing. Anfragen unter „Prima 012“ an Tenzer, Szervita-tér. 35185

Wagazineur,
Kaffee- oder ähnliche Stelle sucht gewissenshafter und rühriger 45-jähriger, gem. haupf. Kauf- mann. Off. Anträge unter „Fleißig, solb und reell 542“ an die Exp. erbeten. 96542

Junges
Fräulein, sehr intelligent, rebe- gerant, absolvierte Bürger- schule, wünscht als Kassierin oder Verkäuferin (Anfängerin) Stelle mit Vergütung. Briefe erbeten unter „Gewissenhaft 765“ an die Exp. 98765

Für Abendstunden
übernehme Buchhaltung, un- garische und fremdsprachige Kor- respondenz. Off. Anträge unter „Erzalt 680“ an die Exp. 98680

Verfasser.
tüchtiger Kaufmann, perfekt un- garisch-deutsch, kautionsfähig, sucht Stelle. Anträge „Kauf- mann 860“ Expedition. 98860

Als Haushälterin
empfiehlt sich eine ältere und bessere bürgerliche Witwe. Off. Anfragen unter „Sparram 928“ an die Exp. 98928

53 éves,
nós, 2 gyerek apja, beszél magyarul, németül, olaszul, franciául, horvátul, bármilyen állást elfogadna. Ejje! por- tás, házolga, irodaszolga, kisebb házmesteri állás. IX., Vágóhid-utca 15, a. 108, Me- yer Géza. 36457

Stellen- Gesuche
Buchhalter.
bilanzfähig, perfekt deutsch- un- garischer Korrespondent, selbst- ständige Arbeit, sucht An- stellung. Adresse „P. 2“ poste restante Nagyméhály. 58116

Epitelt
és gyári bádogos, önálló sze- relő, vas és olom munkás, kinek saját szerszáma van, ezton keres állandó vagy hosszabb időre munkát. Nitsche Vilmos, Orcey-ut 16. 55813

Kommerziell
erfahrene Kraft, bilanzfähiger Buchhalter, deutsch, kroatisch Korrespondent, etwas ungarisch, selbstständiger Arbeiter, sucht Posten, auch Probing. Anfragen unter „Prima 012“ an Tenzer, Szervita-tér. 35185

Wagazineur,
Kaffee- oder ähnliche Stelle sucht gewissenshafter und rühriger 45-jähriger, gem. haupf. Kauf- mann. Off. Anträge unter „Fleißig, solb und reell 542“ an die Exp. erbeten. 96542

Junges
Fräulein, sehr intelligent, rebe- gerant, absolvierte Bürger- schule, wünscht als Kassierin oder Verkäuferin (Anfängerin) Stelle mit Vergütung. Briefe erbeten unter „Gewissenhaft 765“ an die Exp. 98765

Für Abendstunden
übernehme Buchhaltung, un- garische und fremdsprachige Kor- respondenz. Off. Anträge unter „Erzalt 680“ an die Exp. 98680

Verfasser.
tüchtiger Kaufmann, perfekt un- garisch-deutsch, kautionsfähig, sucht Stelle. Anträge „Kauf- mann 860“ Expedition. 98860

Als Haushälterin
empfiehlt sich eine ältere und bessere bürgerliche Witwe. Off. Anfragen unter „Sparram 928“ an die Exp. 98928

53 éves,
nós, 2 gyerek apja, beszél magyarul, németül, olaszul, franciául, horvátul, bármilyen állást elfogadna. Ejje! por- tás, házolga, irodaszolga, kisebb házmesteri állás. IX., Vágóhid-utca 15, a. 108, Me- yer Géza. 36457

Stellen- Gesuche
Buchhalter.
bilanzfähig, perfekt deutsch- un- garischer Korrespondent, selbst- ständige Arbeit, sucht An- stellung. Adresse „P. 2“ poste restante Nagyméhály. 58116

Epitelt
és gyári bádogos, önálló sze- relő, vas és olom munkás, kinek saját szerszáma van, ezton keres állandó vagy hosszabb időre munkát. Nitsche Vilmos, Orcey-ut 16. 55813

Kommerziell
erfahrene Kraft, bilanzfähiger Buchhalter, deutsch, kroatisch Korrespondent, etwas ungarisch, selbstständiger Arbeiter, sucht Posten, auch Probing. Anfragen unter „Prima 012“ an Tenzer, Szervita-tér. 35185

Wagazineur,
Kaffee- oder ähnliche Stelle sucht gewissenshafter und rühriger 45-jähriger, gem. haupf. Kauf- mann. Off. Anträge unter „Fleißig, solb und reell 542“ an die Exp. erbeten. 96542

Junges
Fräulein, sehr intelligent, rebe- gerant, absolvierte Bürger- schule, wünscht als Kassierin oder Verkäuferin (Anfängerin) Stelle mit Vergütung. Briefe erbeten unter „Gewissenhaft 765“ an die Exp. 98765

Für Abendstunden
übernehme Buchhaltung, un- garische und fremdsprachige Kor- respondenz. Off. Anträge unter „Erzalt 680“ an die Exp. 98680

Verfasser.
tüchtiger Kaufmann, perfekt un- garisch-deutsch, kautionsfähig, sucht Stelle. Anträge „Kauf- mann 860“ Expedition. 98860

Als Haushälterin
empfiehlt sich eine ältere und bessere bürgerliche Witwe. Off. Anfragen unter „Sparram 928“ an die Exp. 98928

53 éves,
nós, 2 gyerek apja, beszél magyarul, németül, olaszul, franciául, horvátul, bármilyen állást elfogadna. Ejje! por- tás, házolga, irodaszolga, kisebb házmesteri állás. IX., Vágóhid-utca 15, a. 108, Me- yer Géza. 36457

Stellen- Gesuche
Buchhalter.
bilanzfähig, perfekt deutsch- un- garischer Korrespondent, selbst- ständige Arbeit, sucht An- stellung. Adresse „P. 2“ poste restante Nagyméhály. 58116

Epitelt
és gyári bádogos, önálló sze- relő, vas és olom munkás, kinek saját szerszáma van, ezton keres állandó vagy hosszabb időre munkát. Nitsche Vilmos, Orcey-ut 16. 55813

Kommerziell
erfahrene Kraft, bilanzfähiger Buchhalter, deutsch, kroatisch Korrespondent, etwas ungarisch, selbstständiger Arbeiter, sucht Posten, auch Probing. Anfragen unter „Prima 012“ an Tenzer, Szervita-tér. 35185

Wagazineur,
Kaffee- oder ähnliche Stelle sucht gewissenshafter und rühriger 45-jähriger, gem. haupf. Kauf- mann. Off. Anträge unter „F

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Schlüsselwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwei) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. Volgyi, Margarethenring 3, Trafik.

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. Moritz Szántó Trafik, Kecskeméteggasse 14. Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe. Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyo-ter 5. Trafik. Wwe. Josef Grossmann Trafik, Museum-körút 17.

V. Bezirk. Juhus Schödl Trafik, Leopoldring 8. Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 18. Janka Kiss, Lúrdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Wwe. J. Ebezczyk, Trafik, Gizella-ter 1.

VI. Bezirk. Fleischmann, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raichle, Andrássystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrássystrasse 46. Ilona Rohoczy, Trafik, Andrássystrasse 48. Frau Vilmos Nyregyházi, Trafik, Andrássystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrássystr. 54. Karl Lindner, Andrássystrasse 79. Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 35 (Hotel London). Frau Rác, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe. Josef Jánošy, Trafik, Király-utca 66. Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körút 17.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Areนาstrasse 44. Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jamborkovics Trafik, Rakóczistr. 50. Frau Johann Nagy, István-ut 36. Frau Moritz Schneller Trafik Trommelgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 78. Wwe. Heinrich Márkus, Rakóczistrasse 34. J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rakóczistrasse 88. Margit Deckner, Thökoly-ut 3. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rakóczistr. 4.

VIII. Bezirk. Frau Wwe. Louis Glatz Museunr. 18. Frau Mátys Gottlieb Trafik, Josephring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephring 50. Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rakóczistr. 57. Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Nepszínház-utca 59. Margit Molnár, Trafik, Jozsef-körút 10. Frau Imre Kalman, Trafik, Jozsef-körút 58.

IX. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53a.

X. Bezirk. Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2. Neupest. Wwe. Theresia Deucht, Zeitungsvertheilung, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Möbel

Beste Erzeugung, Mahagoni, Nussholz, Eichenholz, Buchenholz, Schlafzimmer, Speisezimmer, Speisefel, Eisen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hád Hugó, Kertész-utca 29. 37943

Speisezimmer. Speisezimmer, wenig benützt, billig zu verkaufen für Paar, Kredit oder Ratenszahlung. Ebenfalls auch Schlafzimmer. IX. Ráday-utca 5, Partere 4. Ráde Kálmán-ter. 35139

Großes Gelegenheits- Möbel-warenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Salon-Einrichtungen, Lufter, Teppiche. Ganze Wohnungs-Einrichtungen zu jedem Preise. Baross-utca 9. 37796

Möbelaustrausch. Mahagoni-Schlafzimmer 270 Kronen, Puffstuhle-Speisezimmer 360 Kronen, echte Leder-garnitur 100 Kronen, Herrenzimmer, Chaiselongue halber Preis. Csengerberggasse 23. 37792

Zu festem. Günstigen Preisen können Sie die feinsten, besten Möbel, Teppiche, Lufter bei Nagy Zsigmond beziehen. Károlygasse drei. Gefällige Aufklärung ohne Kaufzwang. 33973

Nagyon előnyös fizetési feltételekkel is kaphatók bútorok, kizárólag asztalos termelő szövetkezetek készítményei, szőnyegek smyrna és perzsa mintákkal, írásbeli jótállás mellett. Vidékre biztosított szállítás. Lakásberendezési osztály. Budapest, V., Váci-körút 26, Arany János-utca sarkán. 33969

Partholj-Schlafzimmer, zweihundertneunzig Kronen. Besteht: 2 Stühle, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränken, dreitheiligem Toilettepiegel mit Glasplatten. Dies ist keine scheinbare Kellame, die das Publikum irrezuführen will, sondern Anbotung einfacher guter Möbel. (Sammliche Kofale eines zweiflügeligen Magazins voll befüllt.) Nagy Zsigmond, Károlygasse drei. 33967

Budán. eladó használt és új háló- és ebédlőbútor. Steinitz és Schulzer, Margit-körút 50. 53298

Möbel. Mahagoni, Kirchholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Puffstuhle, Eichenstomane-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Borthelshofte Zahlungsbedingungen. Wittmayer, Andrássy-ut 60. 37944

Külbüfélo. használt irodabútor eladó. Bajza-u. 10, házesternél. 12794

Herrschafsmöbel. kaufe, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Lufter, Messingmöbel, Küchenmöbel. For. Almássy-ter 17. Telephon 11-55. 34330

Möbel. neue und gebrauchte, einfache und feinste Ausführung, als Gelegenheitskauf oder billigst nur bei Steinerberger Manó Teréz-körút 4. 55137

Wegen Hausdemolierung. Kaufen billig Preise! Mahagoni, Birn, Nussholz-Schlafzimmer, Wiener, roman., Puffstuhle-Speisezimmer, Herrenzimmer, auch einzelne Gegenstände neu und alt in großer Auswahl nur kurze Zeit zu verkaufen. VIII. Dobosi-utca 1. 12390

Großer Möbelaustrausch. Gelegenheitskauf. Podmaniosky-utca 43. 55136

Möbel-Occasion. Wegen Lokalveränderung wird das ganze Lager ausverkauft. Günstige Gelegenheiten zur Anschaffung von Brautausstattungen, Wohnungs-Einrichtungen und einzelnen Möbeln. Für Provinz gratis Verpackung. Bartók Farkas, Möbel-Export, VII., Király-utca 13 (Gozdu átjáróban), m Hofe. 37639

Möbel. polirte, matte, harte Schlafzimmer, Puffstuhle, Roman-Speisezimmer, Herrenzimmer, Ledergarnituren werden billigst gegen Kassu, Ratenszahlung verkauft. Möbelager, Weinberger Miksa, Hunyady-ter 3. 31436

Englische Ledermöbel. Ledersessel, Spezialfabrikation, Szűcs A., Budapest, VII., Károly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 55949

Bureau-möbel. amerikanische Schreibtische, Astenstühle, Flachpulte, Ledergarnituren liefert solide und billigt Hüsch & Komp., Budapest, Motmánygasse 19. 38996

Eddig még nem létezett olcsón lehet nálam remek angol balaszobákat, ebédlöket, leány-szobákat, konyha- und elszobabereendezéseket, vas- und rüch-erzeuge, sezlonokat, diványokat, mátraczkokat, az összes lakberendezési tárgyakat beszerezni. Horowitz butorárúház, Baross-utca 19. (Czímre ügyelni.) 12749

Möbelkredit. neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kredit-antrag Kassepreis, bis 6% Zinsen von der verblichenden Schuld. 55948

Cejeff, Gartenstühle, Ledersessel, Schantstühle, Hochstühle, Speisefel Möbelst. Kauf man gut und billig bei Langrat Mór, Sejjefabrikations-udlage, Budapest, IV., Gerliczy-utca 2, Központi városbáz.) 55950

Wegen Auswanderung. werden binnen 3 Tagen sehr billig verkauft: eine hümmige Wohnungseinrichtung, verschiedene Teppiche, originale Gemälde, Silbergüter, Pianino, Skandinavische zc. Reich, II. Székely-ter 31, Hadapród-utca villamos megállótól 8 percze. 31599

Salongarnitur. Teppich, Vorzüge wegen Abreise anPRIVATE zu verkaufen. Náhères Lipót-körút 5, III. 6. 12836

Bankberendeshöz. szükséges bútorok, felszerelések sürgösen megvételre keresteknek. Ajánlatok, Irodabútor 2713* jelölegre Blockner hirdelo irodájába, Semmelweis-u. 4. kértnek. 31594

Rendelt. visszamaradt modern hálószoba pénzhiany miatt saját árbán eladó. Felső erdosor-utca 4. sz. 55944

Börgarnitura. szalongarnitura finom kivitelben eladó. Andrássy-ut 50. udvarban. 12881

Ebedló. teljes berendezés, önmot gyönyörű munka, kitűnő karban, asztal, székek, szőnyeg, divány, iugátra azonnal jutanyoson eladó. Sip-utca 24. I. emelet ajtó 3. 35137

Geshäfte

Kaffee- und Gasthaus. Etfolal, ist sammt Kellner und Wohnung für 7000 Kronen Gauszins zu vermieten. Náhères beim Gauseigentümer Partitjshäger, Margit-körút 62. 31589

Eladó. egy évek óta fennálló vállalat, melyhez 140 ezer korona készpenz szükséges. Nagyon alkalmas nyugdíjasok és azok hozzátartozói részere. Tisz-tán 25,000 koronát jövedelmez. Szivességből Krasznai, Budapest, Andrássy-ut 1. Telefon 141-59. 31590

Ziegelbrennmeiter. langjähriger Ziegelbrennmeister, Söndmeischer, sucht größeren Ringofen in Afford zu übernehmen. Garantirt höchste Brennerleistung und Kohlenersparnis bei höchsten Preisen. Ertiklicher Waaren, ist mähern und zuver-lässig. Zeugnisse, Referenzen und Skaution zu Verfügung. Spricht etwas ungarisch. Hertele unter „Ziegel 56“ an Rudolf Wofje, Budapest. 31583

Takarmanyúslet. kimutatható évi tízezer korona tisztá jövedelem, halál-estet miatt sürgösen eladó. Vermees, Ovoda-utca 42. 38998

Outgehender. Kaffeehandlung mit Kaffeehandlung, für allgemein gültig bekannt, billiger Zins, ist preiswürdig zu verkaufen. Náhères Reich, Molnár-u. 12. 12824

Kaffeehalle mit Nachmittagskaffee, Billard, Geitränke, Kartentisch verbunden, Milchkonsum per Tag 100 Liter in Kaffee, ausschließlich für sitzende Gäste, welche nur intelligente Herren besuchen, Tageslohnung 200 Kronen, ist mit reichlicher Kaffeehaus-Einrichtung wegen Todesfalls unter dem Werth zu verkaufen. Bierhaus, scharfer Eckstein, mit feinstem Braunkaffee, Weinabschnitt, Sahnestonum in Getränkefen 1500 Selt, ist mit guten Konditionen zu verkaufen. Náhères Gold, Wejfeldengasse 51. 34003

Gelegenheitskauf. Verkauf wegen Familienangelegenheiten einträgliches, eingeführtes Farbengefäß, kleiner Zins, lebensfähig, Hauptlinie. Náhères aus Gefälligkeit Sárközy, Váci-ut 18. 3 Uhr Nachmittags. 12823

Gasthaus und Hotel. Wegen Familienverhältnisse u. vorgerückten Alters wären wir geneigt unser einige Minuten vom Bahnhof Popradfelfa gelegenes Wirtschaftshaus sammt sechs nett eingerichteten Gastzimmern, 3 zweizimmerigen Privatwohnungen sammt Nebenlokalkitäten zu verpachten, eventuell auch zu verkaufen. Ernst Refektoranten wollen nur näheren Unterhandlung sich persönlich vorstellen: Moriz Stein und Frau, Popradfelfa. 55902

Brautweingegefäß. ist Krantfert halber zu verkaufen. Groß S., Kefeletszagasse 20. 55893

Dohánytösdö. forgalmas helyen, jól jövedelmező, családi körülmények miatt eladó. Bóvebbit Hársfa-utca 10b, II. 10. 12807

Wohnungen

Suchen. Sie Wohnung? So kaufen Sie Wohnungsangeboten. Zu haben in jeder Zabatrafit oder Gizella-ter 6. 34328

Zu vermieten. zwei größere Gasfenwohnungen im ersten Stadt, eine per August 1. 3., bejehend aus vier großen Zimmern und Nebenräumen, die andere per November 1. 3., bejehend aus fünf großen Zimmern und Nebenräumen. Náhères: VI., Vörösmarty-utca 69-71, beim Gausebjeoter. 38425

Fö-utca 8. I. emeleten, 4 szobás utca lakás azonnal vagy augusztus elsejére kiadó. 36435

Moderne. Wohnung, II. Bég., I. Stadt, Iskola-u. 3. Salon, 2 Gasfenzimmer, 1 Gafzimmer, Ecker, Beranda, Wohnzimmer, Badezimme, elektr. Belenchtung usw., per 1. August zu verbeben. 55509

Göhne Wohnung zu vermieten für Partien ohne Kinder für 1. August. 2 Gasfenzimmer mit Alfo, Gafzimmer mit Nebenräumen, Wohnzimmer. Desjefewgasse 33. 55932

Sofort. 2 Zimmertige moderne Wohnung preiswürdig zu übergeben. V., Visegrádi-utca 66. 55918

Öt utca. szobából álló lakás legmodernebb felszereléssel, irodának is kiválóan alkalmas, azonnala vagy augusztus 1-ére kiadó. Lift. melegviz. IV., Királyi Pál-utca 11. 55941

Aszonnal. kiadó, esetleg augusztusra modern lakások, elsőmelet negyszobás utca 1100 koronáért, kétszobás fürdőszobával 600, egyszobás 340-360. Zuglóban, Angol-utca 1. 55946

Sommerwohnungen. elegants möblirte Villa, 4 Zimmer, modern, fernet in großer schattiger Garten 2, 3 und 4 Zimmer möblirt, Zuglgeti-ut 39. Telephon 77-53. 31600

Villa. Máriabesnyón, 7 szobával, kiadó vagy eladó. Heuffel, Kigyo-ter 1. 31597

Balatonfidváron. Napkelet nyaralóban két kétszobás kényelemmel berendezett lakás fürdőszobával kiadó. Telefon 90-52. Helyszinen Holovits. 12894

Zugligetben. nyári lakás elutazás végett olcsón kiadó. Bóvebbit Telephon József 39-95. 55913

Sommerwohnung. budakeszi villában, Kálváriá-utca 14. Badeständ, fünf möblirte Zimmer, Küche, Salettel 100 Kronen die Saison, auch zweizimmerige zu haben. 55935

Felsögödortváros. telepen, a Duna közelében, 3 szobás bútorozott villa fürdőszobával és minden mellékkelhelyiséggel berbeadó, esetleg eladó. Telekeladási iroda, Telefon 152-39. 55943

Möblirte Zimmer. Schön möblirte zweiflügelige Gafzimmer sofort zu vermieten. Andrássy-ut 97, I. 10. 33798

Sebenbürg. kinderlose intelligente Graftenfamilie vermietet reines par-fisches Zimmer, Bad, Gekle-tisch, Klavierbenützung, für 1-2 händige Herren. Mátys-ter 9, I. 1. Stiegenhaus. 12830

Möblirte Zimmer. Hüvös-völgy, Hiedegkúti-ut 123a, herrliche Lage, vorlegte Gakle-felle, möchtlich 20 Kronen per Woche vermietbar. 12806

Üdvari szoba. csinosan berendeezte, fereg-mentes, villanyvilágítással, uriember részere esetleg ellátással elsejére kiadó. Czim: Lipót-körút 1, IV. emelet (lift) ajtó 6. 38436

Náhést. der Bóge elegant möblirte Zimmer, Badzimmer, Benützung, intelligenten Herrn zu vermieten. Arpad-utca 9, II. 3. 35138

Mietzung u. Vermietung. Souterrainhelyiség nagyvilágos nagy terem-mel közepeben, sportgyletnek, műhelynek, raktárnak, vagy hasonló célokra igen alkalmas, a müegyetem mellett augusztusra olcsón kiadó. Buda-fok-ut 22. 36462

Bureauhofal. Rákóci-ut 60 per sofort zu vermieten. Ebenort ist eine Zimmertige Wohnung mit Nebenlokalkitäten zu vergeben. 38403

Fabrikatortäten. mit ca. 300 m² Fläche, necht Keller und Bureauhofaltäten werden gesucht. Nur schriftliche Offerte unter Chiffre „D. 993“ an Ghöri & Nagh, Annoncen-bureau, Erzsebel-körút 5. 34001

Nagy világoz pinczehelyiség mü-helynek vagy raktárnak lla-putca 36, Thökoly-ut mellett. 36457

V. Csáky-utca. 49. számú házban világos, tágas souterrainhelyiség és két bolthelyiség azonnala kiadó. Felvilágosítást nyujt: Hunnia-nyomda r.-t. Telefon 59-25, 103-59. 55964

Gasthauslofalitäten. für Dmderci und für andere Zweck sofort zu vermieten. Nyár-utca 10. 12828

Ölethelyiség. nagyforgalmu házban, Rákóci-ut 51, kiadó. Alkalmas drogeria, háztartási cikkek, férfi- és női-divat, ékszerész, hentes, bór és szijgyártó, porcellán, üveg stb. czéljára, modern berendeezt borbély-úslet berbe kiadó; ugyszin-ten lakások. Kisebb lakások azonnala. Csengery-utca 7 és 82. 12642

Großes. Gasfen-Gasthof mit 14 Deffnungen, großem Keller, Bálvány-utca 4, per November. 31601

Szép bolthelyiség óriási bevonozott raktárhelyiséggel, olcsó ház-ber. Rákóci-ut mellett, kiadó. Salgó, Akácza-utca 4. 12833

Füszer-osemegöslet helyiség kiadó. Nagymező-utca 46. Telephon 15-70. 55922

Konkurse

Konkurs. Bei der gefertigten Gemeinde ist die Stelle eines guten „Schöchet-Itobel“ per sofort zu bejeben. Gehalt K. 600, freie Wohnung und die Gie Gabella garantirt K. 400. Solche Herren, die Religionsunterricht an der hiesige Staatschüle erteilen können, werden bevorzugt und bekommen K. 150 mehr. Nur Berufene werden die Stelle-jeben erteilt. Nyitraudvarnok, 7. Mai 1914. Sziló Simon, für den Gemerdes-Vorstand. 55821

Pályázat. A kóroshegyi izr. fókkih-tközségnek az előmadkozói állás megüresedett, arra pályázatot hirdetünk. Pályázótól megkivántatik, hogy jó előmadkozó és Kóroshegyi (Kóroshegyi) legyen, mely állás 800 korona évi fizetéssel, szabad lakással, tüzfajáru-kekkel és az ugynevezett Kóroshegyi illetménnyel van összekötve. Pályázni öbajtök felhivat-nak, hogy koruk és családi állapotukat kitüntetendo kérvényüket a Kóroshegyi és egyéb müködési bizonyítványokkal felszerelve alulirt előkéség-bez legkésőbb folyó hó végéig küldjék meg. Próbaelö-bacsra csak meghívottak adósajtnak és az utiköltsé-geket csak a megválasztottnak térítjük meg. Kóroshegy (Somogy-m.), 1914. május 10-én. A kóroshegyi izr. fók-hitközség elnöksége. 33934

As Orosházi Izr. Hítköz-ségtöl. Képv. jkv. 5. sz./1914. Pályázat. Az orosházi izr. hitközség az üresedésben levő kántori állásra pályá-zatot hirdet. Pályázhatnak 40 éven aluli, zeneismerettel és kellemes hanggal bíró olyan kántorok, kik szigoruan val-lásosak. Gyakorlott Kóroshegyi elönyben részesül. Fizetés évi 1600 (Egyezerhatsszáz) ko-rona, szabad lakás, a vága-tási díjkból az elüljáróság által meghatározandó rész es esetleges mellékjövödelmek. Pályázati kérvények, melykeben a folyamodó kora, csala-di állapota is közölve le-nyen, müködési bizonyítvá-nyokkal és Kóroshegyi másolatokkal f. 6. június 16-ig küldendök be. Próbaelöadást csak azok tarthatnak, kiket e czélra az elökéség megfog-hivni. Utiköltségre, melynek összegét a hitk. elökéség állap-ítja meg, csak a megválaszt-ott kántor tarthat igényt. Az állás f. 6. szeptember 1-én lesz elfoglalandó. Orosházi. 1914. május 14-én. As orosházi izr. hitköz-ség elnöksége. 33937

Musik

Zongorákát, pianinokat eladok, veszek, berbe adok, cserélek, javítok hangolok. 100 zongora raktáron. Telefon 56-76. Kór-nács, Szercezen-utca 33. 55467

Allg. használt amerikai harmonium eladó. Üllöi-ut 4, III. 12/a. 31588

Zongorát, esetleg pianinót megvételre keresek. Dr. Stern, Dohány-utca 92. 55468

Slaviere, neue und wenig benützte, in jeder Preislage, Söndorfer, kaum benützt, halber Preis, neue kurze Slaviere, feuzig, 700 R. aufwärts, 100 Slaviere lagern. Geshl Marton, größes Fabrikatort, Andrássy-ut 15. 12821

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Inkünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenheimes ausgefolgt.

Unterricht
Gyorsirasi (magyar, német), gépirasi, kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek.

Kosmetik
Haarentfernung für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerzlos und spurlos.

Kosmetik
Für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerzlos und spurlos.

Bewährter Pilot mit eigener neuer Flugmaschine, 120 PS. Motor, sucht tauchfähigen Zupreario für Schauspieler in ungarischen Städten.

Schuldblos
geflücht geschiedener, intelligenter, ferngejunger israelitischer 42jähriger, gutsituiteter Kaufmann sucht anständiges, gesundes, häusliches und geschäftsfähiges Mädchen oder Witwe.

Wittwer
Sucht behufs Ehe isr. ältere Mädchen oder Witwe, eventuell einheimische. Anträge erbeten unter „Meinender 582“ an die Expedition.

Parlament's Stenographen leiten die Erste Gabelsberger'sche Landes-Buchdruckerei. Günstig Joseph Gabelsberger, (Staats-Bergwerksdirektor.)

Erzieherin
(französisch und englisch) zu größerer Kinder für den Sommer nach Balaton gesucht. IV. Molnár-utca 24, II. 17. 55940

Poloskairtást
jótállással, padlóbeeresztést, sikálással, azzalorgósalsal, valamint teljes takarítást vállal legmegbízhatóbb vállalat Strasser, Aggteleki-utca 3, Telefon 107-43.

Kompagnon
Tüchtig, intelligenter, junger Kaufmann mit ca 10.000 Kronen als Teilhaber zur Übernahme einer Generalvertretung für ganz Ungarn gesucht.

Ismeretség
hiányában ezuton keresek csinos, házias, 28 éves leányomat részére 15.000 korona hozománnyal megfelelő isz. férjet.

Wittwer
Sucht behufs Ehe isr. ältere Mädchen oder Witwe, eventuell einheimische. Anträge erbeten unter „Meinender 582“ an die Expedition.

Ok. tanítónők
nevelőnők, magyar, német és francia bonneok, óvónők, nevelők, úgymint óráadó legmegbízhatóbban elhelyeztetnek.

Erzieherin
(französisch und englisch) zu größerer Kinder für den Sommer nach Balaton gesucht. IV. Molnár-utca 24, II. 17. 55940

Birtokeladás
közel a Balatonhoz, Felsőbun. Osztopán vasutállomás mellett 400 holdas birtok (a 1000 négyszögöl) pompás kastélyval.

Lebensmittel
Prima Gansschmalz, garantirt holzer, reinweiß á 2.50 per kg. ab Wien officirt gegen Nachnahme Friedrich Juchás, Wien, XIV. Rinnbergergasse 6. 55454

Lebensmittel
Prima Gansschmalz, garantirt holzer, reinweiß á 2.50 per kg. ab Wien officirt gegen Nachnahme Friedrich Juchás, Wien, XIV. Rinnbergergasse 6. 55454

Wittwer
Sucht behufs Ehe isr. ältere Mädchen oder Witwe, eventuell einheimische. Anträge erbeten unter „Meinender 582“ an die Expedition.

Tanuljon
gyorsírást, gépirást, kereskedelmi tantárgyakat Underwood-szakiskolában, mely a Gyakorló Gyorsírók Társaságának hivatalos iskolája.

Erzieherin
(französisch und englisch) zu größerer Kinder für den Sommer nach Balaton gesucht. IV. Molnár-utca 24, II. 17. 55940

Diverse
Ratten
Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ vertilgt auch Feldmäuse, Hamster, Zieselmäuse.

Lebensmittel
Prima Gansschmalz, garantirt holzer, reinweiß á 2.50 per kg. ab Wien officirt gegen Nachnahme Friedrich Juchás, Wien, XIV. Rinnbergergasse 6. 55454

Lebensmittel
Prima Gansschmalz, garantirt holzer, reinweiß á 2.50 per kg. ab Wien officirt gegen Nachnahme Friedrich Juchás, Wien, XIV. Rinnbergergasse 6. 55454

Wittwer
Sucht behufs Ehe isr. ältere Mädchen oder Witwe, eventuell einheimische. Anträge erbeten unter „Meinender 582“ an die Expedition.